

Württemberg -- Rochade



Verkündigungsorgan des Schachverbandes Württemberg e.V. Präsident: Herbert Nufer, Schützenstr. 14, 7202 Mühlheim, 67463/1563; **Ehrenpräsident:** Rudolf Scholz, Wilhelm-Hospel-Str. 92, 7032 Sindelfingen, 70731/82724; **Vizepräsident:** Harm Dürr, Steckfeldstr. 4, 7000 Stuttgart 70, 0711/4581103; **Schatzmeister:** Andreas Tokoc, Hebbelweg 3, 7146 Tamm, 07141/601693; **Verbandsspielleiter:** Hajo Gnirk, Vogesenstr. 6, 7070 Schwäbisch Gmünd, 07171/39152; **Referent für Damenschach:** Gei Schmid, Friedrich-Ebert-Str. 15/215, 7032 Sindelfingen, 07031/806587; **Rechtsberater:** Arnulf Reiz, Achalmstr. 147, 7300 Esslingen, 0711/383316; **Referent für Ausbildung:** Hanno Dürr, Steckfeldstr. 4, 7000 Stuttgart 70, 0711/4581103; **PaBbeauftragter:** Eberhard Holmann, Goethestr. 22, 7441 Grafenberg; 07123133305; **Schriftführer:** Rudolf Aust, Silberstr. 4, 7181 Stimpfach, 07967/6334; **Referent für Öffentlichkeitsarbeit:** Peter Laneus, Schottstr. 73, 7000 Stuttgart 1, 0711/252417 oder SDR: 071112883373, 74., 75; **Referent für Breiten- und Freizeitsport:** Walter Pungartnik, Lärchenweg 22, 7143 Vaihingen, 07042/12508; **Ingo-IElo-Bearbeiten:** Peter Maier, Obere Vorstadt 81, 7032 Sindelfingen, 07031/809827; **Verbandsjugendleiter:** Klaus Lindörfer, Schloßbergstr. 12b, 7000 Stuttgart 80, 0711/684844
REDAKTION: Hans Hoffmann, Wacholderweg 29, 7277 Wildberg 1, 0705417904

REDAKTIONSSCHLUSS: 02.10.90

Dähne Pokal 1990

Die Paarungen der 1. Runde auf Verbandsebene:

(1) Peter-Michael Gerhardt - Lothar Roth; (2) Joachim Würschum - Bruno Jerratsch; (3) Ingo Klaus - Jürgen Längli; (4) Gustav Döttling - Hans Sachs; (5) Stefan Gerakakis - Roland Schilpp; (6) Bruno Möller - Harald Kosian; (7) Frank Häubler - Frank Ott; (8) Achim Leyrer - Holger Namyslo

Die Partien mußten bis zum 8.9.90 gespielt sein; die weiteren Spieltermine sind: 29.9., 13.10. und 27.10.1990.

Thomas Wiedmann

1. Württembergische Senioren-Mannschaftsmeisterschaft

Zur Beförderung des Seniorenschachs soll in der Saison 1990/91 für die Schachfreunde der Geburtsjahrgänge 1931 und früher versuchsweise eine Meisterschaft mit Vierermannschaften nach Pokalcharakter durchgeführt werden. Wir versprechen uns davon nicht nur eine Bereicherung des sportlichen Angebots, sondern vor allem auch viele schöne gesellige Stunden für unsere liebenswert-älteren Schachfreunde im Kreise von etwa Gleichaltrigen! So hoffen wir zuversichtlich auf eine stattliche Zahl von teilnehmenden Mannschaften auch schon beim ersten Versuch.

Modus: - Es wird mit Vierermannschaften gespielt. Jede Mannschaft muß 4 Stammspieler und kann bis zu 6 Ersatzspieler melden. Es ist nicht erforderlich, daß jeder gemeldete Spieler im Besitz eines gültigen Spielerpasses ist. Die Bildung von Spielgemeinschaften aus Spielern von verschiedenen Vereinen ist zulässig. Spielberechtigt sind nur Spieler, die 1991 ihren 60. Geburtstag feiern oder älter sind.

- Die Meisterschaft wird verbandsweit durchgeführt. Die Auslosung der Paarungen in jeder Runde erfolgt allerdings nach regionalen Gesichtspunkten. um die Fahrwege so gering wie möglich zu halten. Jede Mannschaft erhält möglichst abwechselnd Heimrecht. Gegen Ende des Wettbewerbs bei größer werdenden Fahrstrecken treffen sich die Mannschaften an einem in etwa in der Mitte liegenden neutralen Spielort. Alle am Wettbewerb beteiligten Mannschaften erhalten rechtzeitig vor jeder Runde ein Rundschreiben mit allen erforderlichen Informationen.

- Die Meisterschaft wird nach Doppel-K-0-System ausgetragen. Das heißt: eine Mannschaft scheidet nicht nach der ersten Niederlage, sondern erst nach der zweiten Niederlage aus dem Wettbewerb aus. Hat eine Mannschaft zweimal ein 22-Unentschieden erzielt, so zählt dies soviel wie eine Niederlage.

Bedenkzeit: Jeder Spieler hat für die ersten 40 Züge 2 Stunden Bedenkzeit zur Verfügung. Nach dem 40. Zug von Schwarz werden die Uhren unter Wahrung der bis dahin nicht verbrauchten Bedenkzeit um jeweils 30 Minuten zurückgedreht. Diese 30 Minuten, zusätzlich der bei den ersten 40 Zügen nicht verbrauchten Bedenkzeit, muß den Spieler für den Rest der Partie genügen. So ist gewährleistet, daß keine Partie länger als 5 Stunden dauert!

Schreibpflicht: Die Spieler sind nur während der ersten 40 Züge verpflichtet, die Partie mitzuschreiben. Nach dem 40. Zug gelten die Regeln für die Beendigung von Partien nach Schnellschachregeln.

Spieltermine: - In jeder Runde wird ein Endtermin festgesetzt, der auf einem Samstag liegt. Spielbeginn ist dann um 15 Uhr.

- Es ist den Mannschaften freigestellt, davon abweichende Vereinbarungen über einen Spieltag, der vor dem gesetzten Endtermin liegt, und über die Zeit des Spielbeginns zu treffen.

Meldung: Die Mannschaftsmeldungen sind schriftlich bis spätestens 20.10.1990 an Verbandsspielleiter Hajo Gnirk, Vogesenstr. 6, 7070 Schw. Gmünd, zu richten. Jede Meldung muß enthalten:

- Name der Mannschaft (Vereinsbezeichnung bzw. Bezeichnung der Spielgemeinschaft)
- Die Namen der 4 Stammspieler und die Namen der bis zu 6 Ersatzspieler in Rangfolge.

- Name und Adresse (mögl. mit Tel.-Nummer) des Mannschaftsführers
- Name und Adresse (mögl. mit Tel.-Nummer) des Heim-Spiellokals.

Startgeld: Mit der schriftlichen Meldung ist das Startgeld in Höhe von 20 DM pro Mannschaft auf das Konto Nr. 141103000 bei der Voba Schw. Gmünd (BLZ 61390140) - Kontoinhaber: H.Gnirk - zu überweisen.

INGO - Zahlen

In der Rochade-Ausgabe 8/90, Seite 14, wird das Erscheinen eines "INGO-SPIEGEL 1990" des SV Württemberg angekündigt.

Da die Herstellungskosten keinen vernünftigen Verkaufspreis zulassen, ca. 15 DM, sehen sich der Präsident, Herbert Nufer, sowie der Ingo-Bearbeiter des Verbandes, Peter Maier, z.Zt. nicht in der Lage, dieses Projekt zu realisieren und bitten um Verständnis.

Es wird versucht, in den folgenden Rochade-Ausgaben die komplette Vereins-INGO-Listen des SV Württemberg erscheinen zu lassen.

Es kann jederzeit ein Computer-Auszug aller Ingo-Spieler, sortiert z.B. nach Vereinen, angefordert werden.

Kostenpunkt DM 10 (frei Haus) in Briefmarken oder Schein.

Peter Maier, Obere Vorstadt 81, 7032 Sindelfingen, **007031/809827**

Der neue Referent für Öffentlichkeitsarbeit, Christian Rothe, schreibt Folgendes an die Württemberg-ROCHADE:

Liebe Kollegen, der Schachverband Württemberg und auch der Deutsche Schachbund haben ein paar Neuigkeiten. Ich möchte Sie bitten, diese in Ihrer Tageszeitung bzw. Ihrem Fachorgan zu veröffentlichen. Ihre schachlich interessierte Leserschaft wird's Ihnen danken.

Wunderkind schlägt Großmeister

Sie ist ganze 14 Jahre alt, kommt aus Ungarn und überrumpelt die Schachwelt: Judit Polgar macht schachsportlich auch vor Großmeistern nicht Halt, läßt sich dabei sogar von laufenden Fernsehkameras kein bißchen irritieren. Gegen den derzeit stärksten Großmeister der DDR spielte Judit Polgar in der WDR-Fernsehsendung "Schach der Großmeister" jugendlich frisch auf und siegte nach 40 Zügen. Da die Sendung nicht in allen dritten Programmen ausgestrahlt wird, hier die Partie für alle Schachfreunde zum Nachspielen:

1.e4 e6 2.d4 d5 3. z5)c3 Ab4 4. e5 c5 5. a3 ..kxc3+ 6. bxc3 e1)e7 7. *g4 eic7 8. Id3 cxd4 9. ce2 v/X05 10. 1f4 *f6 11. ..g5 e5 12. cxd4 h5 13. *h4 *c7 14. 1f4 Wa5+ 15. 1d2 *fri8 16. g4 e5 17. dxe5 Axg4 18. g1 *d7 19. f3 le6 20. thd4 tAbc6 21. thxc6 hxc6 22. It xg7 Vdc7 23. f4 .ipte5 24. fxe5 xe5+ 25. *42 *xg7 26. I: g1lieb2 27. Ab4 f6 28. 2 e1 0-0-0 29. Ut xe6 eb8 30. *xf6 Va2 31. *d4 c8 32. d2 a8 2 xc2+ 34. xe2 *xc2+ 35. <it?el eb1+ 36. A.>d2 37.12c11 *b1+ 38. ite2 *c2+ 39. Ad2 Zf8 40. *xd5+ 1:0

Gemeinsamer Schach-Kongreß im Gründungsort Leipzig

Der Zusammenschluß des Deutschen Schachbundes und des Deutschen Schachverbandes der DDR nimmt Formen an. In einem Grundsatzgespräch haben die Präsidien beider Verbände erste beratende Gespräche geführt. Ein gemeinsamer Kongreß findet in der Gründungstadt des Deutschen Schachbundes, in Leipzig, statt. Termin ist der 29. September, 16 Uhr, im neuen Rathaus in Leipzig. In einem festlich umrahmten Programm sollen die neuen Schach-Landesverbände der DDR, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen dem Deutschen Schachbund beitreten, der damit Schachbund für das ganze Deutschland wird.

Vier neue Clubs im Schachverband Württ.

Bei seiner Präsidiumssitzung im Böblinger "Novotel" beschloß der Schachverband Württemberg die Aufnahme von 4 neuen Schachvereinen. Es sind dies: SF Spraitbach, Schiefer Turm Taubertal (Bad Mergentheim), SV Faurndau (nach Abmeldung nun Wiederaufnahme) und der SV Geislingen (Balingen).

Axel Schmitt Sieger beim 1. Hätler Promenaden-Schachturnier

Unter hervorragenden äußeren Bedingungen fand das erste Friedrichshafener Promenaden-Schachturnier im Lamgarten statt. Die einzigartige Kulisse des Bodensees, das herrliche Sommer-Wetter und der besondere Reiz, an einem Schachturnier unter sonnigem, blauem Himmel teilzunehmen, lockte 65 Schachspieler/innen an die Uferpromenade nach Friedrichshafen. Von württembergischen Spitzenspielern bis zum Schach-Amateur, vom Jugendspieler bis Senior (ältester Teilnehmer: 72 Jahre) - alle kämpften in 6 Runden mit einer Bedenkzeit von 30 Minuten je Spieler/Partie um

stattliche Geldpreise und um den Turnier-Pokal. Nach spannendem Turnierverlauf siegte schließlich Axel Schmitt (5,5/6) aus Ditzingen. Den geteilten 2.-5. Rang und damit noch im Geld belegten Rist (Friedrichshafen), Keilhak (Ditzingen), Pohl (Schwáb. Gmünd) und C. Werner (Karlsruhe). Beste Jugendspieler (bis 15 Jahre) waren Manuel Schmid und Martin Käs (je 2 Pkte.) aus Tettngang, die ebenso wie W. Fiedler (4 Pkte.) aus Lenggries als bestem Senior (älter als 60 Jahre) prämiert wurden. Im Anschluß an die Siegerehrung fand eine Tombola statt, die auch schwächere Spieler bei etwas Glück nicht leer ausgehen ließ.

Das Turnier, das von Tilo Balzer und Gerald Fix gut organisiert und geleitet wurde, soll auch in den kommenden Jahren seinen festen Platz an der Uferpromenade des Bodensees finden. Neben dem attraktiven äußeren Rahmen werden auch im Hinblick auf die interessanten Geld- und Sachpreise im nächsten Jahr wieder zahlreiche aktive Spieler erwartet.

Beginn des Bodensee-Pokals (Doppel-ko-System) am Donnerstag, den 20.9. um 19 Uhr in TotMang (Hotel Bären). Titelverteidiger: A. Weidet, Markdorf. Info: T. Balzer, Tel. 07542-4545. Tito Balzer

Deutsche Schul-Mannschaftsmeisterschaft.

Bei der in Gießen ausgetragenen Deutschen Schul-Mannschaftsmeisterschaft (weiblich) kamen, unter 12 Teilnehmern mit je 7 Punkten drei Mannschaften auf Platz 1: Sieger wurde sowohl das Max-Planck-Gymnasium Heidenheim/Württemberg, wie auch das Gymnasium Laurentianum Warendorf (NRW) und das Gymnasium Bondenwald/Hamburg. Den Titel des Deutschen Meister erhält aber das Max-Planck-Gymnasium Heidenheim, aufgrund der besseren Brettwertung.

Und zum Schluß noch ein Schach-Schmankerl:

Großmeister Richard Reti pflegte gewöhnlich eine Partie immer mit dem selben Zug zu eröffnen: Springer g1 43. Da wurden Wetten drauf gesetzt und immer gewonnen. Spaßvögel machten sich diese Marotte des Großmeisters zunutze, um einen Lacherfolg zu erzielen - sie klebten den Springer fest ans Brett! Als Reff dann mit gewohnter Gelassenheit, aber doch mit nötigem Großmeister-Elan seine gewohnte Eröffnung ausführen wollte, war die Überraschung und das Gelächter entsprechend groß...

Bis zum nächsten Schach-Brief verbleibe ich mit freundlichem Gruß

Ihr Schachverbands-Öffentlichkeitsreferent Christian Rothe, Zollern-Alb-Kurier, 7460 Balingen

SCHACHTREFF JEDESHEIM am 22. September 1990

von 10- 17 Uhr. SIMULTAN: mit Ulrich Römer an 40 Brettern

Beginn: 13.30 Uhr am Marktplatz Iliertissen

Teilnahme kostenlos! Bei schlechter Witterung im Festzelt.

Württembergische Schachjugend im Schachverband Württemberg e.V.

1. Vorsitzender Klaus Undörfer, Schloßbergstr. 12b, 7000 Stuttgart 80, 2r 0711/684844
Spilleiter Mahn Vutuc, Bruchsaler Str. 30, 7100 Heilbronn, 1tir 07131/43874
Pressewart Rudi Schmidt, Stichlingweg 2, 7000 Stuttgart 50, Cir 0711/846101

1. Freizeit

der Württembergischen Schachjugend

Durch den Einsatz der Schachtrainer Rolf Knobling, Erfurt und Klaus Lindörfer, Simmersfeld und der Schachbegeisterung der Teilnehmer geriet das Zeltlager auf der Nordalb zu einer richtigen TalgaliallifflitzfreetketChrige Buben und Mädchen aus Württemberg und Erfurt - kämpften täglich eine Runde aus und wurden dann von den Schachlehrern bei der anschließenden Partieanalyse beraten und auf ihre Fehler aufmerksam gemacht. Neu für die meisten Kinder war die gemeinsame Suche nach dem richtigen Plan in kritischen Partieabschnitten. Die Erfurter Kinder waren von Anfang an klar dominierend; alle sechs nahmen schon bei den Bezirksmeisterschaften oder sogar den DDR-Meisterschaften teil, so auch die erst 9jährige Cora Frisch! Beeindruckend waren unter anderem das 11-jährige Allroundtalent Steffen Kästner, der nicht nur im Schachturnier die erste Gruppe gewann, sondern auch in Fußball und im Kegeln überzeugte. Große Erwartungen weckte auch die knapp 10-jährige Gloria Ballhause, die mit einer für Kinder ungewöhnlichen Konzentration und Hartnäckigkeit ihre Punkte erkämpfte. Die größte Sensation war jedoch in der 3. Gruppe der erst 7-jährige Peter Lindörler (Simmersfeld). Mit bewundernswerter Unbefangenheit und Spielübersicht führte er seine Partien und behielt auch in der letzten Runde, die gegen den punktgleichen Bernd Bandemer (Erfurt) zu einem Endspiel avancierte, die besseren Nerven.

Endstand nach 5 Runden: (Die Gruppen wurden nach Alter und Spieleärke zusammengestellt)

Gpi.h.5e 1: 1. Steffen Kästner 5, 2. Cora Frisch (beide Erfurt), 3. Julia Schmidt 3 (Vaih./Enz) 4. Melanie Scheel 2 (Stgt-Vaihingen), 5. Thorsten Rodemeyer 1, 6. Felix Troll 0 (beide Bad Wimpfen)

Gruppe 2: 1. Gloria Ballhause 5, 2.-5. Jana Fischer (beide Erfurt), Eva Link (Bad Wimpfen), Johannes Schmidt (Vaih./Enz), Denis Spiess (Affalterbach) je 2,5; 6. Stefan Lindörfer 0 (Simmersfeld)

Gruppe 3: 1. Peter Lindöder 4 (Simmersfeld), 2. Sabine Meier 3,5 (Stgt/Vaihingen), 3.-4. Katika Brieske, Bernd Bandemer 3 (beide Erfurt), 5. Cornelia Thoma 1,5 (Stgt.-Vaihengeb) 6. Kirsten Rodemeyer (Bad Wimpfen)

Klaus Lindöder

Württembergische Jugendverbandsliga

Gruppe Nord

6. Runde

Schw. Gmünd - Winnenden 3,5:4,5; Herrenberg - Sindelfingen 3:5; Marbach - Böblingen 5:3; Aalen - Besigheim 6:2

Tabelle nach 6 Runden:

1. Sindelfingen	32,5	12	5. Aalen	24,5	6
2. Winnenden	26,5	8	6. Böblingen	16,0	4
3. Marbach	26,0	7	7. Besigheim	19,5	3
4. Schw. Gmünd	25,5	6	8. Herrenberg	20,5	2

Sportclub Jugenddorf Christophorusschule Altensteig (SCC)

Schach-Jugend-Länderkampf

Bundesrepublik Deutschland - Schweiz

23./24.09.1989 im Chorraum der Jugenddorf Christophorusschule

Br. 1: Liardet - Lücke 0:1/1:0; Br. 2: Giertz - Eifert 0:1/1/2; Br. v.Allmen - Gabriel 0:1/0:1; Br. 4: Maeser - Apser 0:1/1/2; Br. 5: Sutter - Rohel 1/2/1/2; Br. 6: Kupper - Petersen/Leiser 1:0:1:0; Br. 7: Bauch - Schindwein 0:1/0:1; Br. 8: Bieri Sinz 0:1/1/2; Br. 9: Nideröst - Lisanti 0:1/0:1; Br. 10: Delisle - Schmitt 0:1/1:0; Br. 11: Brühlhart - Strnisko 1/2/0;1; 8r. 12: Dar ZiV - Matthaei 1:0/1/2.

1. Runde 9:3; 2. Runde 5,5:6,5; 14,5:9,5.

Norbert Lücke/Bochum/Altensteig ELO 2,415 INGO 621,0

Kai Effert/Stgt-Wolfb./Altensteig 2.325/81/1,5

Christian Gabriel/Stgt. 1879/Aftensleig 2.285/71/2,0

Markus Rohel/Stgt. 1879/Altensteig ---/91/1,0

Sven Leiser/Sindelfingen/Altensteig ---/101/0,0

Alexander Matthaer/Köln/Porz/Altensteig---/110/0,5

Ausbeute der Altensteiger: 6 Punkte aus 11 Partien.

1. Runde, Brett 10:

W.: Schmitt/BRD S.: Deliste/Schweiz
A 18 Englisch

1.c4 V6 2.c3 e6 3.e4 d5 4.e5 c'g8? Besser ist 4...d4 mit der Folge 5.exf6 dxc3 6.fxg7 cxd2+ usw. **5.d4 dxc46U.xc4 c5** Der schwarze Entwicklungsrückstand erlaubt dem Weißen die Linienöffnung zu seinen Gunsten. **7.d5 exd5 8.1xd5** Mit der tödlichen Drohung Axf7+ **9.e2 a6 10.1f4** e7? und schon ist es passiert. 11.Axf7+ d8 12.2 d1 + Schwarz gab auf.

Die Partie ist ein schönes Beispiel, wie die Vernachlässigung der Entwicklung sofort durch die Öffnung der Stellung ausgenutzt wird.

2. Runde, Brett 9:

w.: Lisanti/BRD - S.: Nideröst/Schweiz
A 51 Budapester Gambit

1.d4 cf6 2.c4 e5 3.dxe5 e4 4.a3 Hier ist 4.gc2 oder ..bd2 üblicher **4....b6 5.zM3 Ab7 6.g3 Qe7** Schwarz muß ja den Bauern wieder bekommen, doch auch hier leidet wieder die Entwicklung darunter. **7.kg2 Jc6 8.0-0 _Zxe5 9.ec2 4.xf3-F?** Ein schwerer Fehler, die Öffnung der E-Linie zwingt Schwarz in die lange Rochade, wo er schön erlegt wird. **10.exf3 ,f6 11.?** **c3 h6** Wenn man auf die weißen Entwicklungszüge so antworten muß - es droht 195 und M e1 mit Damengewinn - ist was faul im Aufbau des Schwarzen. Der Rest spielt sich von allein. **12.,kf4 0-0-0 13.,b5 a6 14..2 ae1 Wc515.b4 Wh516Axc7 d617.c5 dxc518. e5 eg619.Ah3+ 1hc17 2032xg6 fxg6 21. d51d6 c7 23. --hxd7 xd7 24.2 xc5+ iZd8 25.E. d1 e7 26. xd6 Zxd6 27.2 c7-1- Schwarz gab auf.**

Junge Schachtalente der

D-Jugend aus Württemberg

bei der Deutschen Einzelmeisterschaft.

Vorn 21.-29.Jull fand in Much bei Köln die Deutsche Einzelmeisterschaft der D-Jugend-Schachjunioren (bis 13 Jahre) statt, an der auch 10 Jungen und 3 Mädchen aus Württemberg teilnahmen.

Es qualifizierten sich dazu 80 Jungen und 20 Mädchen aus der Bundesrepublik. Erstmals nahmen auch die besten 12 Schachjunioren der (noch) DDR an dieser Meisterschaft teil, so daß dieses Endturnier auch als vorgezogene gesamtdeutsche Schachmeisterschaft der D-Jugend bezeichnet werden kann. Die 112 Teilnehmer kämpften 9 Runden nach Schweizer System um Punkte und die besten Plätze. Erst in der letzten Runde entschied es sich in einem harten Kampf zwischen Uli Wolf aus Dortmund und der DDR-Meisterin Manuela Ahrens, daß Uli Wolf mit 7,5 von 9 möglichen Punkten deutscher D-Jugendmeister 1990 wurde. Den 2. Platz belegte Daniel Fuhrmann (DDR).

Auch die Schachjunioren aus Württemberg kämpften tapfer um Punkte. Dabei errang Peter Breuning aus Leinfeldern mit 6 Punkten den ausgezeichneten 14. Platz. Ihm folgte der württembergische D-Jugendmeister Ulrich Weiler aus Heidenheim mit 5,5 Punkten (21. Platz). Die Punkte und Plätze der weiteren Vertreter: Thomas Bazalka, Ravensburg und Ralf Wibiral, Spaichin-



Karl Orner

gen je 5 Punkte (41. und 42. Platz), Thomas Fricker, Wangen (66.), Walter Cabrini, Heubach (67.) und Simon Friedl, Affalterbach (84.) mit je 4 Punkten. 3,5 Punkte erreichten Marcel Blech aus Herrenberg und Bernd Wibiral aus Spaichingen (Plätze 92 und 95). 104. Stefanie Jablonski (Kirchberg-Sinningen) sowie deren Schwester Ines (110.) und Tanja Schreiber (111.) mit jeweils 2 Punkten.

In der Jugendherberge in Much wurde den Teilnehmern schmackvolle Kost, gute Unterkunft und ein vielseitiges Rahmenprogramm für deren schöne Freizeit mit Tischtennis, Fußball, Tennis, Minigolf, Freibad u.a. geboten, wofür den Organisatoren auch hier ein herzliches Dankeschön gesagt wird. Am letzten Abend gab es nach der Preisverteilung, bei der alle 112 Teilnehmer auch Geschenke und jeder eine Urkunde erhielten, bei Musik und Liedern auch noch eine Grillparty am Lagerfeuer. Die herrlichen Tage eines schönen Beisammenseins beim D-Jugend-Bundesschachfinale in Much werden allen in angenehmer, unvergeßlicher Erinnerung bleiben.

"Es ist schon ein Sieg, bei einem Bundesfinale dabei zu sein"

Karl Orner, Spaichingen

Bilder von der WJEM 1990 in Stuttgart



WJEM 90 JH Stuttgart - Mädchen
v.l.n.r. Petra Hoffmann (3), Elke Sautter (1), Mann Vutuc (Spielleiter), Sabine Gerhardt (2)



WJEM 90 JH Stuttgart A-Jugend
v.l.n.r. Gerrid Setzer (3), Harry Gohil (1), WSJ Spielleiter, Axel Schmitt (2).



WJEM 90 JH Stuttgart B-Jugend
v.l.n.r. Armin Huber (3), WSJ Spielleiter, Aleksander Vuckovic (1), Robin Lorenz (2)



WJEM 90 JH Stuttgart C-Jugend
v.l.n.r. Marco Brandt (3), Alexander Samak (1), Klaus Nordhausen (2), Spielleiter "Smiling Marin"

11 Fermilnivorshau

Offene Heidenheimer Stadtmeisterschaft 1990

Veranstalter: Schachklub Heidenheim

Ort: Heckentalgaststätte, Heidenheim Liststr. 27

Modus: 7 Runden Schweizer System

Bedenkzeit: 40 Züge in 2 Stunden + 30 Minuten für den Rest der Partie
Das Turnier wird nach INGO ausgewertet.

1. Preis 250 DM

2. Preis 120 DM

3. Preis 70 DM

Weitere Geld- und Sachpreise richten sich nach der Teilnehmerzahl. Der Sieger erhält für 2 Jahre den Wanderpokal der Stadt Heidenheim. Pokalverteidiger: Frank Zeller

Startgeld: 15 DM, Reuegeld 20 DM (1 Spiel kampflös erlaubt)

Termine:

1. Runde am Freitag, den 14. September 20.00 Uhr
2. Runde am Freitag, den 21. September 20.00 Uhr
3. Runde am Freitag, den 5. Oktober 20.00 Uhr
4. Runde am Freitag, den 12. Oktober 20.00 Uhr
5. Runde am Freitag, den 9. November 20.00 Uhr
6. Runde am Freitag, den 16. November 20.00 Uhr
7. Runde am Samstag, den 17. November 14.00 Uhr mit anschließender Siegerehrung.

Achtung: Terminänderungen sind während des Turniers möglich!

Ihre Teilnahme würde mich freuen!

Voranmeldung erwünscht.

Turnierleitung: Siegfried Scheu, r207325/5771

W.Jennewein

5. Tammer Open

Der Schachclub Tamm lädt Sie zum 5. Tammer Open recht herzlich ein.

Austragungsort:

7146 Tamm, Kirchplatz 4, in der Kelter. Zwischen Ludwigsburg und Bietenheim-Bissingen, Autobahnausfahrt Ludwigsburg-Nord, S-Bahn-Station in der Nähe.

Termin:

Samstag, 15.09.90, Beginn 9.00 Uhr, Ende gegen 19.00 Uhr, anschließend Preisverleihung.

Verpflegung: Essen und Getränke erhältlich.

Spielmodus:

7 Runden Schweizer System mit Computerauslosung. Die Bedenkzeit beträgt 30 Minuten je Spieler für die ganze Partie.

Preise:

1. Platz 250 DM, 2. Platz 150 DM 3. Platz 100 DM, 4. Platz 70 DM, 5. Platz 50 DM.

sowie weitere Sachpreise.

Bei Punktgleichheit werden die Geldpreise geteilt.

Startgeld: DM 15,- je Teilnehmer.

Schriftliche oder telefonische Voranmeldung ist erwünscht (bei Andreas Takac, Hebbelweg 3, 7146 Tamm, 1207141/601693). Die Teilnehmerzahl ist auf 80 Personen begrenzt.

Allen Teilnehmern wünscht der Schachclub Tamm eine gute Anreise.

Andreas Takac

3. Leonberger Kurzezeitturnier.

Veranstalter: SV Leonberg 1978 e.V.

Spielmodus: 15 Minuten Bedenkzeit pro Spieler und Partie, 9 Runden Schweizer System, max. 60 Teilnehmer

Spielort: Altes Eltinger Rathaus, Carl-Schmincke-Straße, 7250 Leonberg-Eltingen

Termin: Samstag 15.9.90 um 9.45 Uhr. Meldeschluß um 9.30 Uhr.

Startgeld: 15 DM pro Teilnehmer

Preise: 1. Preis 250 DM, 2. Preis 150 DM, 3. Preis 90 DM.

Voranmeldung: Achim Hartlieb 907152/44454. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

Achim Hartlieb, Pressewart

8. Offenes Sindelfinger Seniorenturnier

Die Schachabteilung des VfL Sindelfingen lädt am Sonntag, 16.9.90, alle Senioren/innen aus nah und fern zum 8. offenen Seniorenturnier ein. Der 15-Minuten-Partien-Wettbewerb beginnt um 9.00 Uhr in der Sindelfinger Stadiongaststätte, Rosenstr. 12 in 7032 Sindelfingen. Gespielt wird in vier Altersgruppen:

Gruppe I: 60 bis 65 Jahre - die Jungen

Gruppe II: 66 bis 70 Jahre - die Rüstigen

Gruppe III: 71 bis 75 Jahre - die Unverwüstlichen

Gruppe IV: 76 Jahre und älter - die Lebenskünstler

Voranmeldungen (schriftlich mit Geburtsdatum) oder telefonisch nimmt Seniorenwart Dr. Fritz Reinhold, Lucas-Cranach-Weg 4, in 7032 Sindelfingen, C:t07031-89833 entgegen. Startgeld DM 5.- im Turniersaal ab 8.45 Uhr.

Es wäre wünschenswert, wenn die Vereine ihren interessierten Senioren Fahrhilfe nach Sindelfingen, wo auch Gelegenheit zum Landesgartenschau besuch besteht (ca. 1 km von der Spielstätte), leisten würden, falls erforderlich. Gelegenheit auch zu Frührschoppenpartien. Entsprechend der Teilnehmerzahl gemeinsame Mittagspause, danach restliche Runden. Abschließend die Siegerehrung in den Gruppen. Sonderpreis für den/die älteste/n Teilnehmer/in.

Leo Bsirske

Der Schachclub Hewlett-Packard Böblingen 1975 e.V. lädt ein zur

8. Offene Böblinger Stadtmeisterschaft

vom 18. September bis 27. November 1990

Spielort:

NOVOTEL, Otto-Lilienthal-Str. 18, 7030 Böblingen-Hulb, 007031/23071

Modus:

9 Runden Schweizer System, 40 Züge in zwei Stunden, nach dem 40. Zug werden die Uhren um 30 Minuten zurückgestellt und es wird bis zur Entscheidung gespielt; gesamte Spielzeit pro Runde: 5 Stunden

Termine:

1. Runde 18.9.; 2. Runde 2.10.; 3. Runde 9.10.;

4. Runde 16.10.; 5. Runde 30.10.; 6. Runde 6.11.;

7. Runde 13.11.; 8. Runde 20.11.; 9. Runde 27.11.

Rundenbeginn jeweils dienstags 19.00 Uhr

Preise:

1. Preis: 700,- DM

2. Preis: 500,- DM

3. Preis: 300,- DM

4. Preis: 200,- DM

5. Preis: 100,- DM

6. Preis: 80,- DM

7. Preis: 60,- DM

8.-10. Preis: je 50,- DM

Sonderpreise:

Beste Dame oder bestes Mädchen: 100,- DM

Bester Jugendlischer: 100,- DM

Startgeld:

DM 30,-

Reuegeld:

DM 20,-. Das Reuegeld verfällt, wenn ein Spieler unentschuldigter zur fälligen Runde nicht antritt. Bei zweimaligem unentschuldigtem Fehlen wird ein Spieler gestrichen.

Meldungen:

Durch Einzahlung des Start- und Reuegeldes auf das Konto Nr. 67933 bei der Kreissparkasse Böblingen, BLZ 603 501 30, Kontoinhaber: SC-HP Böblingen 1975 e.V.

Kennwort: "Offene Böblinger Stadtmeisterschaft 1990.

Selbstverständlich kann das Start- und Reuegeld auch an den Spielabenden dienstags im NOVOTEL bar bezahlt werden.

Meldeschluß:

Dienstag, 18.9.90 um 18.30 Uhr im Spiellokal bei der Turnierleitung.

Turnierleitung:

Gert Schmid, Nationaler Schiedsrichter und Rainer Laib, Spielleiter des SC-HP.

Siegerehrung:

Sie findet am Dienstag, den 11.12.90 unmittelbar vor Beginn des großen NOVOTEL-Blitzturniers 1990 statt.

Sonstiges:

Das Turnier wird INGO ausgewertet.

Bei Punktgleichheit werden die Preise geteilt.

Informationen:

Gert Schmid, Friedrich-Ebert-Str. 15/215, 7032 Sindelfingen, 1;207031/806587.

6. Open-Blitzturnier Stuttgart-Vaihingen

Einzeltturnier mit Mannschaftswertung.

Die Schachgemeinschaft Vaihingen-Rohr lädt herzlich zum inzwischen qualitativ stärksten Blitzturnier in Württemberg ein.

Ort: Stuttgart-Rohr, Dürdewangstr. 65, (Vereinsheim).

Zeit: Samstag, 29. September 1990, Meldeschluß 10 Uhr, Turnierbeginn 10.30 Uhr, Turnierende ca 20.30 Uhr

Turniermodus: 5 Min.-Blitz, bis zu 50 Teilnehmern Vollrunde jeder gegen jeden nach "Kitzinger System", ansonsten Vor- und Endrunde.

Die 3 besten Spieler eines Vereins nehmen an der Mannschaftswertung teil.

Preise: (gegenüber Ankündigung in August ROCHADE geändert).

1. Preis DM 300, 2. Preis DM 200, 3. Preis: DM 100.

bester Schüler DM 50, bester Stuttgarter DM 50

sowie viele schöne Sachpreise für die Hälfte aller Teilnehmer. Das Startgeld wird voll ausgeschüttet - mehr Teilnehmer = mehr Zaster.

Startgeld: 15 DM bei Überweisung bis zum 20.9.90 auf das Konto 1291 179 LG Stuttgart (BLZ 600 501 01)

20 DM am Spieltag

Zuständig: Wolfgang Kolb, Weststr. 3, 7101 Abstatt, Ct07062/63192.

Bitte meldet Euch rechtzeitig an, um unsere Vorbereitungen zu erleichtern.

Bietigheim-Bissingen Offene Stadtmeisterschaft im Blitzschach

Veranstalter: SK Bietigheim-Bissingen

Spielort: Sportgaststätte Ellental (Germania Vereinsheim) r242572

Termine: 5.10., 2.11., 7.12.1990

1.2., 1.3., 3.5., 7.6.1991

jeweils um 20.00 Uhr

Spielmodus: Die 10 Erstplatzierten jedes Turniers erhalten Wertungspunkte (10, 9, 8, ...1). Bei Spielpunktgleichheit werden die Wertungspunkte geteilt.

Die maximal 5 besten Wertungen jedes Teilnehmers gelten für die Jahreswertung.

Sieger ist der Spieler mit den meisten Wertungspunkten in der Jahresendwertung.

Startgeld: wird nicht erhoben.

Anmeldung: Am Spielabend.

Preise: Die 3 Erstplatzierten erhalten einen Sachpreis.

Regeln: FIDE-Regeln, FIDE-Blitzschachregeln, Bedenkzeit 5 Min.

Turnierleitung: Armin Schuch, Egerländerstr. 34, 7140 Ludwigsburg, 1:K17141/82229.

Offenes Winnender-Schach-Pokalturnier für 5er-Jugendmannschaften.

Am Sonntag, 30.9.1990 findet das Offene-Winnender-Schach-Pokalturnier für 5er Jugendmannschaften statt.

Mannschaft: 1 Erwachsener und 4 Jugendliche bilden eine Mannschaft!!

1. Brett Erwachsener (ab 19 Jahre), 2. Brett Jugendlischer bis einschl. 18 Jahre, 3., 4. und 5. Brett Jugendliche bis einschl. 16 Jahre.

Austragungsmodus: 7 Runden Schweizer System.

Spielzeit: 20 Minuten Schnellpartien pro Spieler (ohne König schlagen)

Spielmaterial: Jede Mannschaft muß 3 Spielsätze (Uhren, Figuren, Plane) mitbringen.

Startgeld: Pro Mannschaft 25 DM.

Spielort: Winnenden (Rems-Murr-Kreis) von Stgt. 20 km auf der 814 Rtg Nürnberg "Alte Oberschule" Schloßstr. 14 (von der B14 kommend in Rchtg PLK fahren und an der Kreuzung nicht rechts zum PLK sondern links hoch ca.30 m (Gegenüber dem Rathaus).

Bewirtung: Für Bewirtung in den Pausen und während des Turniers ist gesorgt.

Beginn/Ende:

Anmeldung am Sonntag von 8.45 bis 9.30 Uhr in Zi. 8 der "Alten Oberschule. Beginn 1. Runde 9.35 Uhr - Ende der 7. Runde ca. 15.30 Uhr. Bei Punktgleichheit (um die Plätze 1-3) tragen die beteiligten Mannschaften einen Stichkampf mit 5 Minuten pro Spieler aus. Endet dieser remis, so entscheidet die verfeinerte Brettwertung, danach das Los.

Preise:

1. Mannschaftspreis: 1. Platz: Die Siegermannschaft wird als Sieger in den wertvollen Wandpokal eingraviert. (Endgültiger Gewinner = 3 mal in ununterbrochener Reihenfolge oder 5 mal in unterbrochener Reihenfolge Gewinner dieses Turniers) **zusätzlich** für 1. Platz 50 DM, für 2. Platz 40 DM, für 3. Platz 30 DM.

2. Einzelpreise: der jeweils Brettbeste d.h. Brett 1-5 erhält gern. freier Auswahl ein Schachbuch oder 20 DM.

Trostpreise: Der älteste und der jüngste Teilnehmer erhalten je ein Schachbuch. Die komplette letzte Mannschaft erhält eine Schachzeit-schrift

Es werden bedeutend mehr als die Startgeldeinnahmen ausgeschüttet, d.h. bei mehr als 10 Mannschaften kommen zusätzlich diverse Schachbücher zur Auslosung.

Achtung: Die Teilnehmerzahl ist aus Platzgründen auf max. 100 Personen begrenzt. Es gilt die Reihenfolge der Anmeldung.

Einzelpreise-Erläuterung: Die Spieler werden namentlich von Brett 1-5 festgelegt und dürfen nicht verändert werden. Sonst fallen sie aus der Einzelbrettwertung. Bei Punktgleichheit erhält der Jüngere den Einzelpreis.

Karl-Heinz Kocher, Holdergasse 24, 7141 Schwieberdingen, se07150/31116 (ab 19 Uhr)

Offenes Jubiläums-Turnier

SC Ehingen

Anlässlich seines 40-jährigen Vereinsjubiläums lädt der Schachclub Ehingen recht herzlich ein:

Termin: Samstag, 3.11.90

Beginn 14.00 Uhr, Meldeschluß 13.30 Uhr

Ort: Lindenhalle, Kleiner Saal, Lindenstr. 51, 7930 Ehingen/Do.

Spielmodus: Einzelturnier. 7 Runden Schweizer System mit Computerauslosung. Bedenkzeit 15 Minuten pro Spieler und Partie. Bei Punktgleichheit Buchholz-Wertung.

Preise: Platz 1 bis 6: 300/250/200/150/100/50 DM

Startgeld: 15 DM je Teilnehmer

Voranmeldung: Schriftliche oder tel. Voranmeldung erwünscht. Anmeldung bei:

Michael Scholz, Panoramastr. 4, 7936 Allmendingen, 0207391/8387

"Termitikaleracilleir

3. Quartal 1990

14.9. Beginn Off. Heidenheimer Stadtmeist.

15.9. 5. Tammer Open "Alte Kelter"

15.9. 3. Leonberger Kurzeitturnier

21.-23.9. E-Kader-Lehrgang

28.9. Heidenheimer Monats-Blitz

30.9. Verbandsliga Nord, 1.Runde

30.9. Winnender Jugendpokalturnier für 5er Mannschaften

4. Quartal 1990

5.10. Feuerbacher Blitzschach Open

6.- 7.10. Bundesliga, 1. Runde

13.10. Leingartener Heuchelbergturnier

21.10. Oberliga, Verbandsliga

22.-25.10. Prüfungslehrgang nebenberuflicher Übungsleiter

26.10. Heidenheimer Monats-Blitz

1.11. Ingersheim Bezirksblitz UN

2.11. Feuerbacher Blitzschach-Open

3.11. Schnellturnier in Ehingen

9.11. Schönbuchblitz, 4. Runde

10.-11.11. Bundesliga, 2. Runde

11.11. Oberliga, Verbandsliga

16./23./30.11 Off.Tammer Meist. für Jugend

16.-18.11. Off.Tammer Meisterschaft

21.11. Jugendturnier in Möglingen

25.11. Tamm, Schnellturnier für örtliche Vereine

30.11. Heidenheimer Monats-Blitz

7.12. Feuerbacher Blitzschach Open

9.12. Oberliga, Verbandsliga

15.-16.12. Bundesliga, 3. Runde

28.12. Heidenheimer Monats-Blitz

1. Quartal 1991

2.-6.1. Stauer Open in Schw. Gmünd

6.1. Oberliga, Verbandsliga

27.1. Oberliga, Verbandsliga

17.2. Oberliga, Verbandsliga

10.3. Oberliga, Verbandsliga

16.3. Blitz Einzelmeisterschaft des Verbandes

24.3. Verbandsliga Nord

28.3.-1.4. 3. Schmidener OPEN

2. Quartal 1991

27.-28.4. Württ. Schnellschachmeisterschaft

22.6. Blitz-Mannschafts-Meisterschaft des Verbandes

3. Quartal 1991

17.-25.8. Württ. Meisterturnier

tuuttgag_x_t

Bezirksleiter: Gert Schmid, Friedrich-Ebert-Str.15/215, 7032 Sindelfingen, 070311806587

Spielleiter: Bruno Jerratsch, Kleiststr. 10, 7000 Stuttgart 1, 13 0711/659412

Kasse: Gert Schmid, Fr.-Ebert-Str.15/215, 7032 Sindelfingen, W7031/806587

Bankverbindung: Dresdner Bank Stuttgart, Kto-Nr 2305306 (BLZ 600 800 00)

Im Schachbezirk Stuttgart trauern wir um unser Vorstandsmitglied

Michael Hermann.

Er kam durch einen tragischen Unfall ums Leben. Wir würdigen seine langjährige Mitarbeit und werden ihn und sein Wirken in bester Erinnerung behalten.

Leitung des Schachbezirks Stuttgart, Gert Schmid

Ausrichter gesucht

Der Schachbezirk Stuttgart sucht einen Ausrichter für die **Bezirks-Blitz-Mannschaftsmeisterschaft 1991**

Mögliche Austragungstermine: 20.4., 4.5., 11.5. oder 1.6.1991

Benötigt wird ein Spiellokal für maximal 22 Mannschaften.

Der Bezirk unterstützt den ausrichtenden Verein organisatorisch und stellt die Turnierleitung. Das benötigte Spielmaterial kann bei Bedarf ebenfalls vom Bezirk zur Verfügung gestellt werden.

Bruno Jerratsch, Bezirksspielleiter

Stuttgart-Mitte

Kreiseinzelmeisterschaft

Teilnahmeberechtigt sind alle Spielerinnen und Spieler mit Spielberechtigung für einen Verein des Schachkreises Stuttgart-Mitte.

Modus: 7 Runden nach Schweizer System. Bedenkzeit 2 Std/40 Züge + 30 Min. pro Spieler, ab dem 40. Zug gelten die Regeln für Schnellschach

Termine: jeweils Samstag 14:00

6.10., 13.10., 20.10., 10.11., 17.11., 24.11., 1.12.

Ort: Hedwig-Dohm-Schule, Ludwigstr. 111 in Stuttgart-West (1 Min. Fußweg von der S-Bahn-Haltestelle Schabstraße)

Startgeld: 5 DM vor Beginn der 1. Runde

Reuegeld: 10 DM bar zu entrichten

Anmeldung: telefonisch bei Kreisturnierleiter Bruno Jerratsch **e0711/659412** oder am 1. Spieltag bis 13:45.

Der Schachkreis Stuttgart-Mitte bietet:

- mindestens 5 Aufsteigerplätze zur Bezirkseinzelmeisterschaft 1991

- Pokale und Urkunden für Platz 1 bis 3

- INGO Auswertung

- auf mehrheitlichen Wunsch der Teilnehmer wird ein Turnierbulletin erstellt

- günstigstes Startgeld weit und breit, im Schachkreis Stuttgart-Mitte werden Sie nicht zum Preisgeldzahler degradiert !!

Sonstiges:

- Das Spielmaterial wird von der Turnierleitung gestellt

- Das Rauchen ist im Schulgebäude **nicht** gestattet, es besteht jedoch Rauchmöglichkeit im Hof direkt neben dem Spielsaal.

Bruno Jerratsch

Kreisiunend Einzelmeisterschaften 1990

Teilnehmerkreis:

Mädchen Jahrgänge 1971 u. jünger

A-Jugendliche Jahrgänge 1971-1973

B-Jugendliche Jahrgänge 1974-1975

C-Jugendliche Jahrgänge 1976-1977

D-Jugendliche Jahrgänge 1978 u. jünger

Spieltermine:

22. September, 14 Uhr in Ditzingen

29. September, 14 Uhr in Zuffenhausen

6. Oktober, 14 Uhr in Ditzingen

13. Oktober, 14 Uhr in Zuffenhausen

20. Oktober, 14 Uhr in Ditzingen

17. November, 14 Uhr in Ditzingen

1. Dezember, 14 Uhr in Ditzingen

Austragungsorte:

Fuchsbau, 4.0G, Leonbergerstr. 39, 7357 Ditzingen
Vereinsheim TSV Zuffenhausen, Hirschsprungallee 7, 7000 Stuttgart 40. Zugang über Marconistr. - Schlotwiese.

Anmeldeschluß:

Samstag, 22. September, 14 Uhr im Turniersaal.
Das Startgeld beträgt 5 DM und ist bei der Anmeldung in bar zu entrichten.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung, insbesondere bei den D-Jugendlichen und Mädchen wird keine Anforderung an die Spielstärke gestellt. Vorher noch die Notation beibringen *und* herschicken. Die Teilnahme an den Schachkreisjugendeinzelmeisterschaften ist ein Erfolgserlebnis für die Jugendlichen. Von solchen Erfolgserlebnissen profitiert die Jugendarbeit. Jugendarbeit ist Zukunftssicherung.

Mit freundlichen Grüßen **Michael Meier**

Schachkreisjugendtag 1990 am 15.9. in Zuffenhausen.

Der Schachkreisjugendtag findet dieses Jahr im Vereinsheim des TSV Zuffenhausen, Hirschsprungallee 7 (Ort der KJEM 1989), am 15. September 1990 statt. Beginn ist um 14 Uhr. Das Vereinsheim ist entweder über die Marconistr.-Schlotwiese oder vom Bahnhof Zuffenhausen über die Ohmstr. durch den Stadtwald zu erreichen.

Teilnahme ist für alle Vereine Pflicht. Unentschuldigtes Fehlen kann mit einer Strafe von 10 DM belegt werden.

Tagesordnung:

1. Berichte der Mitarbeiter.
2. Aussprache über die Berichte.
3. Entlastung der Mitarbeiter
4. Bearbeitung von Anträgen
5. Verschiedenes
6. Schulung: Beginner-Training

Michael Knapp

Schachkreis-Jugend-Mannschaftsmeisterschaften 1990

INGO - Auswertung (Name, Erfolg, INGO neu)

Sportvg Feuerbach

Hofer 145 162-7; Schaab 207 198-5; Giraud 164 172-13; Krockert 128 166-4; Reichwaldt 174 183-5; Eisenhardt 159 195-6; Classen 243 201(6); Galm 185233-1

ESV Rot-Weiß Stuttgart

Friedrich 137 168-7; Pawelka 130 132(5/4); Schroeck Ingo 217 183-3; Schroeck Holger 173 218-3

SG Korntal

Stewinheil 224 224(4/0); Krieger 221 214-4; Duell 127 199-3; Mussel 218 209(8)

SK "e4" Gerlingen

Grob 140 146-8; Ryba 134143-9; Steinmassl 221 190-6; Fink 215215(3/1); Branschädel 174 174(2/1); Künzl 186 186(4/2)

SG Ditzingen/Zuffenhausen 2

Ajeti 209 197-6; Krier 177177(3/2); Zorzi 158158(3/2); Eichner 176(2/1); Rinder 225 225(4/2); Schmedemann 206 206(2/1)

Stuttgart-West

Kreisleiter: Mantref Lube, Holzmadener Str.12, 7311 Ohmden, 9 07023/4091

Kassler: Gerhard Lauppe, Seerosenstr.60, 7000 Stuttgart 80, st 0711/736883

Bankverbindung: Kreissparkasse Böblingen, Kto-Nr 677581 (BLZ 603 501 30)

Mannschaftskämpfe

Auslosung und Termine

Kreisklasse:

1. SC Gärtringen, 2. SV Böblingen, 3. SG Vaihingen/Rohr III, 4. TSV Schönaich, 5. SC HP Böblingen II, 6. SF Rutesheim, 7. SC Stehen, 8. SV Herrenberg II.

Spieltage: 7.10., 18.11., 16.12. 1990

13.1., 3.2., 24.2., 17.3. 1991

A-Klasse:

1. SV Nagold, 2. SV Leonberg II, 3. SV Böblingen 111, 4. SC Magstadt II, 5. SC Magstadt I, 6. SC Leinfelden II, 7. SV Wildberg 1, 8. VfL Sindelfingen VI.

Spieltage: 14.10., 4.11., 2.12. 1990

20.1., 10.2., 3.3., 24.3.1991

B-Klasse Staffel 1:

1. SC HP Böblingen 111, 2. SG Vaihingen/Rohr V, 3. SC Wildberg 11, 4. SF Waldenbuch, 5. SV Renningen 1, 6. SV Weil der Stadt 11, 7. SF Flutesheim II, 8. SV Leonberg 111.

Spieltage: 30.9., 21.10., 11.11., 9.12.1990

27.1., 17.2., 10.3. 1991

Staffel 2:

1. TSV Heimsheim, 2. SV Böblingen IV, 3. SC Leinfelden III, 4. SV Herrenberg 111, 5. SG Vaihingen/Rohr IV, 6. SC Stetten II, 7. SC Weil im Schönbuch, 8. VfL Sindelfingen VII

Spieltage: 30.9., 21.10., 11.11., 9.12. 1990
27.1., 17.2., 10.3. 1991

Paarungstabelle für 8 Mannschaften:

1. Runde	1-8	2-7	3-6	4-5
2. Runde	8-5	6-4	7-3	1-2
3. Runde	2-8	3-1	4-7	5-6
4. Runde	8-6	7-5	1-4	2-3
5. Runde	3-8	4-2	5-1	6-7
6. Runde	8-7	1-6	2-5	3-4
7. Runde	4-8	5-3	6-2	7-1

Dähnepokal 90/91

im Schachkreis Stuttgart West

Spielort: Vereinsheim der SG Vaihingen/Rohr, Dürrlewangstr. 65, 7000 Stuttgart 80, tär0711-749585

Turnierleitung: Manfred Lube, Holzmadenstr. 12, 7311 Ohmden, 1207023-4091

Startgeld: 5 DM.

Turniermodus: K.O.-System. Spieltage (jeweils Donnerstag): 27.9., 11.10., 25.10., 8.11.29.11., 13.12. 1990.

Weitere Runden werden im Turniersaal bekanntgegeben.

Es gelten die Regelungen der VVTO, des DSB und der FIDE.

Bedenzeit: 2 Std. für 40 Züge, danach je 1 Std. für 20 Züge.

Meldeschuß: Do 27.9.90 um 18.30 Uhr, Auslosung ab 19.00 Uhr, Turnierbeginn um 19.15 Uhr.

Manfred Lube, Turnierleiter

EINLADUNG

zu einer Freizeit

verbunden mit Schachschulung und der Kreisjugendmeisterschaft (KJEM) 1990 des Schachkreises.

ORT und ZEIT:

Da die Jugendherberge Ludwigsburg schon im Januar von der Bundeswehr bestellt worden ist, mußte eine neue Unterkunft gesucht werden.

Deshalb - zurück zum Ei - nach Bad Urach, wo die KJEM schon von 1981-1986 5 mal ausgetragen wurde.

Die Freizeit beginnt am Samstag, 27.10. (10.30 Uhr) und endet am Mittwoch, 31.10.90 (19.00 Uhr), also alles in den Herbstferien.

Die Anfahrt sollte jeder Teilnehmer selbst organisieren, am besten über den Verein. Alle sollten am Samstag bis 10.30 Uhr da sein, denn um **12 Uhr** gibt es Mittagessen und eine Stunde später beginnt bereits die 1. Runde der Kreisjugendeinzelmeisterschaft.

Wenn jemand keine Fahrmöglichkeit findet, so kann er sich an mich wenden. Ich versuche dann, ihm zu helfen.

BETREUER:

Als Betreuer ist Andreas Fierter' (Kreisjugendleiter) aus Flutesheim (seit 6 Jahren stets dabei), sowie höchstwahrscheinlich wieder Karl-Ulrich Rebmann (Jugendleiter aus Böblingen), dabei. 2 Betreuer werden noch gesucht.

PROGRAMM:

Kreisjugendeinzelmeisterschaft:

Gespielt werden 6 Runden Schweizer System, gemäß den Regeln der WTO, evtl. auch ein Rundenturnier (abhängig von der Teilnehmerzahl).

Altersklassen:

A-Jugend Geburtstag nach dem 1.1.1971

B-Jugend Geburtstag nach dem 1.1.1974

C-Jugend Geburtstag nach dem 1.1.1976

0-Jugend Geburtstag nach dem 1.1.1978

Mädchenmeisterschaft: Alle Mädchen spielen zusammen in einer Gruppe. Nehmen weniger als 6 Mädchen teil, sollten sie bei den Jungs mitspielen.

Qualifikation: Zur Bezirksjugend-Einzelmeisterschaft 1991 qualifizieren sich in der A-Jugend die 3 Ersten, in der B-, C- und 0-Jugend die 4 Ersten. Bei den Mädchen die beiden ersten Plätze.

Der 4. Platz der A-Jugend wird für berufstätige Jugendliche reserviert, die nicht an der KJEM in Bad Urach mitmachen können, aber an der Bezirksmeisterschaft 1991 teilnehmen möchten. Solche Jugendliche müssen von ihren Vereinen bis zum 7.10.90 (Poststempel) bei mir angemeldet werden. Sie müssen sich dann in Ausscheidungsspielen qualifizieren.

Schachschulung:

Im ersten Moment schreckt dieses Wort die Teilnehmer ab, aber dann ?!

- sind die meisten mit Interesse und Spaß dabei und versuchen, möglichst viel vom "Lernstoff" zu behalten.

Damit diese Ziele erreicht werden, kommen bewährte Schulungsleiter wieder zum Einsatz. Die Themen für die Schulung liegen noch nicht fest. Natürlich werden die Interessen und Fähigkeiten der Teilnehmer berücksichtigt.

Blitzmeisterschaften:

Am Sonntag, 28.10. um 19.00 Uhr werden die Kreisjugend-Blitzmeisterschaften für die A-, B-, C- und D-Jugend und Mädchen durchgeführt. Teilnehmen können auch Jugendliche, die nicht die ganze Zeit in Bad Urach sein können. Diese sollten sich aber telefonisch einige Tage davor bei mir anmelden. Auch hier können Urkunden und Preise gewonnen werden.

Freizeitaktivitäten:

Wer kennt es noch nicht? Das Aquadrom in Bad Urach (!) mit seiner 200 m Vangen Rutsche, Wellenbad, Außenschwimmanlage etc. Wir beteiligen uns am Eintrittsgeld zu 50% 4 DM. Also: Schwimmsachen mitbringen! Natürlich gibts wieder ein Geländespiel oder Ähnliches (Wanderung zur Burg). Auch das traditionelle Tischtennisturnier wird durchgeführt. Eine TT-Platte ist im Haus, die zweite im Freien. Also: Tischtennisschläger mitbringen! In der Nähe gibt es einen Bolzplatz, auch sonstige Spiele (Risiko, Skat usw.) können/sollten mitgebracht werden.

Preise:

Die Gruppenersten erhalten einen Pokal, welcher behalten werden darf; außerdem die jeweils 3 Ersten eine Urkunde. Zusätzlich sind Schachbücher zu gewinnen. Preise gibt es auch für den Verein mit den meisten Teilnehmern, für den jüngsten und ältesten Schachspieler, für den Pech- und Spaßvogel der Woche und für den Jugendlichen mit dem weitesten Anfahrtsweg. Keiner geht leer aus !!!

Teilnahmeberechtigung:

Mitmachen können alle Mädchen und Jungen, die nach dem 1.1.71 geboren wurden, Mitglieder in den Vereinen des Schachkreises Stuttgart-West sind und für die ein Spielerpaß existiert oder beantragt ist.

Kosten:

Die Kosten betragen pro Teilnehmer 110 DM. Dies ist kein geringer Betrag, dafür bekommen die Schachspieler aber auch einiges geboten:

4 mal Übernachten, 5 Mittag- und 5 Abendessen, 4 mal Frühstück, Pokale, Urkunden, Buch- und Sachpreise, 4 hoffentlich nervenstarke und strapazierfähige Betreuer. Ist das nichts ???

Da es aber nicht wenige Schachspieler gibt, die diesen Betrag selber aufbringen müssen, oder Familien, die nicht so gut verdienen, werden die Vereine wieder gebeten, ca. 35 DM pro Teilnehmer beizusteuern.

In der Jugendherberge besteht Wäschezwang, d.h. Laken, Kopfkissen- und Bettbezug bitte mitbringen. Wer es vergißt, kann dort dies alles für 4 DM ausleihen. Die von den Teilnehmern zu tragenden Kosten sind bei der Ankunft in Bad Urach fällig.

Spielmaterial:

Für je 2 Teilnehmer eines Vereins ist ein Spielsatz mitzubringen. Auch sollte von diesen Vereinen je ein Jugendlicher bestimmt werden, der für das Material während der Freizeit verantwortlich ist und darauf aufpaßt. Bitte auf keinen Fall vergessen wie im letzten Jahr!!

Anmeldeschluß:

Anmeldungen bitte spätestens am 7.10. abschicken, da Ich der Jugendherberge frühestmöglichst die genaue Teilnehmerzahl melden muß. Es sind folgende Angaben notwendig:

Vorname, Name, Geburtsdatum, Anschrift und Telefonnummer. Die Anmeldungen sollten möglichst von den Vereinen an mich geschickt werden. Bitte auch gleich angeben, wieviel der Verein pro Teilnehmer beisteuern kann. Wer den Anmeldeschluß nicht einhalten kann, sollte mich wenigstens telefonisch vorab informieren.

Am Rande:

Für viele junge Schachspieler ist die KJEM der Schachhöhepunkt im Jahr !! Sie können ihre Spielstärke testen, lernen Neues, werden motiviert und finden Spaß am Schachspielen. Und dies im Rahmen einer 5-tägigen Freizeit in einer Jugendherberge, zusammen mit vielen Jugendlichen und Kindern aus anderen Vereinen.

Voraussetzung dafür ist aber, daß auch möglichst viele Schachspieler daran teilnehmen. Es bedarf schon einiger Überwindung für die jungen Teilnehmer, die noch nie bei der KJEM dabei waren, hier zuzusagen.

Neue Menschaen, unbekannte Umgebung, fremde Betreuer etc. Hier wird die Motivation und Überzeugungskraft durch den Betreuer, Jugendleiter, Eltern, Freunde, Ex-Teilnehmer der KJEM usw... benötigt.

Auch müssen die Vereine diese Informationen weitergeben und Fahrdienste organisieren!!!

In Erwartung von Unmengen rechtzeitiger Anmeldungen

Andreas Hertel, Kreisjugendleiter

Wegbeschreibung: Südwestlich in Halbhöhenlage unterhalb der Burg. Von Metzgingen kommend kurz nach Ortseinfahrt rechts abbiegen (Art Umgehungsstraße). Nach einigen 100 m rechts durch die Bahnunterführung, links oben liegt die Jugendherberge.



Bei der ersten inoffiziellen Deutschen Schnellschach-Vierermannschaftsmeisterschaft, die im Juni im AWO-Waldheim in Böblingen

stattfand, war Marc Werner (VfL Sindelfingen) im Siegerteam Württemberg einer der entscheidenden Punktesammler. Nach der Schlacht überreichte ihm Präsident Nufer (rechts) einen Siegerpreis für erbrachte Leistung an Brett 3.



Unter Betreuung von Michael Hermann, der durch einen tragischen Verkehrsunfall ums Leben kam, erzielte die Jugendmannschaft des VfL Sindelfingen die Meisterschaft in der Verbandsjugendliga Nord. Auf dem Bild sitzend Susanne Eisele (l.) und Sabine Gerhardt (r.). Stehend (v.links): Branco Panic, Uwe Wittmann (Teamleiter), Emaoel Papanikolau, Michael Kistler und Sven Leiser. Nicht auf dem Bild die Stammspieler Georgios Kotorlis, Michael Herbst und Schülerbrettspieler Marco Brandt.

31ffiel Perer



irem is

Beim letzten Kreistag im Schachkreis Stuttgart-West konnten leider nicht alle Aufgaben einen Träger finden, aber der "harte Kern" um den wiedergewählten Kreisleiter Manfred Lube (SC Vaihingen/Rohr) will die Sachen weiter anpacken. Auf dem Bild von links: Rudi Przybylski (SV Weil der Stadt) Staffelleiter A-Klasse; Manfred Lube, Kreisleiter und kommissarischer Turnierleiter; Gerhard Lauppe, Stellv. Kreisleiter, kommissarischer Kassier und Staffelleiter der Kreis- und C-Klasse (SC Vaihingen/Rohr); Clemens Behrendt, Ingo-Sachbearbeiter (SV Böblingen). Nicht auf dem Bild sind Andreas Hertel (SF Rutesheim), Jugendleiter, sowie der Staffelleiter der B-Klasse, Christian Berstcher (SV Herrenberg).



Das Landesgartenschau-Schnellturnier am 12.8.90 im Sommerhofental in Sindelfingen war eine bunt gemischte Begegnung. Vorn im Bild links ist Franz Saliger (VfL Sindelfingen) gegen Jürgen Mursch (Torgau/Sachsen) am Zug. (Bilder: Leo Bsirske)

1 \ Tteckar--Fils

Bezirksleiter: Franz Kindermann, Bürgerseeweg 5,7440 Nürtingen, t 07022/8517
Spielleiter: Klaus-Dieter Templin, Schmiedweg 7,7447 Aichtal-Aichiu 07127-59853
Pressereferent: z.Zt. unbesetzt
Kassierer: Dietmar Schulz, Limburgstr. 26, 7311 Dettingen, er 07021/53529
Bezirks-Konto: KSK Esslingen, Konto-Nr. 30800108 (BLZ 611 50020)

Mannschaftsmeisterschaften

Es werden folgende Staffelleiter eingesetzt:

Landesliga: Klaus Höflinger, Im Tiefentobel 26, 7333 Ebersbach, 1207163/6519.

Bezirksliga A: Jürgen Berner, Neue Steige 7, 7402 Kirchentellinsfurt, Q07121/600866.

Bezirksliga B: Hartmut Hehn, Lessingstr. 1/1, 7300 Esslingen, 20711/318453.

Viererpokal-Wettbewerb

Bitte melden Sie die Mannschaften bis spätestens 30.9.90 an die Adresse des Bezirksspielleiters an. Meldeformulare und die Turnierbedingungen erhalten Sie über Ihren Schachkreis bzw. stehen in der August-Rochade.

Ausrichter gesucht

Für die Durchführung der Bezirks-Einzelmeisterschaft 1991 (Zeitraum Februar bis April) wird noch ein Ausrichter gesucht. Bei Interesse bitte bis 15.10.90 melden!

Für das Meisterturnier des Schachverbandes Württemberg, das 1991 turnusgemäß im Schachbezirk Neckar/Fils stattfindet, wird ebenfalls noch ein Ausrichter gesucht. Wer hat Interesse, diese interessante Veranstaltung zu übernehmen? Bitte um Meldung bis 30.9.90! **Klaus-D. Templin**

Reutlingen/Tübingen

Ingo-Auswertung Dähnepokal

Neue Ingozahlen (für Spieler, die mindestens 2 Partien spielten):
S.Gerakakis 127-20; C.Macher 118-9; C.Schulz 115-21; T.Jenke 139-22; H.Drebenstedt 158-10; W.Abel 148-11; D.Einwiller 96-42; K.Socher 161-10; B.Berend 189-21; T.Schäfer-Frey 137-17.

Markus Dalla Costa

Kreisjugend-Einzelmeisterschaft

Der SC Steinlach 1958 möchte alle nach dem 1. Januar 1971 geborenen Jugendlichen aus dem Schachkreis Reutlingen/Tübingen herzlich zur diesjährigen KJEM einladen.

Termin: Sa. 15. September und So. 16. September (schulfreies Wochenende)

Spielberechtigt sind alle nach dem 1.1.71 geborenen Jugendlichen des Schachkreises RT/TÜ. Es wird in den folgenden Gruppen gespielt:

A-Jugend: Stichtag 1.1.71

B-Jugend: Stichtag 1.1.74

C-Jugend: Stichtag 1.1.76

Mädchen: 1.1.11

Modus: Es werden 6 Runden Schweizer System bei einer Bedenkzeit von 90 Min/40 Züge, anschließend 15 Min. für den Rest der Partie gespielt. Bei der Platzierung entscheiden Punkte, Buchholz und verfeinerte Buchholzwertung über die Rangfolge. Die 7 Erstplatzierten der jeweiligen Spielergruppe qualifizieren sich für die Bezirksjugend-Einzelmeisterschaft.

Es wird kein Startgeld erhoben. Die Spieler erhalten nach Beendigung des Turniers Urkunden über ihre Teilnahme.

Spiellokal: Körperbehindertenschule Mössingen (Raum wird ausgeschrieben)

Anmeldung: am Turnierort. Meldeschluß Sa., 15.9. um 9.00 Uhr.

Spielplan: Samstag

9.00 Uhr: Meldeschluß

14.00 Uhr: 2. Runde

9.30 Uhr: 1. Runde

18.00 Uhr: 3. Runde

Sonntag

9.00 Uhr: 4. Runde

17.30 Uhr: 6. Runde

13.30 Uhr: 5. Runde

anschließend Siegerehrung

Für das leibliche Wohl sorgt der Schachverein.

Sollten noch Fragen offen geblieben sein, wenden Sie sich bitte an unseren Spielleiter Jürgen Haap, Cr 07473/4412.

Auf Ihre Teilnahme freut sich

M.Ottmer

1.Vorsitzender SC Steinlach

ILTEirteirlamicl

Bezirksleiter: Gottfried Düren, Im kleinen Feldle 9,7143 Vaihingen, t 07042/22847
Spielleiter: Stefan Hamm, Im Schöckinger 4, 7144 Asperg, ct 07 141/63209
Pressereferent: Bruno Wagner, Richard-Wagner-Str. 9,7140 Ludwigsburg, ltr 07141728167
Kassierer: Lothar Brosig, In der Lücke 15, 7101 Untergriesheim, tEr 07136/4914
Bezirks-Konto: Kreissparkasse Ludwigsburg, Konto-Nr. 98359, BLZ 604500 50

Bezirks-B-Turnier

Teilnahmeberechtigt sind alle Spieler und Spielerinnen des Schachbezirks Unterland. Die 6 Erstplatzierten qualifizieren sich für die Bezirkseinzelmehsterschaft im nächsten Jahr.

Modus: 7 Runden Schweizer System, Bedenkzeit 2 Std/40 Züge + eine weitere Stunde bis zum 60. Zug usw.

Termine: jeweils Samstag um 14.30 Uhr

am 22.9., 29.9., 13.10., 20.10., 27.10., 3.11. und 10.11.1990

Spielort: Haus der Vereine, Mathildenstr. 31 (Eckhaus an der B27), 7140 Ludwigsburg

Ausrichter: SV Ludwigsburgh 1919

Anmeldung: telefonisch bei Turnierleiter Stefan Hamm, 1;207141/63209, oder am 1. Spieltag bis 14.15 Uhr.

Mannschaftspokal

Gespielt wird mit 4er-Mannschaften im KO-System. Die beiden erstplatzierten Mannschaften vertreten unseren Bezirk bei der württ. Pokalmeisterschaft.

Letztes Jahr nahmen 23 Teams an diesem Wettbewerb teil. Schwäbisch Hall und Asperg belegten die Plätze 1 und 2.

Termine: jeweils Samstag um 14.30 Uhr, am 17.11., 15.12., 19.1., 23.2.(Halbfinale), 23.3.(Endspiel).

Startgeld: 15 DM pro Mannschaft sind vor Beginn des Wettbewerbs auf das Bezirkskonto zu überweisen.

Mannschaftsmeldungen bis 30.9.1990 senden an: Stefan Hamm, Bezirksspielleiter, Im Schöckinger 4, 7144 Asperg.

Unterlandpokal

Bei diesem traditionellen 4er-Niannschafts-Turnier beträgt die Bedenkzeit 1 Stunde pro Partie und Spieler. Es werden 5 Runden nach Schweizer System gespielt, wobei die Termine der 3 ersten Runden von den Gegnern vereinbart werden (Spielabend).

Letztes Jahr nahmen 36 Mannschaften an diesem Turnier teil. Sieger wurde der SV Marbach,

Termine:

1. Runde bis Ende November 1990

2. Runde bis Ende Januar 1991

3. Runde bis Ende März 1991,

Die Runden 4 und 5 werden beim 42. Schachkongreß, der am 12. Mai 1991 in Erdmannhausen stattfindet, ausgetragen.

Startgeld: 15 DM pro Mannschaft sind vor Beginn des Wettbewerbs auf das Bezirkskonto zu überweisen.

Mannschaftsmeldungen bis 30. Sept.1990 senden an:

Gottfried Düren, Bezirksleiter, Im kleinen Feidie 9, 7143 Vaihingen/Enz 6.

Bezirksjugend

Einzel-Blitzmeisterschaften

der Jugend 1990 im Schachbezirk Unterland

am 16. Juni 1990 in Bad Wimpfen.

57 Teilnehmer/innen

A-Jugend (13 Teilnehmer)

1. Stefan Wolf (Bad Wimpfen) 11,0 Punkte; 2. Thomas Glaser (Asperg) 10,5 P.; 3. Ralf Halber (Besigheim) 9,0 P.

B-Jugend (12 Teilnehmer)

1. Micha Bahmann (Schw. Hall) 11,0 P.; 2. Markus Göker (Künzelsau) 9,5 P.; 3. Thomas Hess (Hn-Biberach) 8,5 P.

C-Jugend (13 Teilnehmer)

1. Lancelot v.Naso (Schw. Hall) 11,5 P.; 2. Holger Haag (Künzelsau) 10,0 P.; 3. Stefan Hofmann (Schw. Hall) 9,5 P.

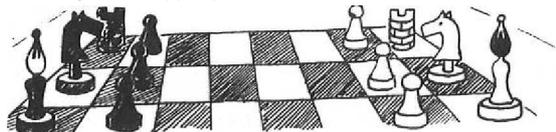
D-Jugend (14 Teilnehmer):

1. Ufuk Tuncer (Kornwestheim) 13,0 P.; 2. Andreas Poy (Besigheim) 12,0 P.; 3. Frank Eschelwek (Bad Fr-hall) 9,5 P.

Mädchen (5 Teilnehmerinnen):

1. Tina Poy (Besigheim) 3,5 P.; 2. Claudia Riedel (Schw. Hall) 3,0 P.; 3. Birgit Georg (Besigheim) 2,0 P.

Die 3 Ersten jeder Gruppe qualifizierten sich für die Verbandsmeisterschaft



Alb-Schwarzwald

Bezirksleiter: Fritz Gaiser, Schumannstr. 9, 7460 Balingen, er 07433/8966
Spielleiter: Peter Eberhard, Stiegelackerstr.6, 7234 Aichhalden 1207722/6202
Pressereferent: Georg Söllner, Hesselbergstr. 23,7460 Balingen, tat 07433/35864
Kassierer: Reinhold Bregenzer, Sulzer Str.45, 7238 Oberndorf, sit 07423/3895
Bezirks-Konto: KSK Oberndorf, Kto.-Nr. 947929, BLZ 642 500 40

Protokoll

des Bezirkstages am 19.5.90 in Balingen

Anwesenheit: Anwesend waren alle Vereine außer: SG Ebingen (entschuldigt), Schwenningen, Sickingen, Steten a.k.M., Klosterreichenbach, Möhringen und Djakovic Tuttlingen.

Von den Funktionären fehlte Bezirksjugendleiter Thomas Friemelt (entschuldigt) und Kreisspielleiter Klaus, DN (krank).

Begrüßung: Der Bezirksvorsitzende Fritz Gaiser begrüßte die anwesenden Vereinsvertreter und Funktionäre und als Gast insbesondere den Verbandspräsidenten Herbert Nufer.

Präsident Nufer hielt eine kurze Ansprache und überbrachte die guten Wünsche des Verbandes.

Ehrungen: Dieser Top wurde vorgezogen. Folgende Personen wurden geehrt:

Christian Rothe, Zollernalbkurier erhielt für seine Verdienste um die Publikation des Schachsports ("Schach dem Computer") den Medienpreis des Württ. Schachverbandes durch Präsident Nufer überreicht (dotiert mit 250 DM + Urkunde).

Dieter Birk und Werner Musloff vom SC Hechingen erhielten für ihre Verdienste im Bereich des Schachs die Ehrenurkunde des Schachverbandes überreicht.

Totenehrung: Die Versammlung gedachte der beiden verstorbenen Schachspieler Georg Strapko, SV Ebingen und Robert Dom, SV Rottweil.

Neuer Verein: BL Fritz Gaiser gab die Neugründung des Schachvereins Geislingen bekannt. Der Verein erhält vom Bezirk eine Geldspende von 100 DM zum Start.

Berichte der Funktionäre:

Bezirksleiter Fritz Geiser berichtete über eine gute Entwicklung des Schachbezirks in spielerischer Hinsicht. Insbesondere bei der Jugend sei eine wesentliche Fortentwicklung feststellbar. Besorgniserregend sei die vermehrte Entwicklung insbesondere im Schachbezirk Schwarzwald. Erfreulich dagegen die Entwicklung des Schachkreises Alb mit nunmehr 42 Mannschaften.

Bezirkskassier Reinhold Bregenzer konnte über eine positive Kassenentwicklung berichten, der Kassenbestand habe um ca. 700 DM zugenommen. Der Bezirk könne damit seinen Aufgaben in finanzieller Hinsicht nachkommen (Kassenstand per 19.5.90 ca. 5000 DM).

Bezirkspressewart und Fachwart für Breitensport Georg Sollner konnte von einer guten Pressearbeit berichten. Er forderte die Vereine auf, verstärkt Aktionen durchzuführen und diese auch rechtzeitig zur Bezuschussung anzumelden.

Bezirksleiter F.Gaiser gab bekannt, daß künftig die Abwicklung des Bezirksspielbetriebes über EDV abgewickelt wird. **Peter Eberhard** hat dazu ein Programm entwickelt und stellt dies dem Bezirk zur Verfügung.

Da der bisherige Spielleiter **Robert Hirt**, Schwenningen, über keine EDV-Erfahrung und Geräte verfügt, hat Peter Eberhard zunächst kommissarisch die Position des Bezirksspielleiters wieder übernommen.

F.Gaiser dankte R. Hirt für dessen geleistete Arbeit. Robert Hirt gab noch die Meister der Saison bekannt:

Landesliga: SV Rangendingen

Bezirksliga: SV Oberndorf

4-Pokal: SV Balingen

4-Blitz-Pokal: SV Balingen

Einzelblitz: Markus Munzert, SV Balingen

Einzelpokal: Martin Stengelin, Tuttlingen

Bez.-A-Turnier: Jochen Schlenker, Tuttlingen

Bezirksschiedsgericht: Vorsitzender Dieter Birk konnte von einem arbeitslosen Schiedsgericht berichten. 2 Fälle seien bereits im Vorfeld erledigt worden.

Kadertrainingsleiter Thomas Müller berichtete über Ansätze und Gespräche. Der Aufbau von Kadern sei in Vorbereitung.

Bezirksjugendleiter Thomas Friemelt war entschuldigt. ein schriftlicher Bericht lag nicht vor.

Ingo-Beauftragter F.J.Dietmann verwies auf seinen Bericht. Harry Gohl von der SG Ebingen habe in der vergangenen Saison mit 9 aus 9 und einer Wertzahl 58 einen neuen Rekord im Bezirk aufgestellt.

Kreisspielleiter Klaus von Donau/Neckar war entschuldigt (krank). Ein Bericht lag nicht vor. Meister und Aufsteiger aus dem Kreis wurde SV Gashelm.

KSL Müller vom SK Schwarzwald berichtete von einem weiteren Schrumpfen der gemeldeten Mannschaften - in der Kreisklasse nur noch 6 Mannschaften und in der A-Klasse 5-6 Mannschaften. Es werde deshalb voraussichtlich zu einer gemeinsamen Kreisklasse mit Donau/Neckar kommen. Meister der KK wurde Horb vor Klosterreichenbach.

Kreisspielleiter Predikant, SK Alb berichtete über eine positive Entwicklung im SK Alb. Für die neue Saison wurden voraussichtlich 44 Mannschaften gemeldet. Die Kreismeister sind Hechingen II und Karl-Heinz Müller, SV Balingen (Einzel).

Entlastung: Präsident Nufer beantragte die Entlastung der Funktionäre, welche von der Versammlung einstimmig erteilt wurde.

Im Top **Aussprache zu den Berichten** wurde auf Antrag von Sf Beutelhoff der Termin für das Relegationsspiel Altensteig - SV Schwenningen auf den 24.6.90 um 10 Uhr im Vereinsheim Spaichingen festgelegt. Schiedsrichter soll Peter Eberhard sein, ersatzweise eine Person des SR Spaichingen.

Anträge: Im folgenden Verlauf wurden die beiden Anträge von KSL Predikant wegen der Neugestaltung des Spielbetriebes und von Sf Beutelhoff wegen der Spielzeiten diskutiert. Danach kam es zu folgenden Abstimmungsergebnissen: Der Antrag Beutelhoff auf Verlegung der Spielzeit in Bezirksliga und Bezirksklasse auf Sonntag 9.00 Uhr wurde mit deutlicher Mehrheit abgelehnt. Dagegen wurde beschlossen (22 ja, 7 nein, 5 Enth.), den Spielbeginn auf **Samstag 17.00 Uhr** festzulegen.

Der Antrag von KSL Predikant auf eine Neugestaltung des Spielbetriebes wurde mit deutlicher Mehrheit (25 ja, 7 nein, 3 Enth.) angenommen.

Danach wird bereits zur neuen Saison 1990/91 eine Bezirksklasse gebildet. Dieser Klasse gehören die bei der Auslosung genannten Mannschaften an. (Die berechtigte Mannschaft von Spaichingen III verzichtete zugunsten von Heinstetten).

Grundsätzlich wird es nach diesem Beschluß in der Bezirksliga und Bezirksklasse je 2 Aufsteiger und 2 Absteiger geben. Aus der Landesliga wird es ebenfalls 2 Absteiger geben. Verändert werden kann die Zahl der Absteiger nur durch die Zahl der Absteiger aus der Verbandsliga.

In die Bezirksklasse aufsteigen werden die jeweiligen Meister der Kreisklasse Alb und einer gemeinsamen Kreisklasse Donau/Neckar/Schwarzwald.

Vergleichskampf: Ein Termin für den von KSL Predikant vorgeschlagenen Vergleichskampf konnte nicht gefunden werden. L.Predikant wird sich weiter um einen Termin bemühen.

Termine:

8./9. Sept.90: - Turnier Spaichingen

1. Sept. 90: - Jugendturnier Heinstetten

23. Sept. 90: - Schach-Fußball-Turnier Frommem

26. Mai 91: - Meßstettener Stadtmeisterschaft

9.Juni 91: - Turnier Rottweil

Ortswahlen:

Bezirkstag 1991: Oberndorf

Bezirks-B-Turnier: Bisingen

4-Mann-Blitz: Altensteig

Einzelblitz: Gosheim

Auslosung: Landesliga, Bezirksliga, Bezirksklasse

s. weiter unten, hinter diesem Protokoll (Red.)

Anschließend schloß BL Fritz Geiser die Versammlung.

Frommem, 20.5.90

gez. G.Söllner, Fritz Gaiser

Auslosung: Landesliga, Bezirksliga, Bezirksklasse

Landesliga: 1. Spaichingen, 2.Bisingen, 3.Rottweil, 4.Schramberg, 5.Hechingen, 6. Oberndorf, 7. Balingen, 8. Schwenningen, 9. Freudenstadt, 10. SG Ebingen

Spieltage: 30.9., 21.10., 11.11., 9.12.1990

6.1., 27.1., 17.2., 10.3., 24.3. 1991

Spielbeginn ist Sonntag um 9.00 Uhr. Gespielt werden 50 Züge in 2,5 **Stunden**. Abbruch zur Hängepartie ist erst nach 7 Stunden und **70 Zügen möglich**.

Bezirksliga: 1. Tuttlingen II, 2.Balingen II, 3.Spaichingen **11**, 4. **Horb**, 5. **Tailfingen**, 6. Altensteig, 7.Hechingen II, 8. Möhringen, 9. Gosheim, **10. Stokkenh./Frommem**

Spieltage: 29.9., 20.10., 10.11., 8.12.1990

5.1., 26.1., 16.2., 9.3., 23.3. 1991

Spielbeginn ist Samstag um 17.00 Uhr. Gespielt werden 50 Züge in **2,5 Stunden**. Abbruch zur Hängepartie ist hier schon möglich, wenn der Wirt kein Weiterspielen mehr erlaubt.

Bezirksklasse: 1. Trossingen, 2. Winterlingen, 3. Tuttlingen **III**, 4. Rottweil II, 5. Burladingen, 6. Balingen III, 7. Klosterreichenbach, 8. Nusplingen, 9. Heinstetten, 10. SV Ebingen

Spieltage: 29.9., 20.10., 10.11., 8.12. 1990

5.1., 26.1., 16.2., 9.3., 23.3. 1991

Spielbeginn ist Samstag um 17.00 Uhr. Gespielt werden 50 Züge in 2,5 Stunden. Abbruch zur Hängepartie ist hier schon möglich, wenn der Wirt kein Weiterspielen mehr erlaubt.

Paarungstabelle für 10 Mannschaften:

1. Runde	1-10	2-9	3-8	4-7	5-6
2. Runde	10-6	7-5	8-4	9-3	1-2
3. Runde	2-10	3-1	4-9	5-8	6-7
4. Runde	10-7	8-6	9-5	1-4	2-3
5. Runde	3-10	4-2	5-1	6-9	7-8
6. Runde	10-8	9-7	1-6	2-5	3-4
7. Runde	4-10	5-3	6-2	7-1	8-9
8. Runde	10-9	1-8	2-7	3-6	4-5
9. Runde	5-10	6-4	7-3	8-2	9-1

Schwarzwald

Spielpläne 1990/91

Kreisklasse Schwarzwald/Donau/Neckar

1. Spaichingen IV, 2. Oberndorf II, 3. Rottweil 111, 4. Horb II, 5. Möhringen II, 6. Gosheim I, 7. Pfalzgrafenweiler, 8. Freudenstadt II, 9. Schramberg II, 10. Speichingen III

Termine: 22.9., 6.10., 27.10., 17.11., 1.12., 15.12.1990
12.1., 2.2., 23.2., 1991

Spielbeginn: Samstag, 17.00 Uhr. Bedenkzeit: 50 Züge in 2,5 Stunden, 20 Züge für jede weitere Stunde. Abbruch zur Hängepartie ist nach der 1. Zeitkontrolle möglich, wenn es zu Schwierigkeiten mit dem Lokal kommen sollte.

Spielverlegungen müssen mindestens 1 Woche vor dem angesetzten Termin vereinbart werden.

Herbert Müller, Spielleiter

tit07451-7638

A-Klasse Schwarzwald:

1. Klosterreichenbach II, 2. Pfalzgrw. II, 3. Altensteig II, 4. Lauterbach, 5. Pfalzgrw. II

Termine: 15.9., 13.10., 3.11., 24.11., 22.12.1990

Spielbedingungen wie in der Kreisklasse.

Zukünftige Termine:

Kreiseinzelblitz: Mi, 21.11.90 in Lauterbach

KEM Senioren: 19/20.1. und 9./10.2.91

Kreiseinzelpokalmeisterschaft: Meldung bis 30.9.90 an mich! (KO-System. Der Sieger nimmt an der Bezirkspokalmeisterschaft teil und ist für den Dähnepokal qualifiziert).

Herbert Müller, Spielleiter

M07451/7638

Donau/Neckar

Spielpläne 1990/91

Kreisklasse Schwarzwald/Donau/Neckar

1. Spaichingen IV, 2. Oberndorf II, 3. Rottweil 111, 4. Horb II, 5. Möhringen 6. Gosheim II, 7. Pfalzgrafenweiler, 8. Freudenstadt 11, 9. Schramberg II, 10. Spaichingen III

Termine: 22.9., 6.10., 27.10., 17.11., 1.12., 15.12.1990
12.1., 2.2., 23.2., 1991

Spielbeginn: Samstag, 17.00 Uhr. Bedenkzeit: 50 Züge in 2,5 Stunden, 20 Züge für jede weitere Stunde. Abbruch zur Hängepartie ist nach der 1. Zeitkontrolle möglich, wenn es zu Schwierigkeiten mit dem Lokal kommen sollte.

Spielverlegungen müssen mindestens 1 Woche vor dem angesetzten Termin vereinbart werden.

Herbert Müller, Spielleiter

*07451-7638

A-Klasse 1990/91

1. Spaichingen V, 2. Spaichingen VII, 3. Schwenningen 11,4. Möhringen 111, 5. Gosheim 111, 6. Tuttlingen IV, 7. Trossingen II, 8. Spaichingen VI

Termine: 29.9., 20.10., 24.11., 8.12. 1990
19.1., 16.2., 16.3.1991

Spielbeginn: Samstag 17.00 Uhr. Bedenkzeit: 50 Züge in 2,5 Std. Eventuelle Spielverlegungen müssen mindestens 1 Woche vor dem festgesetzten Termin vereinbart werden.

Einzelmeisterschaften:

13.10.90 Kreiseinzelmeisterschaften in Gosheim, ab 14.00 Uhr

14.10.90 Fortsetzung, Beendigung KEM

1.11.90 Kreisblitzmeisterschaft in Spaichingen, ab 14.00 Uhr

3./4.11.90 Kreiseinzelmeist. Jugend in Spaichingen

Anmeldungen zum Kreispokal bis 1.10.90 bei mir.

G.Hengstler, Kreisspielleiter, Hirschweg 6, 7209 Aixheim, 2107424/8142

Zollernalb

Auslosung und Termine

Kreisklasse 1990/91:

1. Rangendingen II, 2. Bisingen II, 3. Schömberg, 4. Frommem II, 5. Dotternhausen, 6. Stetten, 7. Balingen IV, 8. Schwenningen, 9. SG Ebingen II, 10. Rangendingen III

15.9., 6.10., 2.10., 17.11., 24.11., 15.12. 1990

19.1., 23.2., 16.3. 1991

A-Klasse 1990/91:

1. Rangendingen III, 2. Heinstetten II, 3. Balingen VI, 4. Hechingen III, 5. Balingen V, 6. Burladingen II, 7. Sickingen, 8. Frommem IV, 9. Winterlingen II, 10. Nusplingen II

8.9., 22.9., 13.10., 3.11., 1.12. 1990

12.1., 2.2., 2.3., 23.3. 1991

Vti-n-n der beiden Mannschaften aus Balingen wird die 7. Runde als 1. Runde gespielt.

B-Klasse 1990/91

1. Geislingen, 2. Schömberg II, 3. SG Ebingen III, 4. Hechingen IV, 5. Schwenningen II, 6. Burladingen 111, 7. Dotternhausen II, Rangendingen V.

29.9., 20.10., 10.11., 8,12.1990

5.1., 26.1., 16.2. 1991

C-Klasse 1990/91

1. Taifingen 11, 2. Nusplingen 111, 3. S G Ebingen IV, 4. Bisingen III, 5. Heinstetten III, 6. Frommem V.

8.9., 22.9., 13.10., 3.11., 1.12. 1990

Leo Predikant, Kreisspielleiter

Cblberselavvalberi

Bezirksleiter: Walter Frey, Albacker Steige 110, 7900 Ulm, te 0731/23392

Spielleiter: Reinhard Nuber, Radgasse 35, 7900 Ulm, In 0731/24180

Presseref.: Rudolf Rothenbücher, Haslacher Weg 45, 7900 Ulm, St 0731/265658

Kassierer: Siegfried Kast, Birkenweg 13, 7903 Laichingen 3, Iir 07333/3645

Bezirks-Konto: Volksbank Laichingen, Kto.-Nr. 14224, BLZ 630 913 00

Simultanturnier war ein voller Erfolg

25 Teilnehmer - 1 Sieg und 4 Remis.

80 Jahre Schachverband Württemberg - dieses Jubiläum wurde zum Anlaß genommen, um in den Bezirken des Schachverbandes eine Simultanveranstaltung finanziell zu unterstützen.

Der Johann Baptist Allgaier Schachclub Bad Schussenried übernahm für den Schachbezirk Oberschwaben die Ausrichtung dieser Simultanveranstaltung. Und dies aus gutem Grund: Die Schussenrieder feiern ihr zehnjähriges Vereinsbestehen.

Eingeladen wurde der IM Rainer Kraut (Sindelfingen), der in der letzten Saison in der ersten Bundesliga überaus erfolgreich spielte.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Franz Rutka ging es zur Sache. 25 Spieler aus umliegenden Städten (Aulendorf, Tettngang, Biberach, Wangen) waren angereist, um in herrlicher Parkfestatmosphäre und bei wunderbarem Wetter ihre Erfahrungen gegen einen Internationalen Schachmeister zu sammeln. Alle Teilnehmer kämpften zäh und verbissen um jedes Feld und nach etwa 4 Stunden stand das Ergebnis fest.

Sensationell konnte Schachfreund Stocker aus Tettngang IM Kraut zur Aufgabe zwingen. Fast ebenso sensationell konnten die vier Spieler Dürr (Stuttgart), Marth und Köberle (Aulendorf) und Krause (Saulgau) dem IM ein Remis abnehmen.

20 Siege, 4 Remis und eine Niederlage waren eine Demonstration des hohen Könnens von Rainer Kraut, der aber seine Zeit brauchte, um die Spieler des Schachbezirks Oberschwaben zur Aufgabe zu zwingen. Mit einer ELO-Zahl von 2450 und einer Ingo-Zahl von etwa 50 besteht natürlich ein enormer Leistungsunterschied zu den oberschwäbischen Spitzenkräften.

Am Schluß konnten die vier besten Spieler mit Geldpreisen bedacht werden. Dies wurde durch die finanzielle Unterstützung der Münchener Firma Hege, ner und Glaser (Mephisto Schachcomputer) möglich. Die Zuschauerresonanz war hervorragend, der Schachstand wurde regelrecht von Schaulustigen belagert. Freilich hielt das Interesse keine 4 Stunden an, weil sich beim Schach keine spektakulären Aktionen vollziehen und der Reiz sich dem Beobachter erst beim genaueren Hinsehen erschließt. Trotzdem wurde der besondere Reiz der Auseinandersetzung von Ideen auch im Rahmen eines Volksfestes deutlich und spürbar, und die Zuschauer wußten die geistige Leistung der Spieler zu würdigen.

Im Bemühen, die Öffentlichkeit für das "Königliche Spiel" zu begeistern, ist der Verein wieder einen Schritt vorwärts gekommen.



Die Simultanvorstellung von IM Rainer Kraut in Bad Schussenried wurde mit großem Interesse verfolgt.



Partien

Hier 2 Partien vom diesjährigen 12. Bayerwald Open in Cham (180 Teilnehmer), das Romuald Mainka (Dortmund) gewann.

Von den württ. Teilnehmern belegte Jürgen Lenz (SK Schmiden) mit 7,0 P. den 7. Platz, Frank Zeller (Schw.Gmünd) mit ebenfalls 7,0 P. den 10. Platz und Eckehard Fochtler mit 6,0 P. den 17. Platz.

Ekkehard Fochtler (Schw. Gmünd) - Eckhard Schmitt diel (SG Porz)

1.d4 thf6 2.c4 e6 3.e3 c5 4.e3 d5 5.9f3 9c6 6.9c3 cxd4 7.exd5 8.1g5 0-0 9.143 dxc4 10.1x64 b6 11.0-0 b712.ska2 c8 13.*d2 9a5 144e5 e8 15. 21fe1 9c15 16.1xe7 xe7 17.9ea4 ec7 18.b4 9c6 19.,kb1 9c3 20.9xc3 9xe5 21.9125 9c4 22.ed3 yed5 23.exh7+ ef8 24.1e4 *xb5 25.,ixb7 Ida 26.d5 xb7 27.dxe6 9e5 28.*h8+ 42e7 29.exg7 ,;)xe6 30.*g4+ 1:0

Jürgen Lenz (Schmiden) - Robert Tibensky (Bratislava CSFR)

d4 e6 2. f3 15 3.1f4 9f6 4.e3 b6 5.h3 b7 6. e2_ike7 7.0-0 8.a4 a5 9.ü.h2 d610.c3 *e811.*b3 Ad812.913d2 h8 13.. 4 g6 14..04 *e7 15.1xe6 d5 16.1,h6 c6 17.1xf8 *xf8 184e5 1,c7 19.c4 *e7 20.cxd5 cxd5 21.*a3 exa3 22. 2 xa3 U2g7 23.263 9a6 24.2fc1 9e8 25.Ad7 146 264c113 9f6 27...Q,,c6 a7 28.1xb7 xb7 29.9g5 e3 e4 30.9xe4 dxe4 31.f4 exf4 ep. 32.9xf3 b4 33.2 b3 e7 34.42f2 42f6 35. 2 c8 42g7 36.g3 h6 37.h4 ,kc7 38. c3 sk,d6 39. 2 d8 Ac7 40.2 c8 1d6 41. 28c4 9d5 42.2 b3 9f6 43. 2 c6 9g4+ 44..tg2 Ab4 45.9e5 9xe5 46.dxe5 .1c5 47.e6 g5 48.g4 42f6 49.hxg5 s9; xg5 50.gxf5 ct2xf5 51. 2d3J2e5 524f3 h5 53. 2 d7 xe6 54.2 xe6 .42xe6 55.2117 1:0

Einige Partien vom 3."Mephisto"-Großmeisterturnier in Altensteig, die Spieler unseres Verbandes gewannen:

Luther - Rajkovic 1:0

1.e4 c5 2.9f3 e6 3.d4 cxd4 4.9xd4 9c6 5.963 *c7 6. e2 a6 7.1e3 b5 8.9xc6 *xc6 9.14 Ab7 10.1f3 c8 11.e5 *c7 12.9e4 9h6 13.0-0 Ae7 14.a4 b4 15.a5 jd5 16.Ab6 *c6 17.*e1 9f5 18.g4 9h4 19..kh1 h5 20.g5 9f5 21.2c1 c4 22.b3 *b5 23.1f3 1d8 24.1xd8 J2 xd8 25.c4 bxc3 ep. 26.2 xc3 c6 27.2 xc6 Axc6 28.*c3 h4 29.2d1 1)(04 30.1xe4 i) e7 31.1d3 *d5 32.*b4+ d6 33.1c2 *c5+ 34.1*xc5 dxc5 35.jxf5 exf5 36.24:16 b8 37.2 b6 c8 38.102 c4 39.bxc4 xc4 40443 c3+ 41.42g2 ztc2+ 42.4,a13 c4 43.g6 fxxg6 44.2 xa6 xf4 45. 2 a8 sg2d7 46.a6 .tv7 47.e6 1:0

Mohr- Schlosser 1:0

1.d4 15 2.9c3 d5 3.,kg5 h6 4.114 9f6 5.h4 e6 6.93 ,e,c16 7.9ce2 0-0 8.9f3 c5 9.c3 9c6 10..skxd6 *xd6 11./214 cxd4 12.cxd4 iffb4+ 13.*d2 9e4 14.*xb4 9e4 15.1d3 g5 16.hxg5 hxg5 17.a3 9xd3 18.9xd3 b6 19.9fe5 a6 20.9134 Ab7 21.13 9(16 22.2115 f7 23.9x17 xf7 24.2 xg5 *18 25. 2 c1 c8 26. 2 xc8+ ,Lxc8 27.2 h5 42g7 28.9d3 29.9f4 f6 30.42d2 131 1:0

Rajkovic - Chr. Gabriel 1:0

1.9f3 9f6 2.c4 e6 3.g3 d5 4.1g2 dxc4 5.*(a4+ 9I3d7 6.*xc4 c5 7.0-0 a6 8.*c2 b5 9.a4 kb7 10.d3 .1d6 114c3 *b6 12.*b3 Ac6 13.axb5 b8 14.984 *xb5 15.*a5 9d5 16.9c3 9xc3 17.bxc3 b6 18.c4 eb4 19.tixb4 cxb4 20.1e3 1c5 21.d4 je7 22.d5 exd5 23.1x1)6 9xb6 24.2 xa6 jc5 25.995 Ab7 26. 2 a7 1c8 27.9d3 1:0

Luther-Mohr 1:0

1.e4 e6 2.d4 d5 34c3 9f6 4.e5 9fd7 5.14 c5 6413 9c6 74,e3 cxd4 8.9xd4 Äc5 9.*d2 0-0 10.0-0-0 a6 11.9ce2 *c7 12.h4 9a5 13.63 b5 1442131 b8 15.42a1 9c6 16.9xc6 *xc6 174614 *c7 18.1d3 *126 19.42b1 b4 20.*e2 ikh8 21.*h5 h6 22.,ke2 a5 23.g4 ja6 24.g5 Ixe2 25.*xe2 a4 26.gxh6 g6 27.h5 12h7 28. h3 Skxd4 29.Axd4*c6 30. 2 g1 g8 31.f5 exf5 32.e6 be8 33.exf7 xe2 34.fxxg8*+ ;2xg8 35.h7+ ef7 36.hxg6+ U2e6 37. e3+ xe3 38.1xe3 *c3 39.g7 1:0

Rajkovic - Pätz (DDR)

1.c4 e5 2.9c3 d6 3.d4 exd4 4.*xd4 9c6 5.*d2 9f6 6.g3 e6 7.945 g6 8.b3 . g7 9.Ab2 0-0 10.1,g2 a5 11.9 h3 jxh3 12.9xf6+Ixf6 13.1.xh3 a4 14.0-0 a3 15.Ac3 il)g7 16. lac1 lxc3 17.2 xc3 elif6 18.1g2 19.*xd4+ 9xd4 20. 2e1 9c6 21.c5 dxc5 22. xc6 bxc6 23. 2 xc5 fd8 24.26.0 2d2 25.2 1c2 :xc2 26.2 xc2 1td8 274292 d1 28.M3 g5 29.42e3 al 30.47d4 1631.14 gxf4 32.gxf4 dl + 33.426.4 42g6 34.e3 15+ 354e5 d5+ 36. e6 d6+ 37. e7 h5 38.2 g2 d3 39. g5+ st? h6 40.2 xf5 xe3+ 41. e5 f3 42.f5 st2g7 43.16+ ;g2g6 44. e2 h5 45.2g2+ 42h7 46.17 e3+ 474f8 e5 48.h4 e4 49.2g7+ e2h8 50. g5 xh4 51. te7 1:0

Eine Kurzpartie vom OPEN in Altensteig:

Axel Schmitt (Ditzingen) - IM J.Pribyl (CSFR)

1.9f3 d6 2.c4 g4 3.*b3 *c8 4.h3 jh5 ?? 5.*b5+ 1:0

Die Partien vom Freundschaftskampf Württemberg - Baden an 16 Brettern, der am 20. Mai 90 in Altensteig stattfand. Die Gäste aus Baden gewannen mit 9,5 : 6,5.

Brett 1: Kurz(Ba) - Holzhäuer(Wü) 1/2:

1. c4 f6 2.9c3 e6 3.g3 jb4 4.jg2Ixc3 5.bxc3 d6 6.2 b1 9,c6 7.9f3 0-0 8.0-0 b8 9.9c14 9a5 10.9c6 9xc6 11.1xc6 e5 12..kg2 b6 13.d3 h6 14.*a4 a5 15.14 exf4 16.gxf4 ee8 17.*xe8 xe8 18.4 9d7 19..0.,a3 15 20.e5 dxe5 21..1d5+ 42h7 22.117 d8 23.1e7 h8 24.2 be1 exf4 25.2 xf49c5 26. 2 13 ;Lb7 27.: x15 hc8 28. e3 1c6 29.d4 zhe4 30.d5 slt17 31.2f4 9g5 32.ixg5 hxg5 33.2fe4 d8 34.2 e7 Af5 35. 2xc7 bc8 36.2 c6 g6 37.2 e7 42h6 38.2 b7 2f8 39.U2f2 xc6 40.dxc61,e6 4142e3 Ix17 4242c14 Ae6 43.2xb6 1g4 44.c7 2c8 45.2b7 it2115 46.12c5 U2h4 474c16 ,g2 h3 48. 2132 ,kf5 49.c5 g4 50.2f2 f8 51. e7 208 52.2d6 2f8 53.c6 g3 54.hxg3 cl2xg3 55. 2 xf5 gxf5 56.J2d7 217+ 574g2c8 f4 58.42b8 f8+ 59.c8* Zjxc8+ 604xc8 13 61.c7 12 62.42b7 f1 * 63.c8* *b1+ 64.42a6 laxa2 65.*c7+ h4 66.exa5 *c4+ 674136 *e6+ 684c5 *e3+ 694124 Ve4+ 704t2a3 *e1 71.*b4+ 42h5 72.*b5+ 42h4 73.c4 el/c3+ 74.e2a4 et1+ 75. e2b4*e1+ 764c5 Ve3+ 77.44c6 Sfe6+ 78.12 127 *e7+ 79.*c6 We6+ 80.22c5 tve3+ 81.42d6 if4+ 82. e7 *c7+ 83.e6 *c8+ 84.42e5 *c7+ 854e4 h 7 + 86.*f5 *e7+ 87.ef3 ea3+ 88.42e4 *e7+ 89.105 b7+ 90.ef5 ti/h7+ 91.ef6 *h8+ 92.42e6 ließ+ 93415 Wie+ 94414 if7+ 95 4..e4 *xc4 1/2

Brett 2: Dr.Fahnenschmidt(Wü)- Ostl(Ba) 1/2

1.d4 9f6 2.c4 d6 3.9f3 g6 44c3 ,kg7 5.e4 0-0 6. e2 c6 7.0-0 a6 8.84 a5 9.h3 *c7 10.1f4 *b6 11.ed2 9a6 12.1,116 9b4 13.1,xg7 12xg7 14.2 ac1 e8 15.e5 dxe5 16.dxe5 9c17 17.96.4 9f8 18.c5 *c7 19.1c4 je6 20.9eg5 Ziad8 21.ef4 9d3 22.1xd3 :xd3 2344 Ad5 24. ñ fdl 1/2

Brett 3: Raupp(Ba)- Kindl(Wü) 1:0

1.c4 c5 2.g3 g6 3.1g2 4..g7 4.9c3 966 5.a3 9f6 6. 2 b1 d6 7.b4 0-0 8.d3 9d7 9.d2 cxb4 10.axb4 a5 11.bxa5 9xa5 12.4713 9c5 13.0-0 Af5 14.9d5 9c6 15.S2 c3 Axc3 164xc3 a3 17.*c2 elia5 184925 282 19.2 b2 a8 20.2fb1 2a1 21.h3 d7 22.2 xa1 xa1+ 23.2 b1 ida2 24.2 b2 0a1+ 2542112 16 26.9c3 a3 27.9135 286 28.2 b1 *a2 29.4d1 *a5 30.*c1 Wa2 31.9c3ea3 32.*c2 42f7 33.d4 9e6 34.9b5 *a5 35.d5 9c5 36.dxc6 115 37.e4 Axe4 38.cxb7 b6 39.9fd4 9xg3 404x15 bx15 41.b8* 1:0

Brett 4: Chr.Gabriel(Wü)- Schuh(Ba) 0:1

1.e4 c5 2. c3 9c6 3.f4 g6 4.9f3 skg7 5. c4 e6 6.0-0 9ge7 7.e5 d6 8.9e4 dxe5 9.fxe5 9xe5 10.9xe5 Akxe5 11.d3 a6 12.*13 9f5 13.g4 *e7 14.gxf5 gxf5 15.90 .52,c17 16.1f4 17.*f2 0-0-018. 2 ae1 Axf4 19.*xf4 hg8 20.*xc7+ 42xc7 21. f4 h5 22.M2 g4 23.9xh5 g2+ 24.(42e3 h8 25.9g3 hxh2 26.9e2 b5 27.1b3 sg2 d6 28.c3 1d7 29.d4 c4 30..kd1 f6 31.2g1 xg1 32.9xg1 xb2 33. 2f2 b1 344d2 Mai 35.9e2 xa2+ 364*c1 + 37.42c2 2a2+ 384..b1 a3 394b2 b4 40.cxb6 e3 41.9c3 e5 42.d5 h3 43.1.e2 h4 44. g2 d4 45. 2 g6 .U2e7 46. g7+ 12d6 47. 2f7 e4 48. n xf6+ 42e5 49.f7 ,e,b5 50. c1 14 51.1f1 13 52.;g2c2 *A:16 53.1h3 ;j2e5 544c8 4 d6 55. 2 f8 42e5 56. 2 15+ (42d6 57.1e6 je8 58.skg8 jkd7 59.2 f4 sg? e5 60.2 f7 61.Äh7 Axh7 62.2 xh7 e3 63.2 e7+ 42f4 64.d6 2(12+ 65. c1 2d3 66.4e2 f2 67.2f7+ *e5 0:1

Brett 5: Schulze(Ba) - Dittmar(Wü) 1/2
1.913 d5 2.g3 c6 3.1g4 1g4 4.c4 e6 5.cxd5 exd5 6.0-0 916 7.d3 1.e7
8.9c3 0-0 9.h3 1h5 10.*b3 *b6 11.*xb6 axb6 12.94 Ig6 13.9e5
913d7 14.9xg6 hgxg6 15.1d2 b5 16.a3 9c5 17.2 ad1 fe8 18.114 9a4
19.9xa4 xa4 20.1c1 b4 21.b3 a5 22.a4 9d7 23.d4 916 24.1g5 9e4
25.1.xe4

Brett 6: Ott(Wü) - Maier(Ba) 1/2
1.e4 e6 2.d4 d5 3.9c3 b4 4.e5 9e7 5.a3 /xc3+ 6.bxc3 c5 7.*g4 cxd4
8.1dxg7 Zg8 9.*xh7 *c7 10.4e29bc6 11.14 1d7 12.ed3 dxc3
13. Lt b1 0-0-0 14.*xc3 1e8 15.g3 d4 16.*c5 Zd5 17.*c4 *a5+
18.142 *xa3 19.1ab3 'xb3 20.2 xb3 Zc5 21.ed1 16 22.1h3 15
23.192 1h5 24. Lt e1 945 25.42c1 Lth8 26.h3 Z d8 27.c\$131 9136 28.94
fxg4 29.90 9c4 30.1c1196 31.1e41e8 32.hxg4 96a5 33. Z b4 9c6
34./133 a5 35.1d3 a4 36.9e4 axb3 37.9xc5 bxc2+ 38.1xc2 117
39.1e4 c2c7 h8 41.4133 b5 42.9a6+b6 43.1xc6 xc8
44.47xd4 1g6 45.9134+ tb6 46.15 d8+ 47.46.4 exf5 48.gxf5 91:16+
49.exd6 e8+ 50.414 Lt xe1 51.1e3+ xe3 52.9d5+ 42c6 53.9xe3
e.7 54. e5 b4 55.9d1 .42d7 56.4132 b3 57.9a4 g8 58.4jc5+ st c6
59.943 42d7 60.41)2 117 61.9a4 1/2

Brett 7: Vatter(Ba) - Stoll(Wü) 0:1
1.e4 c5 2.913 d6 3.d4 cxd4 4.9xd4 916 5.9c3 g6 6.1e3 g7 7.f3 9c6
8.*d2 0-0 9.g4 9xd4 10.1xd4 1e6 11.h4 *a5 12.h5 Zfc8 13.hxg6
hxg6 14.95 h5 15.1h3 1xd4 16.*xd4 xt13 17. Lt xh3 lärxg5 18.102
c5 19.445 xd5 20.exd5 *xd5 21.*e3 Lt c8 22.1 d1 *f5 23.2 h2
c5 24.2 d4 e6 25.47d1 Ze5 26.*4:13 *g5 27.1 g4 *16 28.*c3 d5+
29.4c1 *rxc3 30.bxc3 c5 31.*132 916 32.1 d4 d5 33.2 b4 b6 34.e b3
Lt d7 35. Lt h4 e5 36.14 9c4 37.2 h8+ 47g7 38.12h7+ M6 39. Lta8
Lt b5+ 40. a4 b2 0:1

Brett 8: Bräuning(Wü) - Herbrechtsmeier(Ba)
e4 e5 2.9c3 9c6 3.913 916 4.a3 1,c5 5.9xe5 0-0 6.9xc6 dxc6 7.h3
*id4 8.1103 Lt e8 9.d3 9d5 10.4e2 *a4 11.b3 Wa5+ 12.c3 15 13.b4
thxb4 14.cxb4 xb4 15.axb4 *xa1 16.g4 fxe4 17.dxe4 *b1 18.1g2
*xb4+ 19.1d2 *b1+ 20.1c1 1,e6 21.0-0 1c4 22.*c3 23.e1
*xc3 24.9=3 Lt ade 25.e5 1d5 26.14 1,x92 27.1:2xg2 c5 1/2

Brett 9: Arnold(Ba) - Hoffmann(Wü) 1/2
1.e4 c5 2.913 e6 3.d4 cxd4 4.9xd4 916 5.4c3 d6 6.1e2 a6 7.a4 9c6
8.0-0 1e7 9. h1 0-0 10.14 *c7 11.1e3 Ze8 12.*d2 118 13.113 9E15
14.*f2 9c4 15.1c1 b8 16.b3 9a5 17.1b2 thc6 18.exc6 bxc6 19.e5
9d5 20.9e4 b7 21.exd6 xd6 22.9xd6 Vxd6 23.4d4 *18 24.1xd5
d8 25.1a3 Ltxd5 26.*xd5 exd5 27.1xf8 igincf8 28.1516 29.2 ael b4
30.212 t7 31.h3 h5 32.g3 rtd4 33.)Le3 Zb4 34.<ith2 d4 35. Lt e4 c5
36. Lt h4 g6 37.g4 d3 38.fxg6 39.2 xh5 c4 40.cxd3 cxb3 41. Z b2 .&e6
42. Lt a5 b6 43.11c5 1,g8 44.d4 b4 45.d5 ?xg6 46.skg3 xa4
47.1xb3 d4 48.Z b6 d3+ 49.12h4 xd4 50.Z xa61g2 51.g51,xh3
52. Zxf6+ U?g7 53.Z c7+ 1d7 54. e6 J2e7 55.116+ •42g7 56. Ltf5
g6

Brett 10: R.Gabriel(Wü) - Kabisch(Ba) 0:1
1.d4 916 2.913 g6 3.g3 1g7 4.192 0-0 5.0-0 d6 6.9c3 9c6 7.d5 9a5
8.4d4 e5 9.dxe6 ep. fxe6 10.e4 e5 11.9133 9c4 12.a4 c6 13.a5 1e6
14.113 tye7 15.: a4 b5 16.axb6 ep. axb6 17.1 xa8 xa8 18.4d2 b5
19.9xc4 1,xc4 20.9e2 a1 21.b3 Ie6 22.*d3 *d7 23.02 d5
24.exd5 cxd5 25.*c3 a2 26.0xe5 9xg4+ 0:1

Brett 11: Weber(Ba) - Dutschak(Wü) 1/2
1.913 916 2.d4 g6 3.1g5 9g7 4.9bd2 0-0 5.e4 d6 6.1e2 9c6 7.0-0 h6
8.1h4 g5 9.d5 gxh4 10.dxc6 h3 11.g3 bxc6 12.c3 d5 13.*c2 9g4
14.9d4 *d6 15.Ltd1 h5 16.exd5 1xd4 17.cxd4 *xd5 18.113 115
19.4tra4 *d6 20.9c4 eitg6 21.*xc6 e6 22.b3 ad8 23.Z fe1 *16 24.9e5
xd4 25.1x94 Ltxg4 26.9xg4 lxxg4 27.: d3 d8 28.*c3 *e7 29.13
xd3 30.2exd3 115 31.ed4 c5 32.*d2 *137 33.402 *b6 34.*e3 Wa5
35. Lt e2 W34 36. Ltd2 c4 37.1 d8+ 4.h7 38.*d4 e5 39.*xa7 1g6
40.*b8 ec5+ 41.se2 c3 42. Lt. h8+ 47g7 43.r g8+ 12h7

Brett 12: Rohel(Wü) - Schmidt(Ba) 1/2
1.e4 c5 2.913 9 c6 3.93 g6 4.1g2 ,1g7 5.d3 d6 6.14 e5 7.9h3 99e7 8.0-0
0-0 9.1516 10.g4 d5 11.exd5 9d4 12.d6 *xd6 13.9E:4 *c7 14.fxg6 hgx6
15.c3 9e6 16.1e3 d7 17.*b3 j,h8 18.a4 Lt ab8 19.*c4 b6 20.95 15
21.916 14 22.9)(14 9xf4 23.1xf4 xf6 24.gxf6 9115 25.1g5 1c6
26.1xc6 *xc6 27. Lt ael *(16 28. e4 b7 29.Z fe1 d7 30. Lt xe5
uxd3 31.*g4 12h7 32. I e7+ 9xe7 33.fxe7 Lt e8 34.1f6 *f5 35.*h4+
*h5 36.*c4 d5 37.0e4 Zd2 38.h4 ed5 39.*xd5 Ltxd5 40.2 e2 Ltf5
41.1g5 g7 42. Lt d2 4217 434;12 ee6 44.c4 Lt xg5+ 1/2

Brett 13: Huber(Ba) - Schmittke(Wü) 1:0
1.e4 d6 2.14 916 3.9c3 g6 4.913 Ag7 5.g3 0-0 6.1 g2 91d7 7.f5 c5 8.d3
9c6 9.0-0 916 10.9h4 Ad7 11.1e3 .9e5 12.h3 1c6 13.4j13 .9x13+
14.1x13 9d7 15.ed2 yjyb6 16.1 ab1 9e5 17.1g2 a5 18.402 *c7
19.1h6 ed8 20.9d1 16 21.1xg7 ;t2xg7 22.c3 Id7 23.9e3 g5 24.1 fc1
h8 25.d4 cxd4 26.cxd4 9c6 27.a3 h5 28.102 iäte8 29.9d5 *17
30.9b6 ad8 31.1xd7 Lt xd7 32.2 bc1 h4 33.94 hd8 34.b4 axb4
35.axb4 eb3 36. Z132 *g3+ 37.4411 *14 38.*xf4 gx14 39.Ltd1 47h6
40.b5 9a7 41. Lt a1 b6 42.111 c7 43.Lt ba2 9c8 44.2a4 Ltdd7 45.1c4
Lt a7 46.Za6 Zdc7 47.1d5 4,2g7 48.1c6 Lt xa6 49. Lt xa6 <ig?h6 50.42g2
U2g5 51.'13 Lt Eil 52.2 xa7 9xa7 53.1d7 Zeitüberschreitung 1:0

Brett 14: Sautter(Wü) - Hauser(Ba)
1.e4 c6 2.d4 d5 3.exd5 cxd5 4.1d3 9c6 5.c3 916 6.114 1g4 7.*a4 e6
8.942 1d6 9.1xd6 *xd6 10.9913 0-0 11.0-0 Lt 1e8 12.: fe1 9d7
13. e3 Lt ac8 14. Lt ael *c7 15.455 916 16.9913 947 17.9e5 9dx5
18.dxe5 115 19.1x15 exf5 20.913 e7 21.*c2 141d7 22.*d3 ce8
23.b4 a6 24.a4 h6 25.b5 9 a5 26.944 9c4 27.93(15 xe5 28. it xe5 9xe5
29.*b1 913+ 30.gx13 xel + 31.*xe1 *xf5 32.1102 *b1 + 33.1A2

4'g6+ 34411 *b1+ 35.*e1 tixe1+ 36.47.xe1 J218 37.%02 sbe7
38.443 ibd6 39.444 axb5 40.axb3 b6 41.1415 42.h4 g6 43.13 1/2

Brett 15: Jacob(Ba) - Gohil(Wü) 0:1
1.e4 c5 2.913 d6 3.d4 cxd4 4.9xd4 916 5.9c3 a6 .9c6 7.14 *b6
8.9xc6 13xc6 9.*d2 e6 10.1e2 Z138 11.b3 *a5 12.1xf6 gxf6 13.9a4
*xd2+ 14.4 xd2 h6 15.93 05 16.*e315 17.1 adl exf4+ 18.9x14 b4
19.c4 i2e7 20.113 fxe4 21.1xe41d7 22.9c315 23.113 .td8 24.1h5 d5
25.9a4 czt2c8 26.9c5 1e8 27.1e2 117 28.a3 b8 29.cxd5 1xd5
30.1xa6+ ec7 31. Lt hg1 he8+ 32.%1f2 1x14 33. II d3 1...d6 34. Zg7+
r e7 35.3xe7+ 1,x7 36.9a4 ra8 37.1 xd5 cxd5 38.1d3 1xa3
39.9c31c5+ 40.413 d4 41.9a4 Ad6 42.1.xf5 Z138 43.1xh7 1:x133+
44.4e2 a3 0:1

Brett 16: Huber(Wü) - Aschenberg(Ba) 0:1
1.e4 c5 2.9c3 9c6 3.g3 g6 4.1g2 g7 5.d3 e6 6.1e3 9d4 7.9ge2 9e7
8.0-0 0-0 9.*d2 d6 10.9d1 1d7 11.c3 9xe2 12.exe21b5 13.*d2 Lt c8
14.c4. a6 15.9c3 9c6 16.1h61xh6 17.*xh6 9e5 18.e12 *16 19.14
9g4 20.42h1 *d4 21.113 15 22.1x94 fxg4 23.112 Z17 24. Lt af1 cf8
25.15 exf5 26.exf5 b6 27.9e2 *e5 28.441 I xf5 29. Lt x15 xf5 30.2 xf5
*xf5 31.*e3 ef7 32.414 .te6 33.*e3+ sL d7 34.914 1b7 35.*e2 g5
36.9g2 *1.3 37.*d2 a6 38.102 ee7 39.*e3+ ,4 d7 40.*12 b5 41.*d2
h5 42.cxb5 axb5 43.1812 1d5 44.*xf3 gx13 45.9e1 g4 46.a3 117 47.h3
d5 48.hxg4 hxg4 49.402 d4 50.lc2 .g6 51.9e1 c4 0:1

Regeln für Schnellschach

'60 - Minuten und 30- Minuten1

Angenommen von der Generalversammlung 1985 (60 Minuten-Schach) und 1987 (30-Minuten-Schach). geändert von der Generalversammlung 1988 und 1989.

Dauer der Partie

1. Jeder Spieler soll alle seine Züge innerhalb von 60 oder 30 Minuten auf der Uhr ausführen, so wie es vor Turnierbeginn vereinbart wurde.

2. Beide Spieler sollen die Partie Zug um Zug mitschreiben, bis einer nicht mehr als 5 Minuten Bedenkzeit übrig hat. Dann können beide aufhören mitszuschreiben.

Die Uhr

3. Jede Uhr muß mit einer besonderen Vorrichtung, normalerweise "Blättchen" genannt, ausgestattet sein, die das Ende der Bedenkzeit anzeigt.

4. Vor dem Beginn der Partie sollten die Spieler die Position der Figuren und die Einstellung der Uhr kontrollieren. Falls sie dies versäumen, kann nach dem ersten Zug beider Spieler kein Protest mehr eingelegt werden, außer bei gegenseitiger Übereinstimmung.

5. Jeder Spieler soll die Uhr mit der Hand bedienen, mit der er die Figuren zieht.

Ausnahme: Es ist erlaubt, die Rochade mit beiden Händen auszuführen.

6. Der Schiedsrichter legt vor Beginn des Turniers die Blickrichtung der Uhren fest. Der Spieler mit den schwarzen Figuren soll entscheiden, auf welcher Seite des Brettes er sitzen möchte.

7. Keinem Spieler ist es erlaubt, den Knopf seiner Uhr mehr oder weniger ständig zu drücken.

8. Während der Partie darf die Uhr von keinem Spieler in die Hand genommen werden.

Die gewonnene Partie

9. Eine Partie wird von dem Spieler gewonnen:

- a) der den König seines Gegners matt gesetzt hat
- b) dessen Gegner erklärt, daß er aufgibt
- c) dessen Gegners Blättchen zuerst fällt, bevor die Partie auf andere Weise beendet wurde.

10. Ein Spieler muß seinen Gewinn selbst reklamieren, indem er beide Uhren anhält und den Schiedsrichter benachrichtigt. Um einen Gewinn entsprechend Regel 9.c zu beanspruchen, nachdem die Uhren angehalten wurden, muß das Blättchen des Spielers oben und das des Gegners unten sein. Falls beide Blättchen unten sind, endet die Partie remis (Regel 11.a).

Die unentschiedene Partie

11. Außer nach den normalen Schachregeln ist eine Partie remis, wenn

- a) beide Blättchen gefallen sind
- b) Das Blättchen eines Spielers gefallen ist und sein Gegner nicht mehr mattssetzen kann.

- Ein Spieler in Zeitnot,
 c) der eine klar gewonnene Stellung hat
 d) dessen Gegner eine totale Remisstellung weiterspielt,
 kann remis reklamieren; falls der Schiedsrichter zustimmt,
 ist die Partie remis.

12. Eine Partie kann auch dann remis sein, aber nur bevor das Blättchen des Reklamierenden fällt und die Reklamation dort, wo es nötig ist, durch eine vollständige Partienotation belegt ist,

a) Wenn der Spieler ein Dauerschach oder eine erzwungene Stellungswiederholung nachweist. (Falls die Reklamation unberechtigt war, erhält sein Gegner 2 Minuten zusätzliche Bedenkzeit.)

b) Wenn sein Gegner keine "Tatsächliche Gewinnmöglichkeit" besitzt (Falls die Reklamation unberechtigt war, erhält sein Gegner 2 Minuten zusätzliche Bedenkzeit.)

Die folgenden Stellungen sollten als ohne "tatsächliche Gewinnmöglichkeit" betrachtet werden (falls es keinen erzwungenen Gewinnweg gibt):

1) Falls der Reklamierende Dame gegen Dame (oder Turm, oder Läufer, oder Springer, oder Bauer) hat.

2. falls der Reklamierende Turm gegen Turm (oder Läufer, oder Springer) hat.

3. falls der Reklamierende Läufer (oder Springer) gegen Läufer (oder Springer) hat.

4. falls der Reklamierende Läufer gegen Bauer, Springer gegen Bauer, Turm gegen Bauer hat, unter der Voraussetzung, daß es in allen Fällen keinen erzwungenen Gewinn für den Gegner gibt.

5. König gegen a- oder h-Bauer und Läufer auf der falschen Diagonale- unter der Voraussetzung, daß der König das Umwandlungsfeld beherrscht.

6. In allen Fällen kann der Reklamierende weitere Figuren haben.

c) wenn beide Könige sich im Schach befinden und ein Spieler ankündigt, daß er diese Regelwidrigkeit korrigieren will, sollte der letzte Zug festgestellt werden und die korrekte Stellung aufgestellt werden. Falls dies durch die Rücknahme des letzten Zuges eines Spielers nicht möglich ist, wird die Partie für remis erklärt.

13. Der Spieler mit den weißen Figuren ist für die Meldung eines Remisergebnisses an den Schiedsrichter verantwortlich.

Der Schiedsrichter

14. Im Streitfall kann jeder Spieler die Uhren anhalten, während der Schiedsrichter gerufen wird.

15. Der Schiedsrichter soll die Uhr nicht anfassen, außer im Streitfall, oder falls ihn beide Spieler darum bitten.

16. Zuschauer und Spieler anderer Partien sollen nicht sprechen oder auf andere Weise in eine Partie eingreifen. Falls ein Zuschauer auf irgendeine Art eingreift, wie Hinweis auf ein gefallenes Blättchen oder auf einen unmöglichen Zug, kann der Schiedsrichter die Partie abbrechen und festlegen, daß eine neue Partie gespielt wird. Er kann auch den Störer aus dem Turniersaal verweisen. Der Schiedsrichter muß es unterlassen, auf ein gefallenes Blättchen oder einen unmöglichen Zug hinzuweisen. Dieses obliegt nur den Spielern.

Verschiedenes

17. Wenn ein Spieler versehentlich einen oder mehrere Steine umwirft, muß er die Stellung in seiner eigenen Zeit korrigieren. Falls notwendig, kann der Gegner die Uhr des Spielers in Gang setzen, ohne einen Zug auszuführen, um sicherzustellen, daß der Spieler die Figuren in seiner eigenen Zeit wieder aufstellt.

18. Das Spiel sollte durch die FIDE-Schachregeln bestimmt sein, soweit Jene nicht zu den hiergenannten in Widerspruch stehen. Insbesondere g:It der Artikel 7 "Die berührte Figur". Falls ein Spieler erst einen Stein berührt und dann einen anderen zieht, sollte sein Gegner, falls notwendig, die Uhr des Spielers wieder in Gang setzen und ihm mitteilen, daß er seinen Zug gemäß Artikel 7 ausführen muß.

19. Unmögliche Züge, die von beiden Spielern nicht bemerkt werden, können später nicht korrigiert werden (Ausnahme Punkt 12c).

20. Vor einem Schnellschachturnier (60- oder 30-Minuten-Partien) sollten die Veranstalter jedem Teilnehmer eine Kopie dieser Regeln aushändigen, oder falls dies nicht möglich ist, sollte eine genügende Anzahl von Kopien dieser Regeln mindestens eine halbe Stunde vor Turnierbeginn ausliegen.

21. Wenn auf Reklamation des Gegners der Schiedsrichter feststellt,

a) Daß ein Spieler gegen die Artikel 7,8,17 oder 18 dieser Regeln oder gegen Artikel 15.1.d der Schachregeln verstoßen hat oder

b) daß der Spieler einen regelwidrigen Zug gemacht hat oder

c) daß der Spieler zum zweiten oder wiederholten Male

1. gegen Artikel 2 oder 5 dieser Regeln verstoßen hat oder

2. einen nicht eindeutigen Zug gemacht hat, kann der Schiedsrichter diesen Spieler dadurch bestrafen, daß dessen Gegner 2 Minuten zusätzliche Bedenkzeit erhält. (Falls eine spezielle Schnellschachuhr vorhanden ist, die einem oder beiden Spielern fortlaufend weitere 10 Sekunden pro Zug gibt, sollen die Zeitbestimmungen in diesen Regeln angewandt werden.)

22. Turniere, die nach diesen Regeln gespielt werden, können folgendermaßen ausgewertet werden: 60-Minuten-Partien können in der regulären ELO-Liste gewertet werden. 30-Minuten Partien können nur in einer besonderen Wertungsliste für Schnellschach ausgewertet werden.

23. In Turnieren mit 60-Minuten-Partien dürfen nicht mehr als 3 Runden am Tag gespielt werden, in Turnieren mit 30-Minuten-Partien nicht mehr als 6 Runden.

24. Unter den besonderen Bedingungen des Schnellschachs sollten die Spieler sich im Geist des Fair-play benehmen. Disziplinarische Maßnahmen können vom Schiedsrichter gegen Verstöße angewandt werden.

FI DE Handbuch 1/90 E.III.01 Seite 1-3

.....
 Ende des redaktionellen Teils



*Die zwei jüngsten Polgar-Schach-Schwester
 bei der Entspannung...*



Gerd Treppner:

141 **a**aafft. Schachfilm kommt irr die Kinos

Psycho-Dramen über süchtige Roulette-, Karten- und sonstige Spieler gibt es nicht wenige. Auch Schachleidenschaft oder -sucht ist kein ganz neues Thema. Doch die Typen, die Autoren und Regisseure bis jetzt interessierten, waren gewöhnlich entweder Genies am Rand des Wahnsinns (für ernstere Stücke) oder harmlos verrückte, weltfremde Originale (für leichte Kost). Was meines Wissens bis jetzt fehlte, war die alltägliche Geschichte eines »Kaffeehaus - Zockers«, die Studie eines Milieus, das sich wie bei Glücksspielen längst auch um Schach herum aufgebaut hat (der Billigtarif Fünf-Mark-Kontra-Re ist schon zur feststehenden Redewendung geworden). Jetzt gibt es so etwas: In den Tagen Ende August/Anfang September soll der Film »Zugzwang« (im englischen Original »Fool's Mate«) des bis jetzt vor allem als Schachspieler bekannten Regisseurs Mathieu Carriere in die Kinos kommen. Ende Juni hatte er beim Filmfest München Premiere.

Die Handlung des Films läßt sich in ein paar Sätze fassen: Eine in den Anfangsszenen noch trügerisch heile Welt der Hauptperson mit Familie wird durch Blitzschach und Backgammon so gründlich demontiert, daß nicht einmal Reste davon übrigbleiben. Geld weg, Frau samt Kind weg, Alkohol, Drogen - es ist so gut wie nichts ausgelassen. Am Ende landet der ehemals nicht unvermögende Familienvater im Knast für einen Totschlag, den er gar nicht begangen hat, aber halb erzwungenermaßen auf sich nimmt - das ist für alle noch die »beste Lösung«...

Das hört sich so furchtbar katastrophal an, daß man hier unbedingt eins vorwegnehmen muß: Wer nicht gerade mit dem festen Vorsatz zu heulen ins Kino geht (womöglich noch mit Zwiebeln in der Tasche), der wird wohl auch kaum dazu kommen, die »Schachsprüche« könnten zwar origineller sein, doch ansonsten wird nicht unbedingt auf die Tränendrüsen gedrückt. Unzweifelhaft tragischen, beklemmenden Szenen stehen auch durchaus humoristische Einlagen gegenüber (freilich keine Spur von deutschem Betriebsfest-Humor), so daß alles in allem der Begriff Unterhaltung - von Gerrie selbst in einem Interview auf seinen Film angewandt - gar nicht so fehl am Platz ist. Die Lacher bei den zwei Filmfest-Vorstellungen bestätigten es.

Als größte Stärke des Films gelobt haben die ersten (guten) Kritiken vom Fach einhellig die authentische Story. Es sind ganz ohne Zweifel eigene Erfahrungen, die der Regisseur da verarbeitet hat. Die Parallelen drängen sich auf: Der Hauptdarsteller sieht Carriere ähnlich, an der Familiensituation der Filmfigur scheint manches (z.B. die Tochter im gleichen Alter) dem realen Leben entnommen. Thema Blitzschach? Carriere in einem Interview: »Ich war ganz schön drauf auf dieser Sucht.« Selbst in punkto Psyche scheint ein Stück Innerstes des Regisseurs nach außen gekehrt. Ein Bericht über die Dreharbeiten zitiert seinen Ausspruch, er mache den Film eigentlich nur, um die Anerkennung seiner Frau einzuholen. Er wolle ihr zeigen, daß er mehr kann als Spielen und Schachspielen. Zweifellos findet sich dieser Charakterzug auch in dem Filmhelden wieder, der einerseits seine Frau liebt, aber andererseits furchtbar leidet unter ihrem Erfolg, ihrem überlegenen, schwächenlosen Erscheinungsbild, das ihm gnadenlos seine eigenen Schwächen vor Augen führt. Weil er kein Mittel dagegen findet, mit dem er sich selbst bestätigen, der Frau gegenüber als ebenbürtig und wertvoll beweisen kann, flieht er ins Spielermilieu und öffnet damit seiner Spielsucht Tür und Tor, bis zum bitteren Ende. In der Realität hat Carriere offenbar ein Mittel, um das nach eigenen Worten auch bei ihm immer noch latent drohende Abrutschen

in die Sucht zu verhindern - die Problematik zu verfilmen und damit innerlich zu verarbeiten.

Auch die Schauspieler passen zu dieser authentischen Grundlinie: keine großen Stars, aber »echt«, speziell die Schachspieler sind in der Tat wirkliche Profis, wenn auch nicht offiziell in der ELO-Liste verzeichnet. Das hat natürlich den Schachszenen gutgetan; sie schienen mir im Prinzip gelungen (nur einmal kam es mir vor, als wäre eine Filmsequenz aus mehreren Blitzpartien zusammengeschnitten, und einmal, als würde mitten auf dem Brett ein größeres Stück eingestellt, was als »Demonstration« nicht gerade geeignet wäre; doch selbst wenn das stimmt, sind es nur kleine Kleinigkeiten). Ein Extra-Happen für Schachfans: In einer winzigen Nebenrolle tritt Anatoli Karpow höchstpersönlich auf - in einer Partie »auf der Straße« bei Feuerschein am S-Bahnhof darf er dem Helden ein ersticktes Matt a la Lehrbuch vorführen, was diesen pflichtschuldigst beeindruckt.

Die Glaubwürdigkeit wird, meine ich, nicht dadurch gestört, daß es letzten Endes ohne eine gewisse konstruierte Filmhandlung eben doch nicht geht (wie sich allmählich herausstellt, hängen alle wichtigen Figuren, wenn's sein muß um zwei oder drei Ecken, zusammen; daraus resultiert auch der schließliche Showdown). Daß es in Wirklichkeit oft noch phantastischere Stories gibt als im Kino, weiß jeder; und wer einmal in eine so ausweglose Lage gerät wie die Film-Hauptperson, der wird garantiert einen Stein finden, über den er stolpert. Die Stationen des persönlichen Abstiegs, auf die es letztlich ankommt, die könnten sich durchaus so ereignet haben; manche Szenen wirken geradezu typisch wie etwa die immer verzweifelteren Beteuerungen des Süchtigen, er habe alles im Griff, er könne sich ändern, wenn er nur noch eine einzige Chance bekäme - wobei man doch spürt, daß davon keine Rede sein kann.

Man hätte sich höchstens gewünscht, daß etwas mehr Anstöße gegeben würden, wie man einem solchen Süchtigen helfen kann. Das Thema Therapie wird ziemlich schnell und hart erledigt: nur wenige Szenen, so gut wie keine Hoffnung darin. Wieder in einem Interview findet sich die Meinung des Regisseurs, die einzige Möglichkeit, sich von Abhängigkeiten zu befreien, sei Kreativität. Aber ist Schachspielen nicht selbst kreativ? Oder gilt das nur nicht für Blitzspiel? Vielleicht hätte man da noch einen Schachpsychologen als Berater gebraucht.

Insgesamt gibt es sicherlich Grund zu der Hoffnung, daß der Film gut ankommt. Während der Dreharbeiten und auch beim Filmfest war er, bzw. vor allem Regisseur Carriere, bereits öfter Thema der Medien. Zur Auflockerung dazu ein »Erfolgserebnis« ganz anderer Art: Noch jetzt, während ich diese Zeilen schreibe, bilde ich mir ein (und mein Notizzettel unterstützt mich dabei), in einer Sendung des Bayerischen Fernsehens von der Moderatorin den Satz gehört zu haben, sie hätte gern mehr Schach (spielen) gesehen! Vielleicht haben es noch ein paar andere Regisseure und Drehbuchautoren gehört.

Gerd Treppner



Außenseiter verpaßte Turniersieg

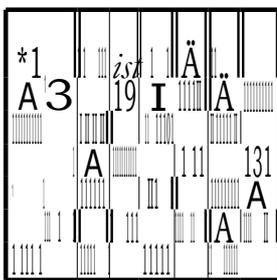
Von Hartmut Metz

Beim traditionellen Neuburger Open verpaßte Peter Faßnacht (TSV Schott Mainz) nur knapp den Turniersieg. Nach fünf Siegen - beim Neuburger Open sind an fünf Tagen sieben Portiere zu spielen - wurde der Außenseiter, der bis dahin eine INGO von 90 besaß, erst in der sechsten Runde von IM Peter Enders gestoppt. Der Erfurter sicherte sich dadurch den ersten Rang, den er in der letzten Runde mit einem Sieg Festigte. Enders erspielte 6,5 Zähler. Für Faßnacht blieb immerhin noch der zweite Platz mit sechs Punkten. Nur Dritter wurde der bulgarische Großmeister Liuben Spassov, der in den Runden drei bis fünf nicht über Unentschieden hinauskam. Thilo Koop (SV Lübeck) und Martin Preiss (Dreisamtal) brachten es auf genau so viele Zähler wie der Bulgare. Wie zweifelhaft manchmal Turniere nach Schweizer System sind, mußte FM Hajo Voller (Zähringen) erfahren. Mit seinen fünf Punkten erspielte er eine 11-Zahl von 63, blieb jedoch im Endresultat hinter Koop, dem eine 11-Zahl von 101 zum Sprung in die Geldränge reichte. Das dürfte Koop jedoch kaum stören, rechnete er mit seiner INGO von 126 vor dem Turnier kaum mit dem vierten Rang.

Das Endklassement: 1. Enders (Erfurt) 6,5, 2. Faßnacht (Mainz) 6, 3. Spassov (Bulgarien) 5,5, 4. Koop (Lübeck) 5,5, 5. Preiss (Dreisamtal) 5,5, 6. Vatter (Zähringen) 5, 7. Bauer (Mainz) 5, 8. Bruch (Hennef) 5, 9. Dreyer (Lübeck) 5 vor weiteren 69 Teilnehmern.

Nun noch einige interessante Partien;

Enders



1.e4 c5 2.513 e6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 06 5.Sc3 Dc7 6.Le2 b5 7.03 Lb7 8.f4 d6 9.L13 Sc6 10.Sxc6 Lxc6 11.e3 Sf6 12.Dd4 Le7 13.0-0-0 Tc8 14.Db6 Dxb6 15.1.x66 Sd7 16.105 0-0 17.Thel Sc5 18.Kbl Tfe8 19.Te3 Kf8 20.64 Sd7 21.Kb2 96 22.Kb3 h5 23.Td2 516 24.h3 h4 25.e5 dxe5 26.1xe5 Sh5 27.Lxc6 Txc6 28.Se4 Sg7 29.Tc3 Txc3+ 30.Sxc3 515 31.04 Lg5 32.Td7 Tb8 33.1c7! Tc8 34.0x651 Ke8 35.Td3 Txc7 36.bxa6 Le3 37.Sb5 Td7 38.5d6+ Sxd6 39.exd6 Lb6 40.c4 Ta7 41.Ka4 Kd7 42.c5? (Kb51 + -) Kc6! 43.cxb6 Txa6+ 44.Kb3 Kd7 45.67 Tb6 46.Kc4 Txb7 47.65 Tb8 48.Kc5 Tc8+ 49.Kb4 Tb8 50.Kc5 Tc8+ 51.Kb4 Tb8 remis.

Stellung nach 41.- Kd7

Spassov

Enders

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 1b4 4.e5 c5 5.a3 Lxc3+ 6.bxc3 Se7 7.D94 Dc7 8.Dxg7 T98 9.Dxh7 cxd4 10.Kdl Sbc6 11.14 Ld7 12.S13 0-0-0 13.Dd3 dxc3 14.Dxc3 d4 15.Dc5 1e8 161d2 Td5 17.Dc4 f6 18.exf6 Sf5 19.g3 b5 20.Db3 1h5 21.Kcl d3 22.Lxd3 Tgd8 23.Lxb5 Txb5 24.Dxb5 Lxf3 25.Da6+ Kd7 26.Tel Scd4 27.Da4+ 1c6 28.Da5 29.Lxa5 Th8 30.g4 Sd6 31.Lc3 Sf3 32.Td1 Ld5 33.g5 Txb2 34.g6 Sh4 35.g7 Tg2 36.Tb1 Sf5 37.Tb8 Sh6 38.Thl Sc4 39.g8D Sxg8 40.17! Le4 41.Td1+ Kc7 42.Tc8+! Kxc8 43.f8D+ Kc7 44.Dc5+ Kb7 1-0

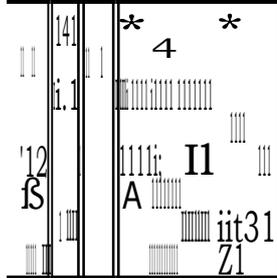
Bruch

Faßnacht

1.S13 Sf6 2.d4 96 3.c4 1g7 4.Sc3 d5 5.cxd5 Sxd5 6.e4 Sxc3 7.bxc3 0-0 81a3?! b6 9.Db3 1b7 10.k4 Sc6 11.95 De8 12.1d3 Sa5 13.Db4 c5 14.dxc5 Tc8 15.115 Lc3+ 16.Dxc3 Dxb5 17.Lb2 1618.Se6 Te8 19.f3 Dd7 20.54 Txc5 21.Dd3 Dxd3 22.Sxd3 Tc2 23.0-0 Td8 24.Tacl Tcd2 0-1

Emders

Spassov



1.513 c5 2.c4 Sc6 3.93 g6 4122 Lg7 5.Sc3 e5 6.0-0 d6 7.03 Sge7 8.Tbla5 9.d3 0-0 10.1c12 Tb8 11.51)5 d5 12.cxd5 Sxd5 13.004 b6 14.Sc3 5de7 15.595 Sd4 16.14 h6 17.Se4 Le6 18.b4 1b3! 19.Txb3 651 20.Sxb5 Sxb3 21.Dxb3 Txb5 22.a4 Txb4 23.1.xb4 cxb4 24.1xe5 Lxe5 25.Sd2 remis

Lindemann

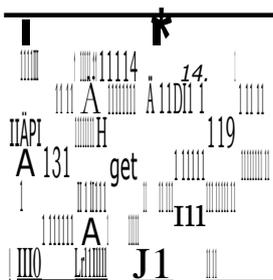
Stellung nach 18.b4

Walter HaasNillingen

Damenopfer Mittelspiel

Wladimirow - Haritanow
Alma Ata 1977

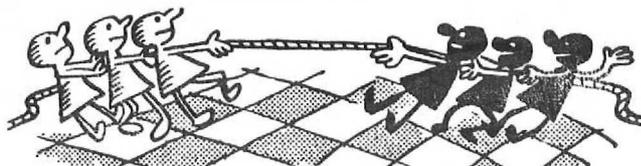
'i112-f6+1 t'Ad7xf6 2.d4-c5+
b4xc5 3.g5xf6+ e7-f8 4. h3-
h8 matt



Open Neuburg 90

Nr.	Name	Verein	Ingo alt	Pkt/Rd.	Erfolg	Ingo neu
	IM P. Enders	DDR-Erfurt	48-	1 64/7	34	44-2
2024	P.Fassnacht	Sch.Mainz	90-46	6/7	48S	77-47
	GM Spassov	Bulgarien	55-	E 51/7	54	55- E
	M. Preiss	108 Dreisamtal	79-40	51/7	76	78-41
	Th. Koop	1000 Lübeck	126-10	51/7	101	119-11
	H.J.Vatter	108 Zähringen	65-83	5/7	63	64-84
2024	C. Bauer	Sch.Mainz	109-35	5/7	81	100-36
	I. Bruch	661 Hennef	80-24	5/7	83	81-25
	M. Dreyer	1000 Lübeck	82-41	5/7	93	85-42
	Lindemann	1000 Lübeck	89-22	41/7	74	85-23
3513	J. Gebhardt	Fehrbach	112-33	41/7	78S	98-34
3403	M. Supper	Hagenbach	94-23	41/7	94	94-24
	K. Boehter	104 Durlach	117- 1	41/7	99	112- 2
	Remmler	105 Pforzheim	99-32	44/7	103	100-33
	C. Bossen	106 Durmersh.	108-33	41/7	103	106-34
	Schmölzing	560 Griesheim	102-30	41/7	109	104-31
	R. Schulze	Frankreich		41/7	110	110(7)
	O. Linder	105 Pforzheim	122-34	44/7	117	121-35
	J. Patzer	614 SK Buer	114-31	41/7	120	116-32
3402	C. Fromm	Bellheim	96-42	41/7	121	102-43
	F. Miller	106 SF Ottenau	121-34	41/7	123	122-35
	P. Herr	108 Ettenheim	135-28	41/7	126	133-29
	A. Krause	104 Karlsruhe	159(4)	41/7	134	143(11)
	U. Krause	1000 Lübeck	87-39	4/7	100	91-40
3513	A. Breihof	Fehrbach	104-32	4/7	108	105-33
3402	R. Kopf	Bellheim	126-37	4/7	110	121-38
3505	Hirschinger	Hauenstein	122-34	4/7	123	122-35
	A. Hanauer	104 Karlsruhe	129-38	4/7	143	133-39
	U. Schuster	104 Karlsruhe	131-15	4/7	145	135-16
3509	H. Auer	Rodalben	133-40	4/7	146	136-41
	C. Baldas	104 Karlsruhe		31/7	106	107(7)
	M. Frohberg	1000 Lübeck	133- 4	31/7	116	129- 5
	Meizinger	108 Jöhlingen	157-30	31/7	125	149-31
	Aschenberg	106 Kuppenh.	104-34	31/7	126	113-35
2023	Wissembor.	Mainz	122-52	31/7	132	125-53
2023	J. Bühler	Mainz	154-16	31/7	136	147-17
	Ostermeier	104 Durlach	128-16	31/7	136	130-17
	D. Fritsch	Frankreich		31/7	139	139(7)
	C. Franks	104 Karlsruhe	125-32	31/7	146	130-33
	Lindenthal	108 Ettenheim	153-22	31/7	146	151-23
3410	R. Ulrich	Landau	179- 2	31/7	151	171- 3
3410	G. Landeck	Landau	187- 1	31/7	154	179- 2
	St. Hampel	105 Pforzheim		31/7	155	155(7)
	A. Wutzke	1210 Langenau	191- 3	31/7	173	184- 4
	I. Balfanz	104 Karlsruhe		3/6	133	133(6)
3414	C. Kloss	Maximilia.	177-11	3/7	136S	160-12
	J. Schmalz	104 Vimbuch	149-31	3/6	140	147-32
	J. Wrtal	104 Karlsruhe	150-11	3/7	145	148-12
	J. Staudt	104 Karlsruhe	140- 3	3/7	150	144- 4
3402	R. Meier	Bellheim	154-13	3/7	151	153-14
	H.P. Wenzel	106 Durmersh.	134-31	3/6	155	139-32
3414	St. Kloos	Maximilia.	152-15	3/7	159	155-16
	A. Krauth	104 Vimbuch	169-17	3/7	161	167-18
	Kunzmann	104 P.Karlsruhe	144- 1	3/7	162	149- 2
	M. Nees	104 Dettenheim	166(18)	3/7	163	165- 1
	K. Richter	106 Durmersh.	164-18	3/7	163	164-19
3412	S. Doerrich	SF BErg	171- 9	3/7	164	168-10
3509	C. Auer	Rodalben	142-11	21/7	149	145-12
3412	Boudgoust	SF Berg	141-13	21/7	151	144-14
	M. Treiber	106 Gernsbach	166-28	21/7	165	165-29
	A. Schirmer	104 Karlsruhe		21/7	182	182(7)
	M. Bohner	104 Dettenheim		21/7	187	188(7)
3412	P. Schandin	SF Berg	214(8)	21/7	203	209- 1
3402	C. Wolf	Bellheim	169-37	2/7	164	168-38
	H. Busch	106 Durmersh.	143-15	2/6	175	155-16
	Chr. Held	661 ASV Aachen	189- 9	2/7	178	186-10
3403	L. Scheer	Hagenbach	190- 4	2/7	180	187- 5
3403	Böhringer	Hagenbach	135-12	2/7	180	150-13
3402	B. Geissen	Bellheim	172-33	2/7	187	176-34
	W. Dlapka	108 Kraichtal	189- 8	2/7	196	191- 9
3505	J. Selbe'	Hauenstein	180- 6	11/6	188	183- 7
	D. Breme	614 SK Buer	197-29	11/7	200	198-30
	L. Ultzsch	104 Karlsruhe		11/7	213	213(7)
	M. Scholl	104 Dettenh.	192- 1	1/6	195	193- 2
3402	Dr. Münzer	Bellheim	184- 8	1/6	196	187- 9
	S. Sibler	104 Karlsruhe		1/6	221	221(6/2)
	Th. Reich	104 Dettenheim	192(8)	1/6	218	203(14)

Turniercode: 9025-00-003 - Beendet: 18.06.90 - Auswerter: Jörg Dobmeier - 20.06.90

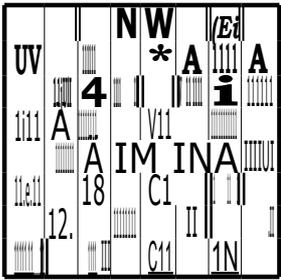


Das positionelle Qualitätsoffer

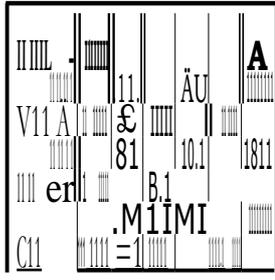
Qualitätsoffer für Angriff hat es schon zu alten Zeiten gegeben. Die Idee eines Qualitätsoffers auf Position wurde aber von der russischen Schachschule erst gegen Mitte dieses Jahrhunderts propagiert. Diese sah den Wert einer Qualität anders als die übrige Schachwelt (z.B. heißt es dort „man tauscht die Qualität für einen Bauern, während man anderorts von „opfern“ spricht. Die Idee, die dem Qualitätsoffer auf Position zugrundefügt, ist folgende: Man darf den Wert einer Figur nicht absolut sehen, er ist abhängig von ihrer jeweiligen Wirkung. Z.B. hat ein Turm in der Eröffnung wenig Wirkung, diese nimmt aber im weiteren Verlauf des Spiels zu und erreicht im Endspiel ihren Höhepunkt. Zur Wirkung benötigt ein Turm offene Linien, sind diese nicht vorhanden, kann ein Läufer oder vor allem ein Springer oft größere Dienste leisten.

Ein großer Spezialist des positionellen Qualitätsoffers war der verstorbene Weltmeister Tigran Petrosjan. Nachfolgend einige Beispiele aus seiner Praxis.

W.: Reshevsky - S.: Petrosjan
Kandidatenturnier in Zürich
und Neuhausen 1953



W.: Spasski - S.: Petrosjan
WM-Kampf, Moskau 1969, 11. Par-
tie



Die Stellung sieht auf Grund des idealen Bauernzentrums und des beweglichen Läuferpaares viel günstiger für Weiß aus. Er beabsichtigt den Durchbruch e5-e6. Nachdem Petrosjan jedoch in diese schwierige Lage geraten ist, findet er einen erstaunlichen Weg, sich zu verteidigen.

25....2e6! eine glänzende strategische Idee. Schwarz opfert die Qualität, errichtet aber eine dauerhafte Blockade auf den weißen Feldern. Der nachher auf d5 erscheinende Springer bildet in Verbindung mit dem drohenden Vormarsch der Damenflügelbauern einen völlig genügenden Ersatz.

26.a4 um auf 26....b4 durch 27.d7 rt xd5 28.gxe6 fxe 29.Otxc4 die schwarze Festung zu erschüttern. Die schwarze Antwort zwingt den Anziehenden jedoch, mit dem Nehmen der Qualität nicht länger zu säumen. Für Weiß wäre es aber am besten gewesen, (statt 26.a4) das Opfer zu ignorieren und zu versuchen, einen Angriff am Königsflügel mittels 26.2 g3 nebst h2-h4 einzuleiten. Er entschließt sich jedoch, materiellen Vorteil zu erreichen.

26.... &her 27.4 xe6 fxe 28.*11 um sowohl der Springergabel auszuweichen als auch den Vormarsch b5-b4 zu erschweren.

28.... = d5 29.213_4,d3 Die Figuren von Schwarz sind lebendig geworden, und Petrosjan erhält völlig ausreichendes Gegenspiel.

30.2d3x Besseres ist nicht zu sehen. Weiß muß die Qualität zurückgeben, da Schwarz sonst durch b5-b4 sogar in Vorteil kommt.

30.... cxd 31.*xd3 1341 nach 31....bxa 32.c4 hätte Weiß noch gute Chancen.

32.cxb nach 32.c4 Chb6 33. 2 c1 (oder 33.d5 exd 34.c5.5)xa4 35. d4 c8 36. eef3 ie6 mit gleichen Chancen 33.... ?7)xa4 34. a1 'iiec6 steht Schwarz nicht schlechter.

32.... axb 33.a5 a8 Weiß hat immer noch einen Mehrbauern, aber dieser ist angesichts des mächtigen ;ld5 bedeutungslos. Nach weiteren 8 Zügen einigte man sich auf Remis.

Schwarz hat ein unbestreitbares Übergewicht dank der Schwäche des weißen Königsflügels und des gedeckten Freibauern. Doch beabsichtigt Weiß, sich durch Abtausch der Türme auf der c-Linie zu entlasten. Auch kann er mit 4 f3 und evtl. 5b1-c3 Druck auf den Bauern d5 ausüben. Schwarz löste das Stellungsproblem wie folgt:

30....12c4!ein korrektes Qualitätsoffer, das Weiß seines gesamten Gegenspiels beraubt. Nun ist die Bedrohung des Bauern d5 durch die weiße Dame aufgehoben, und auch Turmtausch ist auf c4 nicht mehr gut möglich, da Schwarz dann dieselben Stellungs Vorteile wie in der Partie hätte, nur ohne Materialnachteil. Die Annahme des Qualitätsoffers würde Schwarz zwei unwiderstehliche Freibauern einräumen und auch dem b7 eine mächtige Diagonale freilegen.

31.*d331. xc4? dxc 32.*c2 c8 wäre hoffnungslos für Weiß, desgleichen 31...cc4 dxc 32.*c2 (um e4 zu verhindern) 32... c8 mit entscheidendem Vorteil. Deshalb versucht Weiß, das Qualitätsoffer so lange wie möglich zu ignorieren.

31.... 2 e8 32..f3 b4 33. a3 kxa3 34.2 xa3 34. xa3? b4 nebst 35.... ,f,ic3 mit Gewinn.

34.... 2 d6 nun hat Schwarz entscheidenden Stellungs Vorteil, gleich ob Weiß die Qualität nimmt oder nicht.

35.2: e1 15 36. 2 aal '1e4+ einfacher 36.... ec8, und Weiß ist hilflos.

37. kxe4 fxe 38.*b1 *d7 nun muß Weiß immer mit '4113 oder e g4 rechnen.

39.2a2 ec8 40. xcil?! führt zu einer für Weiß aussichtslosen Stellung, doch auch nach 40. ;hb3 *h3 41.r h1 (oder 41, ZO nc3 42...c5 8c5x! 44.dxc d4 und gewinnt) 41.... rc2+! 42. l2txc2 11 xc2+ 43. Äxc2 Äxh1 442W c7 4:ef3+ hätte Schwarz entscheidenden Vorteil.

40....dxc nun beabsichtigt Schwarz 41.... 4 d5 nebst 42.... Äd6 und 43...b4)

41.d5 412.ie b4 hätte Schwarz mit 41... 'g4 nebst 42.... Wf3+ beantwortet. Weiß versucht noch, auf der d-Linie zu Gegenspiel zu kommen, da er 41....*g4 mit 42..4d1 und 41...Zh3 mit 42. ,11. h1 beantworten kann.

41.... 4,xd5 42. zd1 c31 macht die weißen Hoffnungen zunichte. 43.exe4 xe4 44_2 xd7 scheidet nun an 44...c2. Gleichzeitig droht 43... e.xa2.

43.2 c2 Qh3I nun verbietet sich 44. xd5 wegen 44... h2+ nebst 45...eh1+ mit Damengewinn.

44.2g1 44.11 h1 wird ebenfalls mit 44... iikg4 beantwortet.

44.... *g4 45.*g2 da 45.4;d1 an 45...Qd1x 46. rxd1 i; ; b3 scheidet **45... ef3+ 46.*h2 'Wxe347.f5*c5** nun steht dem Vormarsch der Freibauern nichts mehr im Wege. Die folgende Verzweigungsoffensive wird mit leichter Hand abgewehrt

48.211 b4 49.16 b3 50. 2c12 c2 51.5f cl e3 5217+ *f8 53. r2e b2 54.*xb2 c1* 55.*xg7+ 42xg7 56.2 g5+ und gleichzeitig aufgegeben.

In der folgenden Partie benützt Petrosjan das Qualitätsoffer zur Eindämmung des gegnerischen Angriffs.

W.: Hort - S.: Petrosjan
Europa-Mannschaftsmeister-
schaft in Kapfenberg 1970

1.e4 e2 d4 d5 3.. c3 b4 4.e5 c5 5.a3 xc3 6.bxc *c7 7.*g4 15 8. tWg3 cxd 9.cxd e7 10.4d2 0-0 11 d3 b6 12.e2 ska6 13.2" f4

Hier ist 13. ..b4! stark. Weiß visiert mit seinem Läufer unverzüglich den Angelpunkt d6 an, während der le2 seinen Platz beibehält, um den Bauern d4 zu schützen.

13-- Äd714. 4 b4 f7! Schlecht wäre 14.- j,'.xd3? 15. i)h5! , "1g6 16. 4 xf8 a6 17. xg7 ' ; ,b5 18.0-0 mit Vorteil für Weiß.

15,h4 xd3 16.*xd3 17.2 h3 c8 18. 2 g3 "d8 19.h5 Weiß hat bestimmte Initiative

19.- 2 c4 20.h6 .:ec6 21. '115? Besser wäre 21. e c3 oder 21.c3 **21-g6!** Schlecht wäre hier 21.- 1 xd4? 22. xg7+! xg7 23. f6+ 24.)xd7 rxd3 25.hxg+ und Weiß gewinnt.

22...796+?! Weiß nimmt das Qualitätsoffer an, wonach der Vorteil auf Schwarz übergeht. 1-her war noch Gelegenheit zu 22. Äc3.

22.- 2 xf6 23.exf " :;f7 Noch besser wäre hier einfach 23.- 2xd4.

24.4d2 oder 24.c3 e5! mit Vorteil für Schwarz **24.- 2 xd4 25.2 d3 Ni** Besser als 25.- xd3? 26.cxd e5 27...t c1, und Weiß bekäme Gegenspiel auf der c-Linie).

26.:h3 g4 27.*f1? Hier hätte Weiß den schwarzen Turm mit 27. 2 g3 weiterverfolgen müssen. Nach 27.- lti xg3 28.fxg e5 29. e d1 4d 30.c3! wäre dann noch nichts klar. **27.- ,A6 28. e1 *f7 29_4, c3?!** Hier sollte Weiß mit 29. xd6 das schwarze Springerpaar halbieren. Nachdem er diese Gelegenheit ausläßt, hat Schwarz nun absolute Kontrolle über die Stellung.

29.- le430.Äd3 oder 30. e2 f4! 31..t f3 (erzwungen) xf3 32. xf3 e5! **g4 mit schwarzem** Vorteil.

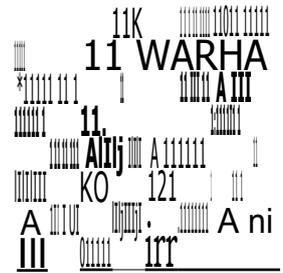
30.- c5 31.*41 2 c4 32. 4' b2 b5 33.*e2 ed6 34.s.A1_7 e4 35.2 d3 c5 36.2 c1 05 Man beachte, daß die weißen Türme wieder einmal keine offene Linie zur Wirkung haben.

So kann sich Schwarz in aller Ruhe daran machen, den weißen Damenflügel zu überfallen. Das mächtige schwarze Zentrum und die wirkungsvoll postierten Springer machen einen weißen Widerstand illusorisch.

37. e3 d4 38.ee2 .xf6 39. 2 3d1 d5 40.*d2 e4 41.*g5 42. 2 d2 ? e6 43.eh4 a5 44.2 cl xc2 45.2 xc2 *xc2 46. d f1 Äxb2 47.2xc6 d3 48;206 eid4 und da Weiß keine Drohungen schaffen kann: aufgegeben.

Das gleiche Thema wie die vorher gezeigte Partie Spasski-Petrosjan, nämlich Abriegelung einer offenen Linie durch Qualitätsoffer mit gleichzeitiger Freibauerbildung, hat auch die folgende Stellung aus der Praxis eines anderen großen Qualitätsoffer-Spezialisten, nämlich Exweltmeister Botwinnik, zum Inhalt.

W.: Ljublinski - S.: Botwinnik
Meisterschaft v. Moskau 1943-44



Die schwarze Stellung scheint hoffnungslos zu sein. Die Bauern sind zersplittert, die Läufer haben keine Perspektiven. Weiß beabsichtigt, die Türme auf der d-Linie abzutauschen, um dann den Bauern c5 mit la4 und Äf2 abzuholen. Dem scheint Schwarz nichts entgegenzusetzen haben, aber...25.. d4! (dieses Opfer muß sofort gemacht werden. Es ist nur möglich, wenn Schwarz noch einen Turm für den Angriff behält. Die Annahme des Qualitätsoffers verbessert die schwarze Bauernstruktur und verschafft Schwarz einen gedeckten Freibauern. Der geschlossene Charakter der Stellung verhindert die Aktivierung der weißen Türme und deshalb überwiegt der positionelle Vorteil von Schwarz den materiellen von Weiß).

26. je2? Weiß will den Turm lieber mit dem Springer nehmen. Eine fragliche Entscheidung, da der Springer ausgezeichnet auf d3 postiert werden könnte. Deshalb war 26. .4.,xd4 cxd 27. a4 c5 28..)b2 vorzuziehen. Es könnte folgen 28... c8 (um 29....f5 vorzubereiten) 29. d3 f5 30. ;Zt e1 f4 (30... 3 1. exf gx f 32. : xe5! kxe5 33. ,Wxf5 e8 34.f4 Äg7 35.g3 mit Gewinn; 30...018 31.exf gxf (31....Äxf5 32.i'd2+/-, es droht 33. xe5) 32.2hxe5! kxe5 33.f4 d3 34. xd3 Zd6 ; ,xd6 36. t e8+ c4; g7 37. e ad1, ebenfalls mit Gewinn (37...07 38.2 xc8, 37... ,a6 38. tr xd6) 31.a3 g5 (31 ,.. Äd6? 32.b4 axb 33.axbxc 34.c5 c7 35.2 abl (35....,a5?? 36. a2+)) 32. ab1 e6 (32...h5 33.b4!) 33. ect h5 34.b4 axb 35.axb cxb 36. a4), doch nun zurück zur Partie:

Cxd 28. 12?!

hier war wieder 28. ,d2! vorzuziehen, um den Durchbruch b3-b4 zu unterstützen.

28....c5 29. Z11 15 das starke Zentrum, die trefflich wirkenden Diagonalfiguren und der Freibauer d4 sichern dem Nachziehenden nun ein ausgezeichnetes Spiel. Demgegen-

über sind die „linienlosen“ weißen Türme wirkungslos; demnach neigt sich das Zünglein der Schicksalswaage schon langsam auf die Seite Botwinniks, obwohl die Remisbreite noch nicht überschritten ist.

g3?! stellungsgemäßer war es, den Läufer nach d2 zu spielen, um dann mit a3 und 2 ab1 den Durchbruch b3-b4 vorzubereiten. Mit dem schwachen Textzug provoziert Weiß einen Vorstoß, den sein Gegner ohnehin beabsichtigt.

30.... d7 31. 2 ae1 mit der Aufrollungsdrohung 32.f4, die sofort pariert wird. Für Weiß war es natürlich zu riskant, 31.exf gxf zu spielen, wodurch der Nachziehende letzten Endes zwei verbundene Freibauern im Zentrum bekommen hätte. Jetzt aber hat Schwarz die Möglichkeit, die Wirkung der weißen Figuren noch mehr einzuschränken, um anschließend einen Angriff am Königsflügel zu organisieren.

31... f4 32. 4 f2 g5 33.g4?! ein vergeblicher Versuch, den schwarzen Angriff zu stoppen, wonach der Anziehende vom Regen in die Traufe gerät, andererseits konnte Weiß 33...g4 nicht gut zulassen. Beachtenswert war jedenfalls 33. e h1. Nun besetzen die schwarzen Figuren widerstandslos die aktivsten Posten.

33... f3 34. e xg3?! kalblütiger und besser war 34.hxg h335. g4, denn nun erlangt Schwarz bald einen entscheidenden Königsangriff

34.... 4 h3 35. h 12 h5 36.2 fd2 h4 37. ;12 dieser Läufer spielt in der ganzen Partie eine traurige Rolle. Hier mag der Anziehende die Unterlassung des Zuges 26. 4 xd4! bedauert haben

37.... 2 f8 Angriffsplan: Druckverstärkung gegen f3, kombiniert mit dem zeitgerecht angesetzten Durchbruch g4

38.2 d3 2, f4 39.s.1h1 40. g1 d8 methodisch wie immer, trifft Botwinnik die letzten Vorbereitungen zum entscheidenden Schlag

41. e2 t7 42. Ad1 versucht der Anziehende, die Drohung 42...g4 mit 42. 4 e1 zu parieren, dann gerät er nach 42...g4. 43.f3xg 44. r xg4 (44. ea2 f3 45. f3 x f3) 44... 2 xg4 45...;jxg4 4ff1 + 462g1 xd3 47. g4 f1+ 48.g1'Ve2 durch den Verlust des Bauern e4 in ein verlorenes Endspiel.

42.... W/h5 noch wäre 42...g4 verfrüht, denn es folgt 43.f3xg 1:xf2 44.2 xh3, jetzt hingegen gibt es gegen diesen Vorstoß keine Rettung, weil 43. 4 e1 g4 44.f3xg xg4 45.2 xg4 •Wxg4 46.*xg4 xg4 einen Bauern kosten würde.

43., e3 berechnete Verzweigung! Doch die letzte Hoffnung von Weiß - ein Endspiel mit ungleichfarbigen Läufern - erweist sich als aussichtslos.

43.... xf344...xf3 xf345. xg5 xd3 46. 4 xd8 e347. ebb 1:xe4 48. e xc5 e2 49. 2 d1 4. g4 50.h3 oder 50.a3 ,03+ 51.tg1 g2+ 52.*f 1 xh2 und gewinnt.

50....;Lxh3 51.b4 ef5 52.4.1:16 d3 53.bxa h3. Weiß gab auf, weil 54... .i. e4+ 55.*g1 h2+ sofort entscheidet.

Sehr häufig bietet sich die Möglichkeit zu einem Qualitätsoffer in der sizilianischen Eröffnung.

W.: Padewski - S.: Botwinnik Moskau 1955

1.e4 c5 2. .7)c6 3.d4 cxd 4. ' xd4 1f6 5. c3 d6 6. 4 c4 e6 7.0-0 e e7 8. 4 e3 0-0 9. b3 *1a5

mit der Idee 10...b6, **11.4,b7, 12. xb3**

10.f4 b6 11. ef3? nach diesem Fehler gerät die weiße Dame bald in eine verdeckte Fesselung. Richtig war 11.e5!

11.... b7 12.g4 12.f5 e5 13..7;)de2 •'\xb3 14.axb d5! mit leichtem Vorteil für Schwarz.

12.... c8 13.g5 13. ;1de2?))(e4 14.'))xe4 d5-/+

xc3! 14.bxc?

vorziehen war 14.gxf xe3! 15. xe3 (15.fxe? xf3 16.excf t xf1+ 17. rxf1 :xd8 mit Vorteil für Schwarz)

15.... xf6 16.e3 mit nur leichtem schwarzen Vorteil, denn nachdem Fall des zentralen Schlüsselpunktes e4 ermöglicht die nun offene Schräge b7-h1 bald entscheidende Angriffswendungen. Allgemein kann gesagt werden: dieses sizilianische Qualitätsoffer ixc3 ist fast immer korrekt, wenn Schwarz auch noch den Bauern e4 bekommt. In der vorliegenden Partie, wo sich Weiß auch noch durch den Zug 12.g4 kompromittiert hat, steht die Korrektheit dieses Zuges außer Zweifel.

14.... Z)xe4 15. g4 A.c8! schlecht wäre 15...g6 wegen 16.f51 exf 17. t xf5! gxf 18..xf5 mit gefährlichem Angriff.

16.2 f3 16. xe6? geht nicht wegen 16....'hxb3, oder 16.15 e5 17.7)* nxb3 18.axb 'xc3 19.2 ae1 d5 nebst 20... 1c5 mit Vorteil für Schwarz

16.... xb3 17.axb f5 18. leh4 Weiß hatte nun die Qual der Wahl: soll der Angriff offen (18.gxf e.p.) oder geschlossen geführt werden? Nach 1 agxf e.p. folgt 18... 2 xf6I (18..Axf6 19. exe6+ ieexe6 20Axe6 4 xf3 21..xf8 *xf8 22. 2 xa7 b5 23. 4 d4) 1915 exf 20. ~)xf5 418 21. •)h6+ (21.2 af1 g6 22. ' :916+ gxh) 21...2 xh6 22.'exc8 g6+ 23.*f1 4.xc8 24. 2 xa7 g4 25.1:117 h3+ 26.*e1 e6 mit Gewinn) In der beschränkten Bedenkzeit konnte Padewski diese schwierigen Abspiele nicht durchrechnen oder richtig werten. Er entschied sich demnach für ein einfacheres Verfahren, für den Figurenangriff auf der h-Linie, der von seinem Gegner jedoch mit einer wuchtigen Gegenattacke siegreich abgewehrt wird.

18....e5! 19.2 h3 h6 besser als 19...exd?! 20. Wxh7+ *f7 21. xd4 mit Gegenspiel.

20305 mit der Drohung 21.gxh **20.... 1kxe3 21. d1 exd 22. e** (12 nach 22.gxh dxe wird g7 von der i,ec3 gedeckt. Auf 22.:4.xd4 ;i;xc2 23.gxh folgt **22... tiic6 23.gxh ")g5! 23... f6 24."g6**

24. 2 g3 •wh1+ 25.M2 e4+ aufgegeben. Hier wurde die weiße Stellung vom Punkt e4 aus ihren Angeln gehoben.

Nach den gezeigten Beispielen dürfte das folgende nunmehr leicht zu verstehen sein:

W.: Steinitz - W.: Tschlorin WM-Kampf In Havanna 1892 20. Partie



26.2 b6! dieser Zug überrascht nun nicht mehr, eher schon die folgende Reaktion

26.... xb? wie so oft, ist auch hier die Ablehnung des Angebots besser: 26... b7, wonach Weiß „nur“ besser steht. Der geschehene Zug führt zu einer absolut hoffnungslosen Position.

27.cxb! b7 Nach 27.... e7 folgt 28Ae5+ *g8 29.1exe7! (29. ee8 30. 4 d6 a8 31. ka4 e..b7 mit nur geringem Vorteil für Weiß) 29.... 4 xe7 30. 7)xc6 b7 31. 4 e2 d7 32. 7)b8 d8 33...:7vm6 .xa6 34. kxa6 b835. e c8! (35. b5 (mit der Idee 36. c6 37.b7) 35... .4 d8! 36. *f1 *f7 37. 4 c6 xb6+ =) 35... xc8 36.b7 b8 37.a6 1:xb7 38.axb d6 39.f3 mit Gewinn

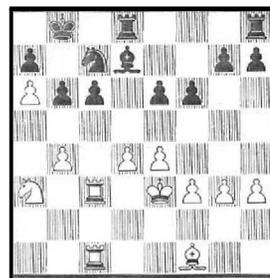
284)e5+ ; g8 28...4e8 h5-1-1 96 30.' :')xg6+ hxg 31. k xg6 *d7 32. wf8! e7 33..ittle8+ *d6 34. 4 b4+, 32..»xb6 33. 4: e8+ :148 34. '4. xc6+, jeweils mit Gewinn

29.e,a4 Ve7 29..äd7 30.eid6+/-, 29... '4: e7 30..ii. b4+/-

30. e b4 906 31. iLec3 h6 32. e d6 xla6 Verzweigung, aber nach 32... b7 oder 32.. 1:a8 gewinnt 33.*xc6

33.axb :4xtr6 34.4yxc6 urc18 35. 4 c5 ; c7 36Ag6+ e.ih7 37. 4 e7 d7 38. e,xd8 j xc6 39..4 xc6 xd8 40Af8+ g8

41. - xe6 aufgegeben. Als abschließende Merkregel kann gesagt werden, je weiter in der gegnerischen Hälfte man dieses Linienstopper unter Freibauernbildung bringt, mit desto geringeren Risiken ist es verbunden. Dieser Schluß liegt natürlich auf der Hand.



W.: Botwinnik - S.: Vidmar Groningen 1946

31.b51 e,)xb5 32.4 xb5 cxb 331:c7 der kritische Punkt der Partie. Falls nun 33..b4, so folgt 34. 2 b7+ e.2a8 35.2 cc7 c8 36. 2 xa7 + *b8 37. 7)b5, und Schwarz hat keine befriedigende Verteidigung gegen die Drohung 38.1: cb7+ 4 xb7 39. tt xb7+ nebst Matt. Auf 33..*a8 34.2 b7 4c8 hat Weiß die angenehme Wahl zwischen 35. xc8+ xc8 36.'.)xb5 und 35.2 xg7 4 xa6 36. cc7. Aber Schwarz hat nun die Möglichkeit, mit 33.4 c8 34. 1xb5 d7I (und nicht 34..4.xa6 354xa7 b7 36. :hb5) 35.2 xd7 xd7 36.. xa7 s.txa7 37.1:c7+ zxa6 38.1: iic7 2 c8 sehr gute Remischancen zu bekommen.

33... 2 c8? dieser Zug gibt dem Weißen die Möglichkeit, seinen Vorteil durch ein Qualitätsoffer zu vergrößern.

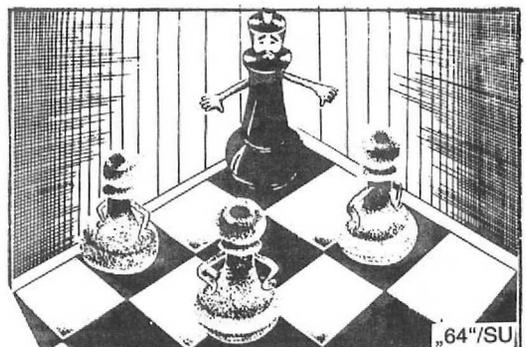
34.2 b7+ 4?a8 35.2 xd71 xc1 36.47)xb5 2 hc8 beide schwarze Türme müssen die c-Linie bewachen, um die Drohung 37.2 xa7+ *b8 38.1:b7+ *a8 (38...*c8 39 Aa7+ nebst 40. 2 b8+) 39. w7+ zu parieren. Dieser Umstand mindert ihre Fähigkeit, Gegenspiel zu erreichen, im folgenden entscheidend.

37. xg7 h6 38.2' xa7+ 42b8 39.2 b7+ si2a8 40.1:a7+ eQb8 41. 2 b7+ gba8 42.g4 Damit nützt Weiß eben den Umstand, daß die schwarzen Türme wegen der im vorherigen beschriebenen Möglichkeit an die c-Linie gebunden sind, um durch h4 nebst h5 den positionellen Vorteil zu vergrößern. Schwarz ist nun gezwungen, den dominierenden weißen Springer zu vertreiben.

42... e5 43.d5 1c5 44. 2a7+ 47138 45.1:b7+ si2a8 46.2 xb6 b8 die erste und auch letzte Gelegenheit für Schwarz, die Türme zu tauschen. Der weiße Turm drohte, wieder nach b7 zurückzukehren.

47.2 xb8+ 47x128 48.a7+ 12137 auf a8 entscheidet sofort 49.d6 c8 50.4?d3! (und nicht 50.chc7+? * .xa751. •)e6 c3+ l mit remis) 50.- b7 51. 1 : xa7 5247c4. Nun steht Weiß jedoch ein anderer Gewinnweg zur Verfügung.

494d6+ e,l2xa7 50.t2)e8 sä7b6 51.. xf6 c3+ Eine ähnliche Stellung entstand in der Partie Sokolow-Karpov, Belfort 1988.

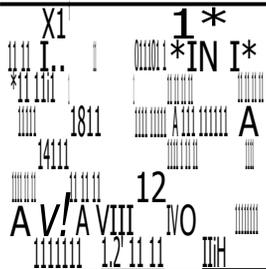


Mephisto-GM-Turnier München

29. 4. - 12. 5.1989

Im Wahls - Schlosser
- Sizilianisch -
8. Runde

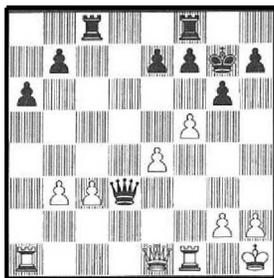
1.e4 c5 2. f3 e6 3.d4 cxd4 4. ;)cd4
"46 5. STc3 d6 6.g4 " e7 7.g5 .fd7
8. " e3 c6 9.h4 0-0 10.'4 d2 a6
11.0-0-0 1xd412. xd4 b513. b1
b8 14.h5 b4 15..e2 c5 16.f4
b7 17. " g2 ec7 18. s3 fd8
19.f5 f8 20.g6 d5 21.gxf7 exf7
22.exd5 exd5



23.h6 ..:7w17 24. h5 .1c5
Äxe3 26.'exe3 exf5 h3 lee5
28. e6+ J, f8 29402+
30.2 hel e'xh5 31.,07+ e5
32.hxg7 1:0

GM Kindermann - GM Deba-
ff)
- Sizilianisch -
(Drachenvariante)
10. Runde

1.e4 c5 2.Z743 c6 3.d4 cxd4
4. xd4 g6 5.e2 1g7 6.2:423
7.:7 c3 d6 8.0-0 0-0 9..h1 ,e6
10.14 c8 11.e3 a5 12.15
a6 14.*e1 15.cxd3
16.axb3 d5 17. "A5 d4
18.2" xf6 dxc3 19. 4_xg7
20.bxc3 exd3



Meister Petrow rehabilitiert

Stalins Terror hat seinerzeit auch unter den Schachmeistern gewütet. Eines der bekanntesten Opfer war der lettische Meister Wladimir Michailowitsch Petrow (1908-1945). Er war in den Jahren 1924- 1937 fünfmal Meister von Lettland, das mit beachtlichen Erfolgen an Olympiaden teilgenommen hat, ebenso wie übrigens die anderen baltischen Staaten Estland und Litauen, ehe sie mit dem Hitler-Stalin-Pakt ihre Unabhängigkeit verloren haben. Petrow, der nicht mit seinem Namensvetter Alexander Dimitriewitsch Petrow (1794-1867), zusammen mit Jänisch Begründer der Russischen Verteidigung, verwechselt werden sollte, ist 1942 in Kazan verhaftet und wegen antisowjetischer Propaganda zu zehn Jahren Verbannung verurteilt worden, die er größtenteils in Workuta verbracht hat. 1945 starb Petrow in Smolensk. Seine Witwe hat seitdem die Rehabilitierung betrieben und jetzt erreicht, wie aus Berichten in „64“ und in „Schach in der UdSSR“ hervorgeht, welche den Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU kürzlich veröffentlicht haben.

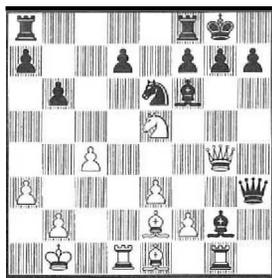
Zuletzt hat Petrow am 1. Brett für Lettland auf der Olympiade von Buenos Aires vor genau 50 Jahren gespielt. Lettland gelangte auf Platz sieben vor den Niederlanden und hinter Böhmen und Mähren. Für Estland spielte Keres und für Litauen Mikenas am Spitzenbrett. Estland, Lettland und Litauen machen neuerdings von sich reden, als die drei baltischen Schachverbände die Wiederaufnahme in die FIDE als selbständige und von der UdSSR losgelöste Organisationen betreiben.

W.: Petrow: S.: Piazzini
- Angen. Damengambit -
Olympiade Stockholm 1937,
13. Rde. Lettland-Argentinien, B. 1
1.d4 d5 2443z-J6 3.c4 c6 4. 7ic3
Wer den c-Bauern nicht vorüberge-

21.2 f3 Wc2 22.0h4 xc3 23. 2 f2
*xb3 24.exe791j/b6 25.16+ <4;g8
26. 2. d2 c6 27.2 d7 2 xf6
28. xb7 '4'd4 29.2 bb1 2 d8 30.h3
e6 31.'b7 dd6 32.2 f1 f6
33. 2 fe1 de6 34.2 ad1 We5
35.2 d8+ e8 36.2 xe8+ exe8
37.e5 e6 38.2 c19".v. b5 39..2 c8+
40.ea8 f1+ a1..2h2 >;f4+
424.2111 txe5 43.2 g8+ 4 h6
44. 2 e8 xe845.e1x8 k:g746.*c8
A16 0:1

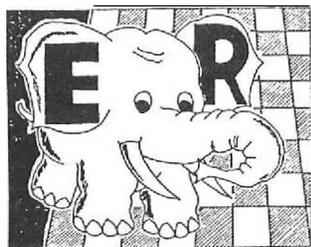
GM Petursson - IM Wahls
- Nimzo-indisch -
11. Runde

1.d4 f62.c4 e63.z7.c3 b44.0c2
c5 5.dxc5 "...xc5 6. f3 eb6 7.e3
4c78.2".d3 b69.4..d2 " b710.0-0-0
Äe7 11.031 a6 12.e2 0-0
13.a3 14.!.)d4 7 fe4 15. ".e1
.:7)xc3 16.*xc3 "itg2 17.2 g1
eyxh2 18..743 Wh3 19404
20. ef4 e5 21.. xe5 ::)e6 22.9.g4

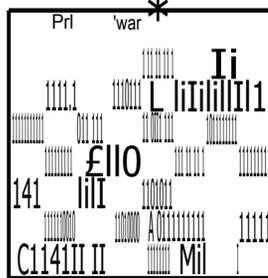


22.- 4,xe523. t'exg2 exg224. xg2
fd8 25.f4 26. " f3 ;2 ac8
27. Äd5 :')c7 28. 4,127 2 b8 29. 4'f3
30..4 g3 bc8 31.d5 d6
32.b4 e8 33.e4 d8 34.f5
35..4.xd6+ '42g8 36.e5 37.f6
38..s,, xf8 xf8 39.2 xg7 xe5
40.2 xh7 j2 g5 41. 2 e1 g6
42.2 h8+ g8 43. 2 xg8-1- xg8
44. 2 e8+ J, h7 45. xf7 1:0

Ludwig Steinkohl



7.- b4 8.4s2 9. ":_xe4! Die
Pointe.
9.- Axe4 10.f3 11.0-0 b5
12.axb5 xc3 13.bxc3 cxb5 Den
Gambitbauern hat Piazzini verteidigt.
Der Preis ist freilich zu hoch, die Be-
herrschung der Diagonale a3-f8 und
Verhinderung der Rochade.
14. a3! 16.15. xg6 hx26 bi!
Damit wird der Bauer b?i ü orlege-
ner Stellung zurückgewonne,



16.- *.f7 17.0%Vxb5 ec7 18.2 fb1
21.d7 194ya6 b6 20.Ac5 ec6
21.e4 Spät, aber entscheidend. Auch
Angriffsträume mit ...Ud5 und

Ludwig Steinkohl

Nicht der Hauch einer Chance?

Warum verliert A einen Zweikampf gegen B sang- und klanglos, wo er doch in Turnieren regelmäßig besser abschneidet? Die Frage wird immer wieder gestellt und dann meist in Verbindung mit dem Stil der betreffenden Kontrahenten gebracht. Strategie besiegte Taktiker mag es heißen oder auch Hasardeur überrumpelt Übervorsichtigen, je nach dem Ausgang des Zweikampfes. Bei den sieben Kandidatenwettkämpfen, die erstmals gleichzeitig ausgetragen wurden, ergab sich diese Frage gleich mehrmals, aber am aufschlußreichsten waren die Antworten bei dem Rencontre zwischen dem Amerikaner Jasser Seirawan und dem Briten Jonathan Speelman, zumal beide sich hinterher ausführlich zu dem Geschehen geäußert haben.

Seirawan mit Elo 2595 gilt als Strategie, der Schwächere in einem Turnier gnadenlos niederringt und gegen die Konkurrenz an der Spitze remisiert. Speelman mit der stolzen Elozahl von 2635 ist ein Kämpfer, der gefährliche Risiken nicht scheut, in einer verworrenen Position manchmal daneben greift, aber noch öfter passiert dieses Mißgeschick seinen Gegnern, und so weist Speelman in einer Turniertabelle zwar manche Null auf, aber meist mehr Siege als die Konkurrenz, und in Zeitnot behält er eher die Übersicht als seine Gegner, wenn man bei vielen der Positionen in solchen Fällen überhaupt von Übersicht reden kann. Es ist eher so, daß Speelman in komplizierten Stellungen die einzige Chance wittert, während der Gegner unter dem wachsenden Zeitdruck keinen Weg aus dem kombinatorischen Gestrüpp findet.

Man kann also sagen, daß Seirawan wie Speelman seine starken Seiten wie seine Schwächen aufweist, daß aber, wie die Elozahlen ausweisen, der Unterschied in der Spielstärke so gering ist, daß ein Wettkampf ein knappes Resultat ergeben muß. Der Kampf endete aber 4:1 zugunsten Speelmans, ohne daß man die Erklärung parat hat, Seirawan sei eben außer Form gewesen. Der Amerikaner hatte in einigen Partien die klar bessere Position erlangt, in dem chaotischen Zeitnotdebakel den Faden verloren und plötzlich hatte Speelman ein gewonnenes Endspiel und die meisterhafte Beherrschung der Schlußphase, die Seirawan nachgesagt wird, kam nicht mehr zum Zuge. 20 Züge in zwei Stunden, die neue Zeiteinteilung, hat ganz offenkundig Seirawan weit größere Schwierigkeiten bereitet als dem Briten.

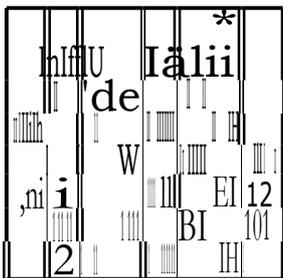
Wer am Ende mit 4:1 unterlegen ist, hatte eben "nicht den Hauch einer Chance", schrieben die Chronisten in den diversen Organen, und die nackten Zahlen gaben ihnen recht. Die Wirklichkeit aber sah auch in diesem Fall wie so oft viel differenzierter aus. Nach einem Remis in der 1. Runde nach wechselvollem Geschehen, in der 2. Partie wurde Speelman überspielt, gewann aber das Zeitnotduell, ebenso die 3. Partie, in der ebenfalls die Chancen aber bei Seirawan waren. In der 4. Partie mußte der Amerikaner alles auf eine Karte setzen und erreichte doch nicht mehr als ein Remis, und in der 5. Partie probierte Seirawan, der Not gehorchend, noch einmal den ihm fremden hasardeusen Stil und fiel prompt auf die Nase.

Mit anderen Worten, Zahlen verraten ein Ergebnis. Unter welch dramatischen Umständen es oft zustande kommt, das läßt sich aus Zahlen nicht ablesen. So spielt in einem Turnier ein guter oder schlechter Start meist eine ausschlaggebende Rolle, eine geglückte oder mißglückte Eröffnung kann das Blatt wenden und, wie im vorliegenden Fall, eine neue Zeiteinteilung stört einen Spieler überhaupt nicht, den anderen aber entscheidend.

Wie sehr aber der Mißerfolg in einem Turnier gleichsam Fehler mehr und weitere Niederlagen nach sich zieht, während umgekehrt Erfolge sicherer machen und stärker aufspielen lassen, das hat Seirawan in Saint John überzeugend demonstriert. Nach der Matchniederlage gegen Speelman nahm Seirawan an einem stark besetzten Open teil und siegte mit 7-2, gefolgt von den GM Lputjan, Tal, Benjamin, Dschindschichaschwili, Torre und vielen Im unter den 184 Teilnehmern. Es war wohl das stärkste Open, das je stattgefunden hat. Nun aber die zwei Partien, die denselben Spieler in der Krise und eine Woche später in Glanzform zeigen.

W.: J.Speelman • S.: J.Seirawan
Kandidatenwettkämpfe Saint
John 1988, 3. Runde
Englisch

1.f4g3 gf6 2.c4 e6 3.gc3 ,kb4
4.eic2 0-0 5.a3 Ixe3 6.Vocc3 b6
7.g3 1b7 8.Ag2 d5 9.cxd5 exd5
 Anspruchsvoller als 7.g3 war 7.b4
 nebst e3 und Äe2. Doch Speelman
 verfolgt einen bestimmten Plan.
10.0-0 =e8 11. e1 Hier war 11.e3
 genauer, wie sich später erweist.
11.-c5 12.d4 ge4 13.efc2 gc6
14.dxc5 bxc5 15.b3 Wb6 Um auf
 16.1.132 c4! spielen zu können. Ge-
 nauer war aber 15.-/hd4 164jxd4
 cxd4 nebst ...Wf6 und ac8.
16.e3 ab8 17.b1 La8 18.Ad2
 Danach bestimmt Schwarz das Ge-
 schehen vollends. Notwendig war
 18.9d2!
18.-a5 19. ned1 d4 20. e1 gxd2
21.exd2 a4 Viel stärker war 21.-
 dxe3 22. = xe3 =xe3 23. axe3 ind4
 22w.
22.exd4 xe1+ 23.Vixe1 Jetzt
 mußte unbedingt 23. = xe1 gesche-
 hen und nach ...axb3 24.*e3 mit An-
 griff auf c5 und Mattdrohung auf e8.
23.-axb3 24.d5 thd4 25.4xd4 cxd4
26.Ufe7? Erneuter Fehlgriff. Richtig
 war 26.Vb4 Vxb4 27.axb4 1:xb4
 28.d6 Axd6 29.d7 b8 30. =xb3.
26.-h6 27.d6 ,kxg228.Untg2 Wc6+
29. h3 b7! Besser als 29.-= e8

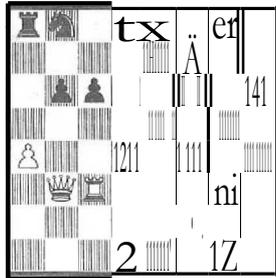


30.= cli Nach so mancher Unge-
 nauigkeit auf beiden Seiten ein präzi-
 ser Zug, der das Remis sichern soll-
 te.
30.-'ef3 31. c7 b8 32.d7 i?h71
 Wiederum genau gespielt, aber nun
 war auch Seirawans Zeit restlos ver-
 braucht.
33. c1 b2 34.20? Sollte sofort
 verlieren, aber auch 34. Lt f1 hätte
 nicht mehr gereicht.
34.-Wd5? GeWonnen war die Partie
 jetzt mit 34.-exf2!
 35. e8 Yd6? Noch immer gewann
 35.-eyb5!
 36.= bl tUb6? Jetzt hätte ...We6+
 wenigstens im Remis-Sinne genügt.
 37.3exf7 eyd8 38. eld5 + lz'h8
 39.Vie6 d3 40.Z xb2 1 : 0
 Speelman gewann nicht, weil er bes-
 ser, sondern weil Seirawan schlech-
 ter gespielt hat. Wie Seirawan in

Bestform spielt, das bezeugt die fol-
 gende Partie:

W.: J.Seirawan S.: A.Grosz-
peter
2. Open S. John 1988
Damenindisch

1.d4 gf6 2.c4 e6 3af3 b6 4.7jc3
Ab7 5.1g5 ,/e7 6.34l/c2 h6
d5 8.1,xf6 :Ixf6 9.cxd5 exd5 10.g3
0-0 11.A,g2 d7 12.0-0 Z,e8 13.e3
c6 14.2fd1 a5 Das angestrebte Ge-
 genspiel Groszpeters nimmt eine
 weitere Schwächung der Damenflü-
 gelbauern in Kauf.
15.ge1 je7 164d3 1f8 17.a3
1,a6 18.Uac1 1c4 19.a4 1.1)4?
 Schwarz gerät damit endgültig auf
 die Verliererstraße, weil Seirawan ei-
 ne taktische Möglichkeit nutzen
 kann, seinen Vorteil zu optimieren.
204xb4 axb4 21.b3 Zieht sich der
 Läufer zurück, geht b4 verloren. Da-
 her ist der folgende Tausch erzwin-
 gen.
21.-4,xb3 22.Yeixb3 bxc3 23.7::xc3
g128



Anders kann c6 nicht gedeckt wer-
 den, weil =c8 mit Turmverdopp-
 lung pariert wird und ...c5 den Bauern
 d5 kostet. Auf b8 aber fristet der
 Springer ein trauriges Dasein.
24.2 b1 fire7 25.1f1 Wa7 26.1e2
Ufxa4 274xa4 xa4 28.2xb6
f8 29. cb3 a8 30. = b7 g6
31442 h532.h3 d833. c7 g7
34./ bb7 f8 35.g4 a2
hxg4 37.hxg4 a8 38.g5 a3
39.1g4 la6 40..ke6 1 : 0.
 Von Seirawan mit der Präzision einer
 Maschine gespielt und das wenige
 Tage nach seinem Debakel gegen
 Speelman. Bei seinem Ausscheiden
 als Kandidat hat man Seirawan zu-
 gute gehalten, daß er sich als präsi-
 dent des US-Schachverbandes be-
 worben und die Ausgabe einer eigen-
 en Schachzeitung vorbereitet, also
 auf zu vielen Hochzeiten gleichzeitig
 getanzt hat. Gewiß schaden solche
 Aktivitäten dem Spiel am Brett, aber
 da sie seinen eindrucksvollen Erfolg
 in dem stark besetzten Open nicht
 gefährdet haben, kommen wir doch
 auf die näherliegende Erklärung zu-
 rück, daß es der Erfolg ist, der sicher
 macht und der Mißerfolg, der weitere
 Rückschläge gleichsam vorprogram-
 miert.

Steinkohl

Und wieder opfert Jullit die Dame

Immer häufiger werden die drei Polgar-Schwester
 gemeinsam zu Turnieren eingeladen. Der Grund ist einfach. Ob Zsuzsa, Judit oder Sofia, jede von ihnen ist noch immer eine kleine Sensation. Zusammen sind sie eine dreifache Sensation. Zudem hat sich erwiesen, daß auch Sofia, die als die Schwächste der drei gilt, durchaus mithalten kann. Judit, die Jüngste und Elo-Stärkste, ist ohnehin meist favorisiert und die Älteste, die 20-jährige Zsuzsa ist immer für einen Spitzenplatz gut. Jedenfalls ist das die Regel. Beim Deutschland-Cup kürzlich in Köln war es ausnahmsweise anders. Da schieden Judit und Sofia bereits in der 1. Runde gegen Reeh und Appel aus und schon in der 2. Runde erwischte es auch Zsuzsa. Sie unterlag GM Lohron.

Wenige Wochen vorher war es ganz anders. Beim 10. Politiken Cup, der diesmal in Veystrup auf der Insel Fünen ausgetragen wurde, hatten Judit und Zsuzsa lange Chancen auf den 1. Preis und am Ende kam Judit zusammen mit GM Ian Rogers auf Platz 2/3 und Zsuzsa mit einem halben Punkt weniger auf den 4. Platz, und Sofia lag wieder mit nur einem halben Punkt Differenz vor den IM Lars-Bo Hansen, Schandorff, Mortensen und Hoi sowie GM Schüssler aus Schweden. Den Sieg trug übrigens GM Curt Hansen mit 6,5 aus 9 davon. Pech hatten die Polgar-Mädchen allerdings auch hier. Judit verpaßte eine (männliche) GM-Norm nur um einen halben Punkt und bei der älteren Schwester war es ähnlich. Auch sie verpaßte eine GM-Norm der Männer nur knapp.

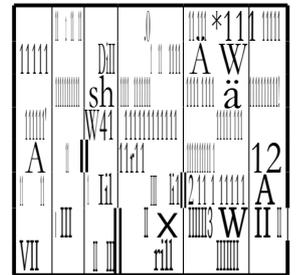
Für die Kiebitze ist das allerdings belanglos, so lange die Polgar-Schwester attraktives Schach spielen. Dafür liefert die folgende Partie ein anschauliches Beispiel. Fehlerfrei ging es dabei nicht zu, aber sehr aufregend und als sich Judit wie schon in Saloniki die Gelegenheit bot, elegant die Dame zu opfern, griff sie zu. Doch sehen Sie selbst:

Politiken Cup
Vejstrup Oktober 1988
8. Runde

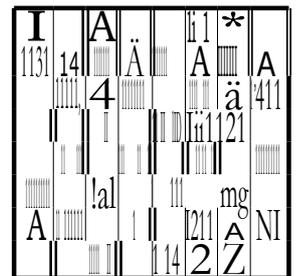
Judit Polgar
Lars-Bo Hansen (Elo 2555-2520)
Französisch

1.e4 e6 2.d4 d5 3.gc3 Ab4 4.e5
Ihe7 5.a3 ,kxc3+ 6.bxc3 b6 7.Wg4
M8 Da 7... t' g6 8.h4 wie auch 7...0-0 8.kg5, gefolgt von (.:13 Weiß gute Angriffschancen bieten, hat Euwe seinerzeit diesen Zug empfohlen.
8.4f3 a6 9..d3 c5 10.dxc5
_e_xd3 11.cxd3 bxc5 12.0-0 gd7
13.a4 c6 14.1.a3 h6 15.c4 Da-
 nach gleicht Schwarz mühelos aus.
 Mehr Angriffsaussichten bot 15.d4.
15.... gxe5 16.gxe5 7jxe5
17. gx3 ')c6 Nicht 17.... t,d7
 18.cxd5 exd5 19.*d6+ mit Gewinn
 des d-Bauern, wobei der c-Bauer
 schwach bleibt.
18.Äxc5+ 42g8 19.Zab1 (1)h7
20.2 b7 Vf6 21.cxd5 exd5 22.eyg4
hd8 23.h3 J2g8 24.d4 e8
25.Ulh5 Ulad8 Mit 25...4xd4
 26..äxd4 Wixd4 27.Wxf7+ konnte
 Schwarz remis erzwingen, aber auch
 Schwarz spekulierte auf eine GM-
 Norm, wollte, mit anderen Worten,
 gewinnen.
26. d1 Falls 26. Äxa7, so... = a8
 27.A,c5 xa4 28exd5 t2)xd4.
26.-2 e4 27.rid3 Judit opfert einen
 Bauern in der Hoffnung auf Angriff
 gegen f7.
27....2e1+ 284112 Wxf2
iWg1+ 30..tg3 g6 31.'12xh6 Das
 Damenopfer nach 31.= fx7 hat ein
 Loch: ...= e3+ 32.12h4 *ei +!

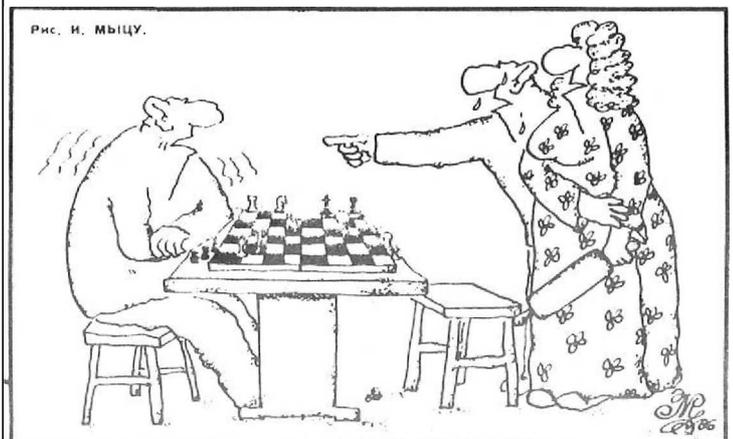
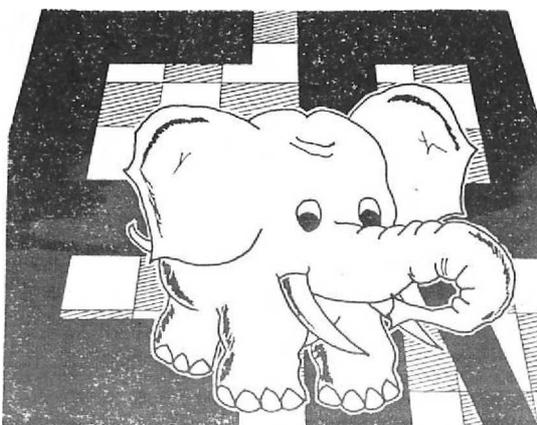
31....2e2! 324b4! xg2? Nun
 mußte Schwarz remis erzwingen,
 und zwar mit 32... = e4-r 33.U?g3
 Zl e2!
33.Wg7+! 1:0.



Die Stellung erinnert an die Partie Ju-
 dit Polgar - Angelova, der Olympia-
 Begegnung Ungarn - Bulgarien, Sa-
 loniki 1988, in der Judit in der folgen-
 den Position

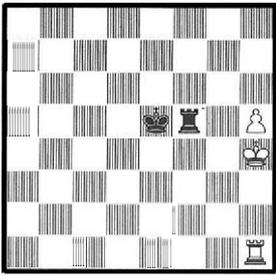


mit 17.slixf8+ <42xf8 18..h6+ e2g8
 19. = e8 ein hübsches Matt erzwin-
 gen hat, was als beste Leistung der
 Damen-Olympiade ausgezeichnet
 worden ist. **Ludwig Steinkohl**



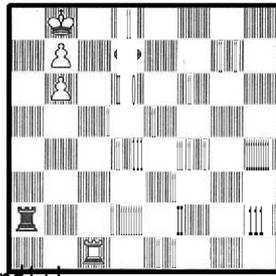
Turm gegen Turm

Selesniew, 1923
Weiß gewinnt



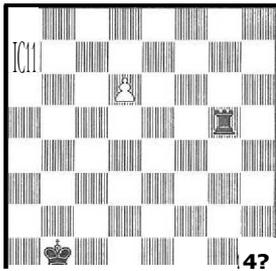
1.h6 gl?f6 2.h7 Us7 3.h8W-4- U?h8:
4.*2g4+ und gewinnt.

Duras, 1905
Weiß gewinnt



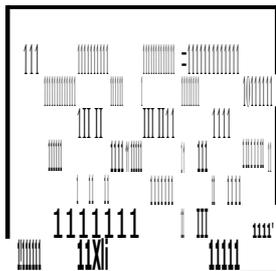
1.nd1+! d:e7 2.2d6! c2 3. Uc6!
c6: 44 a7 und gewinnt.

Weenink, 1925
Weiß gewinnt

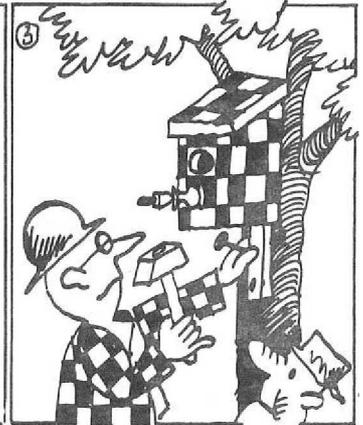


1.d7 d5 24s2 12c2 3443 ;t7 d3
4 f4 *d4 5. 2 c7' ;1.7.d3 6.21:17
.4714 (6 -.47c4 7 UJe4P.) 7. a7 .47d3
8. c7 cild4 9. 2 c1! und gewinnt.

Grigoriev, 1937
Remis



1.2f5! g3 2.2.g5 c3 3.M7 d2c2
4.2,2g6 471:12 54h5U7e264-h4
7.s4 h3 f3 8.2 g4! bei. 9.2f4+
f4: Patt.



Walter HaasNillingen

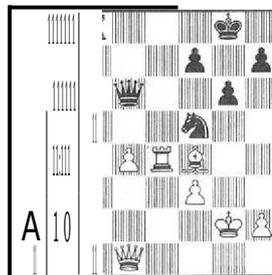
Damenopfer Mittelspiel

Larsen - Petrosjan
Santa Monika 1966



20.e4-e5! Ag7xe5 21. f2-h4
1 c6xd5 22. 2 dl xd5 c5-e6
23.21143 e546 24.Wh4-h6 rZi6-
g7 25.Vh6xg6! 2-!)e6-f4 (Auf 25.-
c7 folgt 26.2lrxg7+?)
26.2 f3xf4 f7xg6 27. ,g4-e6+ f8-
17 (27.- h7 28.,2h4+ h6
29.:kxh6 Zf5 30. xf5 gxf5 31.117
e5 32.12(h3 nebst matt.)
28. f4xf7 47g8-h8 29. 2 d5-g5 b7-
b5 30. 2 g5-g3 1:

N.N. - Tony Miles
Tilburg 1985

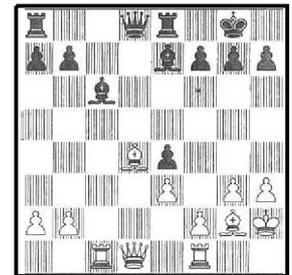


Weiß zog zu etzt in hoher Zeitnot
1.,kh644. Doch nach 1.-*d6xf4
2.2e4xf4 f5-e3+ nebst z'; e3xd1
mußte Weiß aufgeben.

Walter HaasNillingen

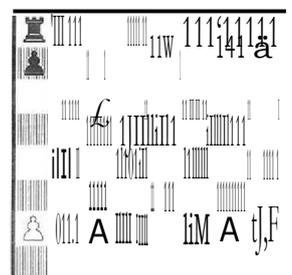
Qualitätsopfer Mittelspiel

Larsen - Vizier
Las Palmas 1977



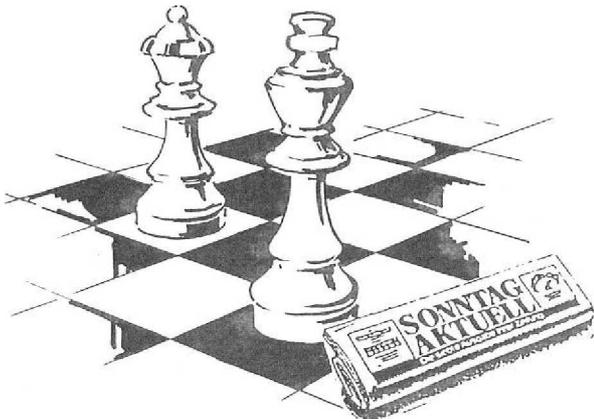
17.2 c1xc6 b7xc6 18.,g2xe4
a8-c8 19. d1-f3 c6-c5 20. d4-
c3 e746 21.e4-b7 1f6xc3
22.Ab7xc8 Vid8xc8 23.b2xc3
Wc8-a6 24.2h2-g2 Va6xa2
25.g13-c6 ea2-e6 26.Qc6xe6 e-
8xe6 27. 2 f1-al e6-e7 28. 42g2-f3
48-f8 29.2 a1-a5 e7-c7 30413-
e4 c7-d7 31. 2 a5xc5 d7-d2
32.12-14 d2-g2 33.g3-g4 1:0

Schlechter - Kern
Wien 1893



21. ndlxd5 c6xd5 224f5xd5
We7-f7 23.ei5xa8 h7-h6 24.1e4-
d6 1417xa2 25.era8xf8+! 4,g8xf8
26. 2 e1-e8 matt.

Schach dem Solo



König sucht Dame zwecks gemeinsamer Gestaltung raffinierter
Partien . Wenn Sie Gleichgesinnte kennenlernen wollen, sollte Ihr
Eröffnungszug eine Anzeige in SONNTAG AKTUELL sein.

Bestellschein bitte einsenden an: STZ-ANZEIGENGEMEINSCHAFT
STUTTGARTER ZEITUNG, Postfach 141, 7000 Stuttgart 1
Telefonische Anzeigenannahme: 07 11 / 72 05 -21

